

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Grundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waiserring) 24.

Widersprüche.

So wechselt täglich das Bild. Bald gibt es ein finsternes, bald ein heiteres, aber keines dauert, und die erhoffte Klärung der Lage, nach der die Völker bangen, ist fern wie je. Ueberall wird gerüstet, auch wenn es überall gelehnet wird. Man bereitet sich auf furchtbare Ereignisse vor. In dieser Stunde aber, wo man die Entscheidung über Krieg oder Frieden fällen soll, hebt man doch zurück vor dem Appell an die Waffen. Selbst Rußland, das durch seine unanzweifelbare Mobilisierung als erste Macht von allen die Unruhe über Europa gebracht hat, fühlt, daß es zu hastig vorgegangen ist, und daß es sich eilig soweit als möglich zurückziehen muß, um nicht einen Schaden zu nehmen, der sich nicht mehr gutmachen ließe. Mit tausend Stimmen läßt es verkünden, daß es nach wie vor friedlich gesinnt sei und gar nicht daran denke, seine Nachbarn anzugreifen. Und doch gibt es nirgends einen Menschen, der diesen russischen Friedensversicherungen glauben mag. Denn wenn sie wahr wären, so bliebe es unbegreiflich, weshalb die czarische Kriegsleitung den ganzen Bahnverkehr im Westen des Reiches für Militärzwecke reserviert hat, weshalb die Divisionen aus dem Innern in die Weichselgegend vorgehoben, weshalb die paar von den Japanern verschonten Schiffe im Baltischen und Schwarzen Meere mit der Kriegsfarbe angestrichen und mit versiegelten Ordnern unter Dampf gestellt werden. Das sind Widersprüche, fast unlösbare.

Vielleicht hat Rußland wirklich den ernststen Willen, festzuhalten am Frieden. Vielleicht sind der Kaiser und seine offiziellen Rathgeber, die Sasonow und Kokowzew, aufrichtig überzeugt, daß das Reich jetzt durch einen Krieg sich in ein gefährliches Abenteuer stürze, bei dem viel zu verlieren und sicher nichts zu gewinnen sein würde. Und dennoch vermag Rußland nicht in der Haltung eines absolut desinteressirten, durchaus friedliebenden Staates zu verharren. Rußland ist eben

mindestens so sehr wie die anderen Länder Europas von den Ereignissen im nahen Orient überrascht worden. Es hat sich an dem Balkanbund nicht betheiligt, zum ersten Male seit hundert Jahren sich nicht als Protektionsmacht der Balkanmächte geberdet, zum ersten Male nicht offen vor aller Welt Partei genommen für die vom Czar-Befreier dem türkischen Joche entriessenen Brüder im Orient. Es ließ sie allein in den Kampf gegen den Türken gehen; nachdem es seine Solidarität mit den europäischen Großmächten innig bekundet und, ebenso wie die anderen Staaten Europas den Balkankrieg von vornherein verurtheilt hatte, blieb es scheinbar unbetheiligter Zuschauer bei der Entwicklung der Dinge. Die Kleinen da unten sind ungehorsam gewesen; sie werden es nun selber zu tragen haben, wenn es ihnen schlecht ergeht. Also dachte man in Petersburg, und sah schon den Tag kommen, wo sie Petersburg um Hilfe in der Noth ansehen mußten, und dann wollte man wohl Gnade für Recht walten lassen und ihnen wenigstens milde Friedensbedingungen erwirken, ihnen gegenüber großmüthig, dabei den Türken als Freund, in Europa als unerschütterlicher Friedenshort erscheinen.

Ganz anders ist es gekommen, als man gerechnet hat. Diese vier kleinen Balkanstaaten sind durch gemeinsame Kraft eine gewaltige Macht geworden und haben im Handumdrehen wahre Wunder vollführt. Bulgarien namentlich, einst Rußlands Schoßkind, zuletzt die am wenigsten geliebte Brudernation auf dem Balkan, ist gar bis knapp vor die Thore Konstantinopels gedrungen und hat deutliche Absicht bekundet, triumphirend in die Stadt Konstantin's einzuziehen, sich einen Erfolg zu erringen, der der russischen Armee selber versagt blieb. Die Bulgaren in Konstantinopel! Die Balkanstaaten Sieger auf allen Linien, Eroberer der ganzen europäischen Türkei, Zertrümmerer des Status quo! Und das Alles ohne die Hilfe Rußlands. Ein harter Schlag für Rußlands Eitelkeit, das ganze Prestige des

Czarenreiches im Morgenlande und auf dem Balkan im Besonderen befand sich in höchster Gefahr. Da war es ein förmlicher Glücksfall, daß Serbien durch sein Verlangen nach einem Adria-Hafen in einen schweren Konflikt mit Oesterreich-Ungarn gerieth. Nun konnte Rußland wenigstens Serbien beweisen, daß der Czar an der Newa noch immer ein Helfer der Balkan-Sklaven ist. Nun konnte Rußland sich wieder einmischen in die Balkanfragen.

Das that man natürlich in der Hoffnung, daß Alles glatt gehen werde. Einen Krieg mit Oesterreich-Ungarn um des serbischen Adria-Hafens willen oder deswegen gar einen Weltkrieg zu entfachen, daran dachte man zunächst wohl nicht. Rußland hat ja der eigenen inneren und äußeren Sorgen genug. Die Revolutionen sind noch lange nicht in allen ihren Ausläufern unterdrückt. In Mittelasien erfordert Persien die ange strengteste Aufmerksamkeit. Im äußersten Osten hat man nicht bloß das noch lange nicht versöhnte Japan im Rücken, sondern durch die wilde Gier, in den chinesischen Wirren Beute zu machen und die Mongolei an sich zu reißen, hat man sich auch das erwachende, selbstbewusste China auf den Hals geholt. So behielt man für die Prestigepolitik in Europa und auf dem Balkan eigentlich nichts übrig als Worte. Man hat gemeint, das bloße Auftreten Rußlands als Schutzmacht Serbiens werde wirken. Aber just das Gegentheil wurde erreicht. Erst durch Rußlands Protegirung der serbischen Wünsche wurden diese verdächtig, und wer Augen hatte zu sehen, mußte befürchten, daß die Erfüllung des serbischen Verlangens nichts Anderes bedeutete, als die Zulassung einer russischen Filiale an der Adria.

Jetzt wurde die Sache hochernst, und Rußland kann nur schwer zurück. Oesterreich-Ungarn aber hat, was es zu gewähren vermag, ohne Verletzung seiner Lebensinteressen, von Anfang an zugesagt; es hat nie mehr gefordert, es darf aber davon auch nicht wegnehmen. Nicht Oesterreich-Ungarn hat die Hafenfrage aufgerollt und nicht Oester-

Die Unausstehlichen.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Kürzlich sahen wir Dr. Ethel Smith, eine der Führerinnen der englischen Suffragetten. Sie hielt in einem Wiener Frauenklub einen Vortrag über den Kampf des zarten Geschlechts in England um das Stimmrecht. Sie stellte zwar in Abrede, daß sie zu den Führerinnen dieser Bewegung gehöre. Jedenfalls ist sie eine namhafte Persönlichkeit in der Armee britischer Suffragetten. Sie hat den streitbaren Suffragetten-Marsch komponirt, sie ist bei allen Veranstaltungen obenan und sie zeigte sich jedenfalls bei der Besprechung ihrer Kampfmethoden als eine der intimsten Eingeweihten. Sie beleuchtete die Sache, um die es sich handelt, von allen Seiten, sie zählte ihrer Hörerschaft auf, wie oft die wahlrechtslüsternen englischen Damen in ihren Hoffnungen getäuscht worden waren, und sie legte schließlich die Methode dar, durch die sie hofften, zum Ziele zu gelangen. Sich unausstehlich machen — das ist die Parole! Das soll die Rechtfertigung für alle Ausschreitungen sein, die vorgenommen und noch vorkommen werden. Das ist das Allheilmittel, dem sie vertrauen. Sich unausstehlich machen bis zum Ueberdruß, so daß man ihnen schließlich Alles gewähren wird, was sie wollen, nur um von ihnen Ruhe zu haben. So meinen sie nämlich. Und wenn sie das Frauenwahlrecht durchsetzen, so werden sie schließlich wirklich sich einbilden, daß nicht die Gerechtigkeit und Vernünftigkeit der Sache, um die sie kämpfen, den Sieg errungen, sondern nur die Kampfmethoden: die Kunst, sich unausstehlich zu machen.

Das entspricht nun durchaus ihrem frauenhaften Denken, das die Kraft einer Sache nicht in ihrem Kernpunkt erkennt, sondern in allerlei Nebensächlichkeiten, die mit ihr eigentlich nichts zu thun haben. Darüber will ich aber heute gar nicht reden, da mir ja den Suffragettenkampf vorläufig zur Genüge erörtert haben. Nur über diese Hauptwaffe der Frau, nämlich über die Kunst, sich unausstehlich zu machen, denn es gibt wirklich sehr viele Frauen, ja vielleicht gehören die meisten zu ihnen, die da glauben, durch diese Kunst mehr richten zu können als durch irgend eine andere Methode. Was ein ungeheurer Irrthum ist und dem Ruß des ganzen Geschlechts vielleicht am meisten schadet. Die wirklich klugen Frauen werden niemals diese Methode anwenden, die werden immer lebenswürdig bleiben und durch ihre Art mehr erreichen, als die Anderen. Die werden stets ihren Willen durchsetzen und den Mann lenken, wie sie wollen. Wenn er sie immer lebenswürdig sieht, trotz der kleinen Enttäuschungen, die sie erfahren, wird er bald aus eigenem Antriebe ihnen die Wünsche erfüllen, die ihnen einmal versagt geblieben waren. Thut er es wirklich nicht aus eigenem Antriebe, so wird eine kluge Frau mit Seelenruhe den günstigen Augenblick zu erpäßen wissen, um auf ihren Wunsch zurückzukommen, und ihre Bitte dann sicherlich nicht vergeblich ein zweitesmal vorbringen. Denn der Mann thut gern Alles, was er kann, für ein weibliches Wesen, das er liebt und das immer lebenswürdig bleibt.

Hat er einen Wunsch des Weibes versagt, so war es höchst wahrscheinlich, weil er ihm unangemessen

erschien. Ein kostbarer Chinchillapelz ist gewiß eine schöne Sache, besonders für eine Frau, die in solche Dinge vernarrt ist. Der Mann betrachtet die schöne Sache schon kühler, und wenn er die schöne Sache nicht recht im Einklang mit seinem momentanen Kassenstand oder mit seinen normalen Verhältnissen findet, so wird er den Ankauf dankend ablehnen. Eine kluge Frau wird darum nicht verzweifeln, das Ziel ihres Ehrgeizes zu erreichen. Sie weiß, der Mann wird gelegentlich selbst daran denken, ihr eine Freude zu bereiten. Vielleicht ist gerade ein Namens-tag nicht fern, an dem er sie gern mit etwas recht Schönem überraschen möchte. Vielleicht gelangt er zu unverhofften Einnahmen, die ihm die Erwerbung des herrlichen Pelzes minder ungeheuerlich erscheinen lassen. Vielleicht ergibt sich eine Occasion, auf die er schlau geführt werden kann, das Prachtstück weit leichter anzuschaffen, als es ursprünglich den Anschein hatte. So wird die kluge Frau immer zu ihrem Chinchillapelz gelangen, wenn sie ihn haben möchte.

Freilich gibt es auch einen anderen Weg, ihn zu ertragen. Man kann schmollen. Man kann weinen. Man kann Szenen machen. Man kann die Schwiegermutter herbeirufen und mit ihr alle Tage Sturm laufen, so daß der Gatte sich schließlich vorkommt wie ein armer Muselman, auf den hunderttausend Bulgaren mit Kreuzot-Kanonen losfeuern. Man kann die Suppe versalzen und den Braten anbrennen lassen. Man kann das Schlafzimmer verstopfen. Man kann dem dicken Bankier mit den lusternen Augen und der großen Briestafel zärtliche Augen machen. Kurz, man kann dem Manne das Haus zur Hölle

reich-Ungarn ist dafür verantwortlich zu machen, daß aus einer solchen Frage ein Konflikt entstanden ist, den Rußland nicht anders lösen zu können meint als durch die Drohung mit den Waffen. Oesterreich-Ungarn will Serbien den Weg ans Meer nicht versperren, sofern es am Meere nur friedliche Ziele verfolgt. Eine neue Seemacht an der Adria sich festsetzen lassen, das können und werden wir nicht zugeben, solange wir es mit unserer gesammten Macht irgendwie verhindern können. Das ist freilich eine harte Nuß, die wir Serbien und seinem russischen Protektor zu knacken geben. Aber Rußland ist es, das sich in eine Politik der Widersprüche eingelassen, das den Konflikt gesucht und verschärft hat, das einerseits seine Friedlichkeit betont und andererseits Alles thut, was den Frieden bedroht. Und an Rußland ist es daher, die Widersprüche zu lösen und klar zu bekennen, was es in Wahrheit will.

Der Krieg.

Stoßung aller Operationen.

Auf den Kriegsschauplätzen herrscht überall fast vollständige Ruhe. Die Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Delegirten werden bei Tschataldscha fortgesetzt werden. Die von den Verbündeten gestellten Bedingungen wurden zwar von den Türken abermals abgelehnt, aber die Bulgaren sind zu einer neuerlichen Milderung ihrer Forderungen bereit, und so dürfte der Waffenstillstand doch zu erreichen sein.

Der bulgarisch-türkische Krieg.

Zurückziehung der bulgarischen Truppen.

Konstantinopel, 26. November. Der Generalstabschef meldet aus Hademköj dem Kriegsamte, daß sich die Bulgaren nach Corlu zurückgezogen hätten. Seit gestern sei kein feindlicher Vorposten mehr sichtbar.

Stillstand der bulgarischen Operationen.

Berlin, 26. November. (Privat-Telegramm.) Die „Post. Ztg.“ meldet: Die Einstellung der bulgarischen Operationen an der Tschataldschalinie wird weniger auf Gesundheitsrückichten, als auf die Nothwendigkeit zurückgeführt, gewaltige Heereslücken auszufüllen und serbische und griechische Hilfskräfte abzuwarten.

Erfolge der Adrianopeler Garnison.

London, 26. November. Nach Meldungen englischer Blätter gewinnt die türkische Garnison von Adrianopel Boden, namentlich am rechten Ufer der Maritza, wo sich die siebente bulgarische Division unter General Rirkow auf über sechs Kilometer zurückzog, und am linken Ufer, wo die Serben empfindliche Verluste erlitten.

gestalten. Es ist möglich, daß man auch auf diesem Wege den Chinchillapelz erreicht. Aber ich weiß nicht, ob in diesem Falle der Sieg den Preis des Sieges werth war. Denn der Chinchillapelz wird dann immer einen bitteren Beigeschmack haben, wenn auch nicht für die Frau, so doch für den Mann. Der bittere Beigeschmack wird sich mit der Zeit auch auf die Frau übertragen, die so unausstehlich sein kann, wenn sie will. Den Chinchillapelz wird sie wohl haben, und manches Andere auch, was sie so erzwingt. Aber nach und nach wird sie etwas verlieren, was werthvoller war. Denn man wendet sich schließlich von den Frauen ab, die einen bitteren Beigeschmack haben. Die Sehnsucht nach einem wirklich ganz und gar süßen Geschöpfchen ohne diesen Beigeschmack braucht nur einmal aufzukommen, und sie ist gewöhnlich schon erfüllt. Die Frau wird dann klagen, weinen und heulen, daß sie eine arme, unglückliche, verrathene Frau ist. Das wird sie aber nur der Kunst danken, sich unausstehlich zu machen, durch die man gelegentlich allerdings Chinchillapelze ertrocken kann.

Bei diesem Stand der Dinge kann es sich freilich ergeben, daß die kluge und lebenswürdige Frau unter Umständen ohne Chinchillapelz bleibt, während das thörichte und unausstehliche Weib sehr wohl zu ihrem unschätzbaren Kleinod gelangt. Aber der schließliche Sieg der Gerechten ist zweifellos, da ja für den Chinchillapelz werthvollere Güter gesichert bleiben. Gewöhnlich gelangen indessen alle Frauen, die es nur wünschen und anstreben, zu ihrem Putz, und es ist lediglich nur die Methode verschieden, durch die man zu ihm gelangt. Unter solchen Umständen ist es eigentlich sehr zu verwundern, daß es

Donnerstag, zeitlich Morgens, wurden die Bulgaren, die nach einem heftigen Nachtgefecht in Karagatsch, eine Vorstadt Adrianopels, eingedrungen waren, im Straßenkampf zum Rückzug gezwungen.

Der serbisch-türkische Krieg.

Der Vormarsch der Serben auf Durazzo.

Triest, 26. November. Dem Oesterreichischen Lloyd ist die telegraphische Nachricht zugekommen, daß die serbischen Truppen bereits bei Milota, das ist elf Kilometer von Durazzo entfernt, stehen. Nach dieser Sachlage wird angenommen, daß die serbischen Truppen jetzt bereits in Durazzo eingetroffen sein dürften.

Es wird weiter gemeldet, daß die Bevölkerung von Durazzo gegen das Einrücken der Serben keinen Widerstand zu erheben scheint. Auf den Dampfer „Graf Wurmbrand“, den der Oesterreichische Lloyd im Auftrage der österreichischen Regierung in die Gewässer von Durazzo zur Aufnahme österreichischer Staatsangehöriger entsendet hat, haben sich nur wenige Personen geflüchtet.

Der griechisch-türkische Krieg.

Die Besetzung der Insel Chios.

Athen, 26. November. („Agence d'Athènes.“) Oberst Delagrammatika telegraphirt aus Chios unter dem Geßtrigen: Die Insel Chios ist seit gestern Abends in unserm Besitz. Nach der am selben Tage bei Contari, das eine Stunde von der Stadt Chios entfernt ist, bewerkstelligten Landung wandte ich mich Vormittag gegen die Stadt, die ich ohne Schwertstreich besetzte, da die türkische Garnison sich ins Gebirge zurückgezogen hatte und die feindlichen Truppen vom Landungs-korps nach der Landung zerstreut worden waren. Die etwa 1800 Mann starken türkischen Truppen wurden von uns in das Innere der Insel getrieben, nachdem sie mehrere Tode und Verwundete auf dem Plage gelassen hatten. Wir machten 25 Gefangene. Ich habe eine Proklamation erlassen, worin die Besitzergreifung der Insel im Namen des Königs der Hellenen ausgesprochen wird.

Eine jüdische Legion.

Athen, 26. November. (Privat-Telegramm.) Fünfundsechzig jüdische Freiwillige aus Alexandrien sind hier angekommen, um in der griechischen Armee Dienst zu thun. Die griechische Heeresverwaltung beabsichtigt, sie mit anderen jüdischen Freiwilligen zusammen zu einer besonderen Truppe zu vereinigen, die den Namen jüdische Legion führen soll.

Erzesse gegen Juden.

Paris, 26. November. (Privat-Telegramm.) Der „Temps“ meldet aus Saloniki: Ausschreitungen des griechischen Militärs gegen die Juden finden täglich statt. Zahlreiche Fälle von Mißhandlungen jüdischer Einwohner, sowie die Plünderung jüdischer

nicht noch mehr lebenswürdige und noch weniger nichtlebenswürdige Frauen gibt. Die Lebenswürdigkeit bringt thatsächlich einen keinen Vortheil, ja es ist einleuchtend, daß sie größere Chancen besitzt, Vortheile zu erlangen. Sie ist überdies eine Eigenschaft, die nicht gerade angeboren sein muß, die in einem gewissen Maße wenigstens erworben werden kann. Und doch wird die geringste Mühe daran gemendet, sie wirklich zu erwerben. Wenn man einen Salon betritt, in dem sehr Frauen in anregender Unterhaltung beisammen sitzen, wird man unter ihnen vielleicht manchmal nur eine finden, die wirkliche Lebenswürdigkeit besitzt, vielleicht zwei oder drei, die sich einem nicht gerade unangenehmen Besucher lebenswürdig zeigen möchten, während es die Mehrzahl prinzipiell nicht darauf abgesehen zu haben scheint, einen sympathischen Eindruck hervorzurufen. Es werden sich auch stets einige finden, die ohne jeden Anlaß sofort Spizen und Stacheln fühlen lassen, so daß Einem förmlich bange werden könnte bei dem Gedanken, mit diesen in nähere Berührung treten zu müssen. Hauptsächlich werden diese Spizen und Stacheln allerdings für den vertrauten Verkehr vorbehalten, am stärksten, wenn nicht ausschließlich bekommt sie der Gatte, manchmal auch der Liebhaber, in besonderen Fällen bekommen sie auch alle Verehrer zu fühlen. Die Betroffenen trösten sich mit dem Gedanken, daß es Rosen ohne Dornen eben nicht gibt, und Manche sind so sehr an die Dornen gewöhnt, daß sie Rosen ohne solche sogar langweilig finden. Was jedenfalls für eine gute Erziehung in der Ehe und ihrem Umkreise zeugt.

Ich weiß genau, was die Damen jetzt vorbrin-

kaufäden sind hier täglich zu verzeichnen. Diejenigen Juden, welche anlässlich des Einzuges der griechischen Truppen ihre Geschäfte und Häuser besagten, werden von ihren Glaubensgenossen mit scheelen Augen betrachtet, weshalb es in der jüdischen Gemeinde zu einem Konflikt zu kommen droht.

Die Türkei.

Die Gräueltthaten der Truppen der Balkanstaaten.

Konstantinopel, 26. November. Die Botschaft richtete an die Vertreter der Türkei im Auslande ein Rundschreiben, in dem von den Truppen der Balkanstaaten in den besetzten Gebieten verübte Gräueltthaten aufgezählt und die ausländischen Konsuln als Zeugen angerufen werden.

Unruhen in Dedeagatsch.

Paris, 26. November. Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel: Der Kreuzer „Jurien de la Graviere“ ist nach Dedeagatsch abgegangen, wo Unruhen ausgebrochen sind.

Die Cholera.

London, 26. November. „Daily News“ melden: Die Cholera dringt nordwärts. In Mustafa-Pascha sind bereits mehrere hundert Fälle vorgekommen, die aber verheimlicht werden. Cholera herrscht auch in Adrianopel und unter den Belagerern, die nur aus Serben und aus bulgarischen Reservisten der III. Klasse bestehen.

Konstantinopel, 26. November. Hauptmann Rhein von der „Frankfurter Zeitung“, Legationsrath Dr. Bumiller und Pittsch sind in San Stefano an Cholera gefährlich erkrankt. Dr. Bumiller ist gestorben.

Unsere Konsuln in Serbien.

Prochaska in Nesküb.

Nach einer an maßgebender Stelle eingetroffenen Nachricht ist Konsul Prochaska in Nesküb eingetroffen und hatte mit dem Konsul Edl, der zur Untersuchung dieser Angelegenheit entsendet worden ist, eine Unterredung. Ueber das Ergebnis dieser Unterredung ist bis jetzt nichts bekannt.

Der weitere Verlauf dieser Angelegenheit wird davon abhängen, welche Aufklärungen Konsul Prochaska darüber geben wird, durch welche Umstände er Wochen hindurch außer Stande war, dem Wiener auswärtigen Amte Nachrichten über sein Befinden zu geben.

Prochaska in Nesküb.

Belgrad, 26. November. Nach einem Telegramm aus Nesküb ist der österreichisch-ungarische Konsul Prochaska dortselbst eingetroffen und hatte mit dem österreichisch-ungarischen Konsul Edl eine Unterredung.

gen möchten, und ich beantwortete auch sofort ihre stumme Frage: Ja, es gibt auch wenig wirklich lebenswürdige Männer. Das natürliche Wesen des Menschen, gleichviel, ob Mann oder Frau, scheint wirklich nicht in Lebenswürdigkeit zu bestehen oder doch nur in Ausnahmefällen. Die Neigung, zu beherrschen, ist so ziemlich bei allen Menschen weit stärker als die Neigung, zu gewinnen. Manche möchten gewinnen, um zu beherrschen, die meisten möchten beherrschen, ohne dem Nebenmenschen auch nur die geringste Freundlichkeit zu erweisen, und die Zahl Jener, die ohne Eigennutz oder versteckte Absicht gewinnen und verbinden möchten, ist verschwindend klein. Auch bei den Männern ist die Kunst, sich unausstehlich zu machen, eine weitverbreitete und gar wunderbar ausgebildete. Auch die Herren der Schöpfung glauben durch die vollendete Ausübung dieser Kunst mehr zu erreichen als durch alles Andere, sich ein höheres Ansehen zu geben, höhere Achtung zu erzwingen und sich unbeschränkte Erfolge zu sichern. Keine Freundschaft, keine Kameradschaft, ja nicht einmal Zedgenossenschaft schüßt einen davor, alle Unausstehlichkeit seiner geschätzten Mitmenschen auskosten zu müssen. Wo immer man ein Amt, ein Bureau, ein Restaurant, ein Café, kurz, einen Ort betritt, wo eine größere Anzahl von Menschen beisammen, wird man stets auf irgend ein Individuum stoßen, das durch eine ganz spezielle Unausstehlichkeit auffällt. Es gibt ganze Völker, die als unausstehlich gelten, und es gibt thatsächlich weite Landgebiete und große, herrliche Städte, deren Bewohner mit Recht als ganz besonders eklig verrufen sind.

Na, meine Damen, auch die Männer excelliren

Wien, 26. November. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt: Aus Uesküb ist von Konsul Edl die Meldung eingetroffen, daß er mit dem Konsul Prochaska eine eingehende Unterredung hatte über die Vorfälle in Prizren, über welche ein ausführlicher telegraphischer Bericht an das Ministerium des Aeußern abgegangen der aber bis zur Stunde noch nicht eingetroffen ist. Konsul Edl ist heute per Eisenbahn nach Mitrowiza abgereist, von wo er sich nach Prizren begeben wird, um dort die nötigen Erhebungen zu pflegen. Konsul Prochaska bleibt vorläufig in Uesküb. Aus dem Umstand, daß in der kurzen Depesche nichts über den Gesundheitszustand Prochaska's gesagt wird, wird gefolgert, daß sich Prochaska wohl befindet.

Wien, 26. November. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: Was Konsul Prochaska in Prizren erlebt hat, darüber fehlen noch authentische Nachrichten. Konsul Edl, für den gestern schon ein Eisenbahnzug zur Abreise von Uesküb nach Prizren bereit stand, ist mit Prochaska in Uesküb zusammengetroffen und hat darum die Reise nach Prizren noch nicht angetreten. Es ist jedoch zweifellos, daß er dahin abgehen wird, um an Ort und Stelle die erforderlichen Erhebungen zur Klarstellung der Vorgänge in Prizren zu pflegen.

Die Behandlung der Konsuln.

Berlin, 26. November. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Seit gestern verkehren die ausländischen Konsuln in den besetzten Gebieten wieder mit ihren Regierungen auf telegraphischem und schriftlichem Wege.

Der österreichisch-ungarisch-serbische Konflikt.

Die Forderungen Oesterreich-Ungarns.

Wien, 26. November (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: Was das Konferenzprojekt betrifft, liegt bis jetzt ein derartiger Vorschlag von keiner Seite vor. Feststeht nur soviel, daß Oesterreich-Ungarn an einer eventuellen Konferenz nur in dem Falle theilnehmen wird, wenn es im Vorhinein die absolute Gewißheit hat, daß seine Forderungen verwirklicht werden. Seine Forderungen seien präzisiert und die Monarchie bemühe sich vorläufig mit deren Bekannngabe an betreffender Stelle. Eine Antwort darauf sei nicht urgirt worden. Die Forderungen, an denen die Monarchie unverbrüchlich festhält, werden im geeigneten Moment mit allem Nachdruck geltend gemacht werden, falls Serbien sie nicht in ihrer Gänze

in der Kunst, sich unausstehlich zu machen. In manchen Himmelsstrichen natürlich stärker, in anderen erträglicher. Aber das nimmt man als etwas Natürliches hin, daran ist man von Kinderbeinen an gewohnt. In der Schule raufen und bösen alle Jungen, manche stärker, manche schwächer, manche schier unerträglich. Und dann rauft und bogt man mit den Leuten, mit denen uns der Zufall zusammenführt, weiter durch das ganze Leben. Aber warum üben die Frauen neben der Kunst, uns zu bezaubern, leider auch die Kunst, sich unausstehlich zu machen? Der Kampf ums Dasein treibt sie ja nicht, oder wenigstens nicht immer, zu verzweifeltten Mitteln dieser Art? Und namentlich in der Ehe ist es doch eine durchaus verfehlte Methode, Künste anzuwenden und zum alltäglichen Verkehrsmodus zu gestalten, durch die man allenfalls einer gefährlichen Konkurrentin eine unangenehme Stunde bereiten dürfte. Wie sehr die schreckliche Kunst den Schönen in Fleisch und Blut übergegangen, beweisen die Enthüllungen der englischen Souffragettenführerin, die sie auch in den politischen Kampf tragen will. Daß die Männer den politischen Kampf so führen, daran sind wir wieder schon lange gewöhnt. Aber warum wollen die Damen, die in die politische Arena noch gar nicht zugelassen sind, schon ihr Beispiel nachahmen? Ich finde nicht, daß die Männer mit dieser Kampfart so große Erfolge erzielt hätten, daß man ihr gleich nachstreben müßte. Meine lieben, lieben Damen! Begnügen Sie sich jedenfalls in der Kunst, sich unausstehlich zu machen, wenn Sie sie nicht ganz aufgeben wollen, mit dem häuslichen Wirkungskreis! . . .

Hugo Klein.

acceptiren sollte. Gebunden sei die Monarchie nach keiner Richtung. Sie wisse sich in vollständiger Uebereinstimmung mit ihren Verbündeten.

Kein Ultimatum.

Wien, 26. November. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ stellt fest, daß Serbien kein Ultimatum gestellt werden wird und daß auch der Einmarsch der Serben in Durazzo keinen casus belli bilden kann, da damit nicht feststeht, daß sich Serbien in diesem Hafen festsetzen wird. Oesterreich-Ungarn beharrt auf der Unabhängigkeit Albaniens und gemeinsam mit Italien darauf, daß Serbien keinen Hafen im Adriatischen Meere erhalte. Daran wird festgehalten, und Oesterreich-Ungarn hofft, die Zustimmung von allen übrigen beitheiligten Mächten zu erhalten, worauf auch Serbien nicht weiter auf seinem Standpunkt bestehen könnte. Wie verlautet, soll auch Rußland sich in Bezug auf den Adriatischen Hafen dem Standpunkt Oesterreich-Ungarns und Italiens angeschlossen haben.

Ein Kompromiß?

Berlin, 26. November. (Privat-Telegramm.) Blättermeldungen zufolge arbeiten die Staatskanzleien an einem Kompromiß, wonach die Serben unter gewissen Voraussetzungen den freien Handelsweg, respektive eine Bahnverbindung zum Theile durch albanesisches Gebiet an das Meer erhalten sollen. Oesterreich-Ungarn stehe nach wie vor auf dem Standpunkte, daß den Serben kein eigener Besitz am Adriatischen Meer eingeräumt werden dürfe.

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Die erste Zusammenkunft der Unterhändler.

Konstantinopel, 25. November. (8 Uhr Abends.) Die türkischen Unterhändler sind mit den Unterhändlern der Balkanstaaten in Baktschiköj zwischen den türkischen und bulgarischen Stellungen zusammengetroffen. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist noch nichts bekannt.

Gute Friedensausichten?

Berlin, 26. November. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Sophia: Es verlautet, daß Ausichten für den ehesten Abschluß der Friedensverhandlungen vorhanden sind.

Schwierigkeiten.

Konstantinopel, 25. November. Es verlautet, daß die Waffenstillstandsverhandlungen Schwierigkeiten begegnen, da die bulgarischen Unterhändler heute die Uebergabe von Adrianopel verlangt hätten, was die Türken niemals werden zugestehen wollen. Die Delegirten werden morgen abermals zusammentreten.

Neue Instruktionen für die türkischen Delegirten.

Konstantinopel, 26. November. Der Großvezir hat spät Abends auf Grund eines Beschlusses des Ministerraths, dessen Mehrheit im Sinne des Generalstabs und der Armee zur Fortsetzung des Krieges geneigt ist, dem Kriegsminister die Ordre gegeben, die Vorschläge der gegnerischen Delegirten nicht anzunehmen, sondern neue Instruktionen abzuwarten.

Rußland und die Waffenstillstandsverhandlungen.

Wien, 26. November. (Privat-Telegramm.) Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel, daß der russische Botschafter v. Giers und der russische Gesandte in Sophia Nekludow seit einigen Tagen bemüht sind, die maßgebenden Stellen in Konstantinopel und Sophia dem Abschluß eines Friedens geneigt zu machen und den Ausgleich der bisher sehr schroffen Gegensätze herbeizuführen. Die russische Diplomatie bietet ihre guten Dienste zur Herbeiführung eines Präliminarfriedens an Stelle des Waffenstillstandes und man hofft, von dieser Seite ein günstiges Resultat zu erzielen, sobald es gelingt, eine Mäßigung der Forderungen der Sieger durchzusetzen. Erwähnt wird noch eine Version, die davon wissen will, daß die russische Diplomatie dem Gedanken des Eintritts der

Türkei in den Balkanbund fördere, womit der Türkei ein großer Besitzstand in Europa erhalten werden soll.

Keine Einigung.

Konstantinopel, 26. November. Die Rechtsbeistände der Pforte Reschid Bey und Ferant Bey, die beauftragt sind, die türkischen Bevollmächtigten zu unterstützen, reisen heute Abends ins Hauptquartier ab. Die türkischen und die bulgarischen Bevollmächtigten hielten heute eine Konferenz ab. Sie werden morgen die letzte Sitzung abhalten. In der gestrigen Sitzung erklärten die türkischen Bevollmächtigten, daß sie von der Uebergabe von Adrianopel nicht einmal sprechen hören wollen. Man glaubt, die Verhandlungen werden abgebrochen und die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden.

Die Mächte und der Balkan.

Vertagung aller Regelungen bis nach dem Friedensschluß.

Die Entspannung hält auch heute an. Auf Anregung des englischen Premiers wird die Regelung aller Fragen bis nach dem Friedensschluß vertagt werden, also auch die serbische Hafenfrage. Ob diese Regelungen aber auf einer neuen Konferenz stattfinden werden, wie es namentlich Paris wünscht, ist indessen fraglich.

Audienz Thurn-Walffassa's beim Czaren.

Petersburg, 26. November. (Privat-Telegramm.) Der heutigen Audienz des österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen Thurn-Walffassa in Zarsoje-Selo wird in diplomatischen und politischen Kreisen eine überaus günstige Bedeutung für die Entwirrung der gegenwärtigen Situation zugesprochen. Die Audienz, die von längerer Dauer war, fand — wie mitgetheilt wird — seitens des Czaren in der huldvollsten Form statt. Die Gesamtlage wird an maßgebenden Stellen hier durchaus ruhig beurtheilt und die Zuversicht auf einen baldigen befriedigenden Ausgang gehegt. Sämmtliche alarmirenden Meldungen der hiesigen Presse, besonders auch wegen Herberufung der Botschafter Jaswolski und Swerbejew, sind frei erfunden.

Reise des Prinzen Heinrich nach England?

Berlin, 26. November. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung aus Darmstadt soll Prinz Heinrich sich nach England begeben. In hiesigen unterrichteten Kreisen ist bisher nichts davon bekannt.

Eine neue russische Friedenskundgebung.

Petersburg, 25. November. Das Ministerium des Aeußern erklärt, daß die Gerüchte betreffend feindselige Absichten Rußlands gegenüber den Nachbarstaaten und betreffend militärische Vorbereitungen, die angeblich zu diesem Zwecke gemacht würden, jeglicher Begründung entbehren.

Hoffnungsvolle Stimmung in London.

Berlin, 26. November. Aus London berichtet der Korrespondent des „Berliner Tageblatt“: Wie ich aus bester diplomatischer Quelle feststellen kann, sieht man in Londoner diplomatischen Kreisen die Lage keineswegs als besonders beunruhigend an.

Konferenzen in Paris.

Paris, 26. November. Poincaré empfing gestern den österreichisch-ungarischen sowie den russischen Botschafter. Den Gegenstand der Konversationen bildeten die aus der serbischen Frage sich ergebenden Probleme.

Die Haltung Frankreichs und Englands.

Berlin, 26. November. Von diplomatischer Seite wird bestätigt, daß Deutschland keinerlei Vermittlung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland ausübt. Auch die heutige Meldung des „Lokal-Anzeiger“, der dem Kaiser Wilhelm attachirte russische General Tatischew überbringe dem Czaren ein Handschreiben des Kaisers Wilhelm, ist unrichtig. Hingegen bemüht sich Frankreich, die Gegensätze auszugleichen, und vor Allem wird die Haltung Englands auch in

den Kreisen der Dreibunddiplomatie als maßvoll und dem Frieden förderlich bezeichnet.

Bulgarien und Rumänien.

Sophia, 26. November. „Mir“ stellt fest, daß in Folge der auf dem Balkan eingetretenen Wendung sich in Rumänien Strömungen bemerkbar zu machen beginnen, die von neuen Möglichkeiten für die Zukunft des Landes sprechen. Zwar seien diese Strömungen noch nicht offiziell anerkannt worden und man könne von einer neuen Orientierung der rumänischen Politik nicht sprechen, aber da in keinem Lande, wenn es sich um äußere Politik handelt, zwischen den verantwortlichen Personen und den nichtverantwortlichen Faktoren, die an den öffentlichen Angelegenheiten teilnehmen, ein tiefstehender Gegensatz besteht, müsse man annehmen, daß Rumänien, der unmittelbare Freund Bulgariens, sich ohne Zweifel für gewisse Änderungen entscheiden werde, die ihm durch die gegenwärtigen Ereignisse nahegelegt und die von den gegenwärtig verantwortlichen Führern der öffentlichen Meinung in Rumänien instinktiv gewünscht werden, ohne daß es zu diesem Zwecke nötig wäre, sich mit der einen oder anderen Großmacht auf schlechten Fuß zu stellen. Wir sind sicher, sagt der „Mir“, daß dies unsere Beziehungen mit Rumänien nur befestigen kann. In herzlicher und starker Freundschaft geeinigt, können die Bulgaren und Rumänen eine große Rolle am Balkan spielen und überhaupt einen starken Einfluß auf die internationale Politik ausüben.

Russische Sprengübungen.

Berlin, 26. November. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Sosnowice: Seit einigen Tagen ist hier die 2. Kompagnie des 15. Sappeurbataillons aus Warschau, welche täglich mit den Truppen der Grenzwachbrigade Sprengungen von Brücken und Kunstbauten übt. Weitere Truppenverschiebungen liegen im Grenzgebiete nicht vor.

Die Lage.

Die Revision der Hausordnung. — Graf Tiska im Hausordnungsausschusse. — Die Nationalitäten.

In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses werden bloß einige Wahlen vorgenommen werden. Von denselben ist eine Änderung der parlamentarischen Lage noch nicht zu erwarten. Morgen gelangt auch schon der Ausschuss für die Revision zur Hausordnung zur Wahl. In der heute Abends abgehaltenen Konferenz der Nationalen Arbeitspartei wurde die Kandidatur für diesen Ausschuss vorgenommen, wobei man auch den gegenwärtigen Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Stephan Tiska als designierte. Der Präsident ist in der Regel nicht Mitglied irgend eines Ausschusses (Ausnahmen bilden nur der Wirtschaft- und Bibliotheksausschuss), diesmal hat man jedoch gerade mit Rücksicht auf die Person des Grafen Tiska eine Ausnahme statuiert, weil man auf seine Mitwirkung bei der Schaffung der neuen Hausordnung rechnet für den Fall, daß vielleicht in absehbarer Zeit eine Situation eintritt, daß Graf Tiska nicht mehr als Präsident des Abgeordnetenhauses funktioniert. Es gibt politische Kreise, die aus den gestrigen Symptomen und aus der heutigen Disposition darauf schließen, daß sich vielleicht Dinge vorbereiten, die eine Verständigung zwischen Majorität und Minorität herbeiführen sollen. Aber all dies sind nur optimistische Voraussetzungen, denen positive Thatsachen nicht zu Grunde liegen. So lange die Opposition immer noch die persönliche Frage in den Vordergrund schiebt und nicht auch auf sachlicher Basis eine Ausgleichung der Gegensätze anstrebt, kann nach Ansicht der Regierungskreise von einer Friedensaktion in der inneren Lage nicht gesprochen werden.

Eine den Ernst der auswärtigen Situation charakterisierende Erscheinung muß hier registriert werden. Der Wehrausschuss des Abgeordnetenhauses hätte heute die Rekrutenvorlagen pro 1913 in Verhandlung ziehen sollen; der Ausschuss trat auch zusammen, verhandelte aber nur einige belanglose Berichte und verschob die Beratung der Rekrutenvorlagen auf morgen, vorausgesetzt, daß bis morgen Honvédminister Baron Szazi schon aus Wien zurückgekehrt sein wird, wohin

sich derselbe heute Früh unerwartet begeben mußte. Dieser Wiener Aufenthalt des Honvédministers fiel umso mehr auf, als Baron Szazi innerhalb der letzten 48 Stunden zweimal die Reise nach der österreichischen Hauptstadt antreten mußte.

Unsere sonstigen, auf die politische Situation bezüglichen Nachrichten geben wir in Folgendem:

Konferenz der Nationalen Arbeitspartei.

In einer heute Abends unter dem Vorsitz des Baron Gabriel Dániel stattgehabten Konferenz der Nationalen Arbeitspartei wurden die in die verschiedenen Ausschüsse zu wählenden Mitglieder kandidiert. In das zur Ausarbeitung des neuen Hausordnungsentwurfes entsendete 21er Komite wurden kandidiert: Joseph Ungyal, Paul Beöthy, Baron Ernst Dániel, Baron Gabriel Dániel, Philipp Darvai, Alexander Erdélyi, Franz Kabos, Ernst Kammerer, Graf Karl Khuen-Hédervány, Baron Ludwig Láng, Georg Lukács, Wilhelm Melzer, Ladislaus Nyegre, Alexander Pallián, Joseph Telegdy, Graf Stephan Tiska und Leopold Vadách.

Die Nationalitäten.

Die rumänischen Abgeordneten werden morgen, Mittwoch, eine Konferenz halten, in welcher die Stellungnahme zur Budgetdebatte besprochen werden soll. Die rumänischen Abgeordneten wollen auch die seitens der vereinigten Opposition gegenüber Rumänien gemachten Angriffe zur Sprache bringen, sowie auch die in letzter Zeit aufgetauchten Gerüchte, daß im Interesse der Versöhnung der Rumänen eine Aktion eingeleitet worden sei. Mit der Darlegung des Standpunktes der rumänischen Abgeordneten in der Budgetdebatte wird voraussichtlich Theodor Michali betraut werden.

Die Kroaten.

Morgen und übermorgen werden in Budapest unterschiedliche Konferenzen kroatischer Politiker, und zwar sowohl der Mitglieder der kroatisch-serbischen Koalition als auch derjenigen des Klubs der kroatischen Abgeordneten stattfinden. In der vom Grafen Theodor Pejacsevich einberufenen Konferenz des Klubs der kroatischen Abgeordneten wird auch die Frage der Stellungnahme gegenüber der Budgetvorlage besprochen werden. Zu dieser Konferenz wurden auch die oppositionellen Abgeordneten eingeladen.

Aus Wien wird uns gemeldet: Der Präsident des aufgelösten kroatischen Landtags Dr. Bogdan Medakovich erschien heute im Parlament und hatte mit mehreren Mitgliedern des kroatisch-slovenischen Klubs, sowie mit dem Abgeordneten Dr. Krmarz Besprechungen.

Der Marinekommandant beim König.

Aus Wien wird berichtet: Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli wurde heute um 11 1/2 Uhr Mittags vom König in dreiviertelstündiger Audienz empfangen.

Budapest, 26. November.

Der Wehrausschuss des Abgeordnetenhauses hielt heute Abends unter dem Präsidium des Barons Bela Pallián eine Sitzung. Nachdem der Vorsitzende dem verstorbenen Baron Desider Gromon einen warmen Nachruf gewidmet, wurden die Berichte des Honvédministers in Verhandlung gezogen. Als Referent fungierte Baron Edmund Solymossy, der über die einzelnen Berichte, über die Transferierung von Offizieren von der gemeinsamen Armee in die Honvédarmee, über den Stand der militärischen Erziehungsanstalten, über den Erfolg des Unterrichts der ungarischen Sprache in den auf ungarischen Territorien befindlichen Militär-Realschulen und Kadetenschulen, über den Militärtarifs und über das Honvédasyl in erschöpfender Weise berichtete. Die Berichte wurden ohne Bemerkung einstimmig angenommen. Der Gesetzentwurf über die 1913er Rekrutenbewilligung wird morgen nach der Sitzung des Abgeordnetenhauses verhandelt werden.

Zum Hajdudoroger griechisch-katholischen Bischof wird, wie uns aus Satoraljaihelly telegraphiert wird, der dortige griechisch-katholische Erzdechant Stephan Miklóssy mit dem Sitz in Nyiregyháza ernannt werden.

In der heute fortsetzungsweise stattgehabten Kongregation des Bester Komitats kam es zu einer Kraftprobe zwischen der Nationalen Arbeits-

partei und der Opposition des Bester Komitats. Bei der Wahl in den Verwaltungsausschuss wurden nämlich auf die Kandidaten der Arbeitspartei zweimal so viel Stimmen abgegeben als auf die oppositionellen Kandidaten. So wurden Dr. Joseph Hajós (N. A.) mit 117, Dr. Sigmund László (N. A.) mit 115, Graf Stephan Szápáry (N. A.) mit 93 Stimmen gewählt, hingegen erhielten Baron Desider Prónay nur 66, Aurel Förster gar nur 62 Stimmen. Ähnlich war auch das Verhältnis bei der Wahl in den Verifikationsausschuss; hier erhielten: der Präsident der Arbeitspartei Graf Joseph Teleki 113, Johann Beretvásen. 81 Stimmen, während auf die Oppositionellen: Aurel Förster nur 59, auf Stephan Horváth und Michael Babó je 57 Stimmen abgegeben wurden.

Wie man meldet, wird in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses Ministerpräsident Ladislaus Lukács die Interpellation des Abgeordneten Fivko Bogdán in Angelegenheit der serbischen Kirchenautonomie beantworten und diese Gelegenheit dazu benützen, um den Standpunkt der Regierung in dieser Frage zu kennzeichnen.

Wie verlautet, ist zum Obergespan des Turóczer Komitats der Reichstagsabgeordnete Kammerer Julius Kely ausersehen; im Falle seiner Ernennung kommt das Mandat des Aranyosmaróter Wahlbezirks in Erledigung. Das Turóczer Komitat wird sich in seiner am 30. d. stattfindenden Kongregation von seinem bisherigen Obergespan Baron Ludwig Kürthy verabschieden.

In einer heute stattgehabten Sitzung des Centralausschusses des Komitats Baranya wurde die Abgeordnetenwahl im Wahlbezirk Baranya-Kentlörincz auf den 5. Dezember anberaumt.

Das neue Pensionsgesetz.

Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses zog in seiner heute unter dem Präsidium Alexander Erdélyi stattgehabten Sitzung das neue Pensionsgesetz in Verhandlung.

Referent Johann Sándor beleuchtet in eingehender Weise die Vorlage und faßt die Vortheile derselben gegenüber dem jetzigen Zustande dahin zusammen, daß die Pensionsberechtigung schon nach fünfjähriger Dienstzeit eintritt, daß Beamte mit akademischer Qualifikation schon nach 35jähriger Dienstzeit das volle Gehalt als Pension beziehen, daß die Versorgung der Witwen und Waisen verbessert, die Pension der Diurnisten erhöht wird etc. Die Wirkung des Gesetzes erstreckt sich unmittelbar auf 114,038 Beamte, Unterbeamte und Witwen, mittelbar auf nahezu 300,000 Familienmitglieder. Das Kostenplus betrage schon im ersten Halbjahr 2.800,000 Kronen, im Endresultate 12 Millionen Kronen. Trotz der großen Vortheile, welche die Vorlage bietet, werde der Ausschuss dennoch bestrebt sein, die von den interessierten Beamten formulierten Wünsche, so weit es die finanzielle Kraft des Staates zuläßt, zu erfüllen und damit noch weitere Verbesserungen an dem Gesetzentwurf vorzunehmen. Er empfiehlt die Vorlage im Allgemeinen zur Annahme.

Albert Berzeviczy hält die Klagen gegen die Vorlage zum großen Theile für ungerecht und übertrieben, wenn es auch solche Wünsche gibt, welche Berücksichtigung verdienen. So sollte die Maximaldienstzeit der Professoren mit 30 Jahren belassen werden, die Dienstzeit der Bürgereschulprofessoren aber in Bezug auf die Dienstzeit mit den akademisch qualifizierten Beamten gleichgestellt werden. Eine Herabsetzung der Dienstzeit wäre auch bei den Post- und Telegraphenbeamten am Platze.

Franz Nagh schließt sich den Ausführungen Berzeviczy's in Bezug auf die Professoren an. Er lenkt gleichzeitig die Aufmerksamkeit des Ausschusses auf die Ungerechtigkeit, die darin liege, daß dem Entwurf zufolge auch diejenigen die erhöhten Pensionsgebühren bezahlen müssen, die bereits Anrecht auf volle Pension besitzen und weiterdienen.

Koloman Münnich tritt ebenso wie Berzeviczy dafür ein, daß Präparandien-Professoren und Bürgereschullehrer in Bezug auf die Dienstzeit mit den akademisch qualifizierten Beamten gleichgestellt werden.

Franz Seltai würde es im Interesse der Beamten gelegen erachten, wenn das volle Quartiergeld in die Pension eingerechnet werden würde. Ferner sollte ausgesprochen werden, daß alle jene Beamten, welche bereits Anrecht auf volle Pension besitzen, verpflichtet sein sollen, in den Ruhestand zu treten, sofern seitens ihrer vorgesetzten Behörde sie zum Weiterdienen nicht aufgefordert werden.

Roland Hegedüs befragt, daß die Bürgereschullehrer und Lehrerinnen aus dem Lehrer-Pensionsfonds in die staatliche Altersversorgung übernommen werden, daß die Witwen nach dem Tode ihrer Gatten drei Monate hindurch im vollen Genuß der Bezüge des Verstorbenen bleiben, die geplanten Pensionsgebühren bei den Beamten auf 1 1/2, bei Unterbeamten auf 1 Prozent herabgesetzt werden und daß auch die Pensionsansprüche der staatlichen Tabakfabrikarbeiter geregelt

werden. Redner fragt, ob sich bezüglich der bereits dienenden Professoren nicht irgend ein Kompromiß machen ließe.

Geza Kenedi unterstützt bezüglich der Mittelschulprofessoren den Standpunkt Berzeviczy's.

Baron Bela Tallian unterbreitet im Interesse der Forstbeamten den Antrag, daß dieselben mit den akademisch qualifizierten Beamten gleichgestellt werden.

Leopold Vadak unterstützt den Standpunkt Berzeviczy's und verlangt vom Finanzminister Aufklärungen bezüglich der finanziellen Tragweite der von den einzelnen Ausschußmitgliedern propagierten Änderungen.

Baron Edmund Solymoffy schließt sich ebenfalls dem Standpunkte Berzeviczy's in Bezug auf die Mittelschulprofessoren an.

Geza Papp bittet, die Begünstigung der 35jährigen Dienstzeit auch auf jene Beamten auszudehnen, welche die landwirtschaftliche Akademie absolviert haben.

Edmund Jónas schließt sich dem Antrage des Vorredners an; gleichzeitig bittet er um Begünstigungen im Interesse jener Professoren am Polytechnikum, die nach vollendetem 30. Lebensjahre ernannt werden.

Finanzminister Johann Teleky reflektiert auf die Ausführungen der einzelnen Redner. Zunächst beschäftigt er sich mit den Professoren. Die Vorlage verleiht keine erworbenen Rechte, und dies umso weniger, da ja auch das Quartiergeld theilweise in die Pension eingerechnet wird. Dann sei auch die Professorenlaufbahn keineswegs so ermüdend, daß diese Lehrkräfte nach dreißigjähriger Dienstzeit in den Ruhestand treten müßten. So haben in der Zeitperiode 1890/1910 von 314 Professoren 135, das ist 44 Prozent über 30 Jahre gedient, während beispielsweise von den Postbeamten nur 31 Prozent nach einer längeren als 30jährigen Dienstzeit pensioniert werden. Aus diesem Grunde ersucht der Finanzminister den Ausschuß, die 35jährige Dienstzeit für die Professoren aufrechtzuerhalten. Ebenso wäre auch die Herabsetzung der Dienstzeit der Präparanden und Mittelschul-Professoren auf 35 Jahre nicht begründet. In Deutschland gebe es durchwegs nur eine 40jährige Dienstzeit und die Maximalpension nur 75 Prozent des letzten Gehaltes. Der Minister ist hingegen geneigt, die Forst-, die Berg- und die landwirtschaftlichen Akademien bezüglich der Qualifikation mit den anderen Hochschulen gleichzustellen. Auf die bereits pensionierten Beamten können die Begünstigungen des gegenwärtigen Gesetzes unmöglich ausgedehnt werden, weil dies eine große Belastung des Staates bedeuten würde. Der Minister ist ferner geneigt, die Pensionsgebühren in dem gewünschten Maße herabzusetzen. Das Prinzip der Zwangspensionierungen will der Minister nicht aussprechen. Dem Antrage Jeger's, wonach die Witwen drei Monate lang im Genuß der vollen Bezüge ihres verstorbenen Gatten belassen werden, stimmt er zu. Für die Altersversorgung der Tabakfabrikarbeiter werde er in anderer Weise Sorge tragen.

Die Vorlage wurde sodann im Allgemeinen angenommen. Die Spezialdebatte findet morgen Nachmittag statt.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 26. November. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Präsident die Glückwünsche des Hauses aus Anlaß des freudigen Ereignisses im Herrscherhause zum Ausdruck.

Die Regierung brachte ein sechsmonatiges Budgetprovisorium ein.

Das Haus begann die zweite Lesung des Gesetzes über die Einführung der Klassenlotterie.

Berichterstatter Dr. Urban erklärt, wenn es auch mit Genugthuung begrüßt werden müsse, daß von der Regierung der Vorschlag zur Aufhebung des Zahlenlottos gemacht wird, so wird dieses Gefühl einigermaßen dadurch abgeschwächt, daß an Stelle des Zahlenlottos ein anderes Lottounternehmen gesetzt werden muß und die Aufhebung des Zahlenlottos nicht sofort erfolgt.

Minoritätsberichterstatter Dr. Diamant tritt für die sofortige Aufhebung des Zahlenlottos ein. Redner erklärt, daß die Klassenlotterie nicht darnach angethan sei, die mindere Bevölkerung vom Spiele abzuhalten. (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Minoritätsberichterstatter Dr. Kref spricht sich entschieden gegen eine Verpachtung der Klassenlotterie aus. Ungarn sei ja gewiß ein Musterstaat. Die Stützen der Monarchie: Paulik, Tisa und Cuvaj seien zu erhaben, als daß er es wagen könnte, dagegen etwas zu sprechen. Trotzdem Ungarn in jeder Beziehung als Musterstaat dastehe, möchte er doch feststellen, daß es viel gibt, was nicht nachahmenswerth sei. Dazu gehöre auch die Verpachtung des Klassenlottos.

Abg. Dr. Leher bezeichnet die Vorlage als in staatsfinanzieller Hinsicht bedenklich. Der Staat sollte seine Angehörigen nicht zu Spiel und Wette, sondern zu Arbeitssamkeit und Sparsamkeit anleiten.

Finanzminister Dr. Ritter v. Zaleski verweist darauf, daß die Vorlage bei ihrer Unterbreitung die allgemeine Zustimmung des Hauses gefunden habe. Die Regierung habe den langjährigen Kampf des Abgeord-

netenhauses gegen das Zahlenlotto durch diese Vorlage aufgenommen, und so dem Wunsch der Volksvertretung Rechnung getragen. Er möchte nur an jene Aussprüche erinnern, daß die Klassenlotterie in ihrer ganzen Konstruktion in Folge ihrer Wirkung eine Institution ist, welche dem Zahlenlotto gewiß weitaus vorzuziehen ist. Der mit 20 Millionen angelegte Reinertrag für den Staatschatz aus der Klassenlotterie ist wohl nicht zu hoch gegriffen. Der Minister bittet schließlich den Gesetzesentwurf in der Fassung des Ausschusses anzunehmen. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.)

Nachdem noch der Abgeordnete Stojan für die Vorlage gesprochen hat, wird die Verhandlung abgebrochen.

Beschlagnahme des Manifestes des internationalen Sozialistenkongresses.

Abg. Seitz führt in einer Anfrage aus: Er protestire entschieden dagegen, daß die von ihm heute eingebrachte Interpellation wegen Beschlagnahme des Manifestes des internationalen Kongresses in Basel nicht in öffentlicher Sitzung zur Verlesung gebracht wurde. Dieses Manifest sei eine machtvolle Kundgebung des internationalen Proletariats für den Frieden, gegen den Krieg und enthalte nichts, was im Widerspruch stünde zu der offiziellen Politik Oesterreichs. Redner hege den Verdacht, daß die Nichtverlesung dieser Interpellation in Folge einer Drohung des Ministerpräsidenten erfolgt sei. Ebenso seien andere Interpellationen wegen Beschlagnahme von Artikeln nicht verlesen worden. Redner frage daher den Präsidenten, warum er diese Interpellationen nicht mit den übrigen habe verlesen lassen. (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten. Lärm links. Die Anfrage des Abgeordneten Seitz wurde von Seiten der Linken wiederholt durch Lärm und Schluß!-Rufe unterbrochen.)

Präsident Schvestler erwidert: Mit Rücksicht auf die schwierige Lage, in der sich der Staat jetzt befinde, habe er sich veranlaßt gesehen, die einzelnen Interpellationen selbst zu verlesen. Er habe gefunden, daß die fraglichen Interpellationen einen inkriminirten Inhalt haben, und aus diesem Grunde verlange er, daß das Haus behufs Verlesung derselben eine geheime Sitzung abhalte. Sein Vorgehen entspreche einer langjährigen Praxis des Hauses. (Lebhafte Beifall links.) Auf die weitere Anfrage des Abgeordneten Seitz bezüglich einer Auseinandersetzung mit dem Ministerpräsidenten bin ich, erklärt der Präsident, nicht in der Lage, zu antworten. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen links. Lärm und Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Stözel erklärt, der Abgeordnete Seitz habe durch seine Anfrage nicht nur den Präsidenten und die Regierung, sondern auch das ganze Haus aufs schwerste verletzt. Die ganze Bevölkerung wolle den Frieden vom ganzen Herzen, aber einen Frieden in Ehren. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.) Ich stelle fest, daß es in unseren Reihen Niemand gibt, der zum Kriege hegen wolle. Wir wissen ganz gut, welches Elend der Krieg über die Völker bringt, wir wissen aber auch, daß ein schwaches, kleinemüthiges Volk zu allererst angegriffen wird. Wir wissen, daß der Frieden nur dann bestehen kann, wenn er durch eine starke Armee gesichert wird. (Lebhafte Beifall links.) Redner frage daher den Präsidenten, ob er geneigt sei, auch in Zukunft Strenge in der Weise walten zu lassen, daß in diesem Hause nichts geschehe, was dem Vaterlande zum Schaden gereiche.

Abg. Dr. Biankini wendet sich in scharfer Weise gegen die Auflösung der dalmatinischen Gemeindegerechtigungen. Redner verlangt schließlich die sofortige Beantwortung einer heute diesbezüglich eingebrachten Interpellation.

Präsident erwidert, er werde die Anfrage dem Ministerpräsidenten mittheilen.

Nach neuerlichen Anfragen der Abgeordneten Seitz, Schumier und Dr. Wilhelm Neumann ertheilt der Präsident den Auftrag zuräumung der Gallerien, worauf nach kurzer Debatte in einfacher Abstimmung beschlossen wird, die Interpellationen in geheimer Sitzung zur Verlesung zu bringen.

Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Tagesordnung der heutigen Sitzung.

Die Juden in Saloniki.

Abg. Reizes und Genossen brachten eine Interpellation ein, in welcher auf die Ausbreitungen mancher Balkanheere gegen die wehrlose Bevölkerung hingewiesen wird. Die Nachrichten, die aus Albanien kommen, sind schrecklich, aber unverbürgt. Sicher sind die Ausbreitungen der griechischen Soldateska gegen die jüdische Bevölkerung in Saloniki. Zum Schutze der deutschen und der türkischen Juden in Saloniki soll die deutsche Regierung eingegriffen haben. Was geschieht mit den österreichischen Juden? Was unternimmt die österreichische Regierung, die sich stets so lebhaft für Saloniki interessiert? In Konstantinopel schütten alle Großmächte ein, als Ausschreitungen befürchtet wurden. Warum geschieht nicht ein Gleiches in Saloniki? Die Interpellanten richten an den Ministerpräsidenten die Anfrage:

Findet es der Ministerpräsident nicht für angezeigt, den Minister des Aeußern um Schutz für die

Judenchaft in Saloniki und speziell für die dort auffälligen österreichischen Juden zu ersuchen?

Findet der Ministerpräsident es nicht für angezeigt, durch den Minister des Aeußern eine Interpellation sämtlicher Großmächte zu Gunsten der Juden in Saloniki anzuregen?

Die Interpellation ist unterfertigt von den rumänischen und von den Bukowinaer Abgeordneten, sowie von den Wiener Abgeordneten Dfner, Winkel und Friedmann.

Studentendemonstrationen.

Wien, 26. November. Heute Mittags versammelten sich etwa 300 italienische Studenten vor der Universität, um gegen die gestrigen Verhaftungen von italienischen Studenten, sowie zu Gunsten der Errichtung der italienischen Rechtsfakultät zu demonstrieren. Der Zug bewegte sich in geschlossenen Reihen zum Parlament, wurde jedoch beim Rathhauspark durch einen Wachkordon aufgehalten. Die Studenten entsandten eine Deputation zu den italienischen Abgeordneten ins Parlament. Die Deputation erklärte den italienischen Abgeordneten neuerlich, daß die gestrigen Verhaftungen ungerechtfertigt waren und daß die Demonstration nur der Errichtung der italienischen Rechtsfakultät galt. Keineswegs seien hochverräterische Aeußerungen gefallen. Gegen eine Unterdrückung solcher Aeußerungen müßten die Studenten auf das entschiedenste protestiren. Die Deputation urgirte schließlich die Erledigung der Vorlage betreffend die italienische Rechtsfakultät. Die italienischen Abgeordneten erklärten, in beiden Angelegenheiten die nöthigen Schritte bei den maßgebenden Faktoren ehestens einleiten zu wollen.

Ein kleiner Skandal.

Wien, 26. November. (Privat-Telegramm.) Im Abgeordnetenhause kam es bei einer Anfrage des Abgeordneten Seitz an den Präsidenten zu einem Skandal. Der Abgeordnete Hammer rief, als der Abgeordnete Seitz die Anfrage an den Präsidenten stellte, ob er sein Vorgehen verantworten könne: Das ist eine Frechheit!

Abg. Täufer: So eine Gemeinheit! (Gegenrufe bei den Sozialdemokraten, großer Lärm.)

Czechische Friedenskundgebungen.

Prerau, 26. November. (Privat-Telegramm.) Gestern fanden hier Friedenskundgebungen statt, die von den Czechen arrangirt wurden. Demonstranten durchzogen die Straßen unter Abführung nationaler Lieder. Zahlreiche staatsfeindliche Rufe wurden ausgestoßen. In dem Hotel, wo sich das deutsche Kasino befindet, sowie bei einer Anzahl jüdischer Geschäftsläden wurden von dem czechischen Pöbel die Fenster eingeschlagen. Gendarmen zersprengte die Menge und verhaftete mehrere Demonstranten.

Loyalitätskundgebung des Wiener Gemeinderathes.

Wien, 26. November. (Privat-Telegramm.) Für Donnerstag Nachmittag ist eine außerordentliche Sitzung des Wiener Gemeinderathes zum Zwecke einer Loyalitätskundgebung für den Monarchen und das Reich einberufen worden.

Die deutsch-magyarische Verständigung.

Wien, 26. November. Die Deutschnationale Korrespondenz meldet: Die jungdeutsche Vereinigung hielt heute Nachmittag eine Besprechung ab, in der zunächst die Frage der deutsch-magyarischen Verständigung zur Verhandlung kam. Es wurde beschlossen, zum Behufe der Stellungnahme zu dieser Frage eine Vollversammlung einzuberufen, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt die deutsch-magyarische Verständigungsfrage steht.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. November.

* Schutzmaßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera. Der Minister des Innern hat an die Munizipien bekanntlich einen Erlass gerichtet, worin sie aufgefordert werden, mit Rücksicht auf die Choleraepidemie in den Balkanstaaten gegen die Einschleppung derselben die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Der Bürgermeister der Hauptstadt hat diesem Erlass zufolge angeordnet, daß in den Bezirksvorstellungen von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends ärztlicher Permanenzdienst eingeführt werde, wo jede verdächtige Erkrankung sofort anzumelden ist. Außerdem werden die Hotelbesitzer mittels Zuschrift angewiesen werden, die aus den Balkanstaaten ankommenden Reisenden auf ihren Gesundheitszustand genau zu beobachten und jede Erkrankung unverzüglich der Behörde anzuzeigen. Schließlich wurde die Oberstadthauptmannschaft ersucht, alle in

ihren Wirkungsbereich fallenden, mit den epidemischen Krankheiten in Verbindung stehenden Obliegenheiten auf das strengste zu beachten.

* Administrative Begehung. Die Budapest Stadtbahngesellschaft beabsichtigt, abzweigend von der Linie Dravagasse über die Arenastrasse, die Reiter Jerenczasse, die Tahngasse bis zum neuen Kohlenbahnhof und von der Kreuzung der Arenastrasse über die Arenastrasse in ihre Linie in die Podmaniczkgasse mündend eine neue Linie zu bauen. Die neue Linie ist von großer Bedeutung, weil sie einerseits die Peripherie des VI. Bezirks durchquert und zum Kohlenbahnhof eine direkte Verbindung herstellt und andererseits berufen ist, durch die Podmaniczkgasse einen einheitlichen Verkehr zu schaffen. Heute fand unter Vorsitz des Ministerialrathes Ludwig Halász die administrative Begehung dieser Strecke statt. Seitens der Hauptstadt waren Magistratsrath Desider Kényi, Fiskal Dr. Balthasar Róncs, technischer Oberath Joseph Mihályfy und technischer Rath Joseph Ballinyi anwesend. Der Vaurath war durch den Sektionsrath August Siptay, die Gesellschaft durch den Direktionspräsidenten Hofrath Joseph v. Hüvös, den Generaldirektor Ivan v. Hüvös, den Direktor Adolf Wörner vertreten, während seitens der Polizei Polizeirath Dr. Emil Schreiber anwesend war. Der Vorsitzende verwies darauf, daß die Stadtbahn, die stets bemüht ist, den öffentlichen Verkehr zu verbessern, wieder den Bau einer wichtigen Linie beschlossen hat. Nach Verhandlung der Pläne, die angenommen wurden, begann die Kommission die Begehung der Linie.

* Die Virilistenstadtrepräsentanten. Der Präsident der Skrutiniumscommission für die neugewählten Virilistenstadtrepräsentanten Johann Szabó hat das Wahlergebnis heute Mittags publizirt. Die offizielle Liste erfuhr — wie bereits berichtet — die Abänderung, daß der Direktor der Straßenbahngesellschaft Karl Gál, der ursprünglich nicht kandidirt war, mit großer Stimmenzahl gewählt wurde. Erstes Virilisteneramtsmitglied wurde Ludwig Rann. Das Wahlergebnis ist folgendes:

- Ordenliche Mitglieder: Robert Auer (16430), Karl Bachrach (16413), Philipp Bad (16449), Alexander Bálint (16479), Anton Bayer (16359), Alexander Beimel (16459), Dr. Rudolf Berger (16407), Max Bichis (16273), Alexander Blum (9088), Dr. Oskar Böhmencsny (16467), Dr. Samu Bródy (16479), Dr. Franz Chorin jun. (16458), Dr. Julius Czettel (16444), Dr. Martin Czoniher (16453), Emanuel Ehrlich (16442), Paul Elek (16439), Paul Engel (16434), Dr. Emanuel Epstein (16266), Gabriel Faludi (16442), Emil Fischer (16461), Stephan Fodor (16461), Wilhelm Freund (1661), Moriz Füredi (16808), Karl Gál (10556), Moriz Gelléri (16800), Eugen Gelléri (16456), Ludwig Gerlei (16443), Dr. Michael Gillány (16799), Johann Grös Glück (16424), Friedrich Glück (16460), Dr. Leo Goldberger (16452), Joseph Goldmann (16448), Max Grünfeld (16449), Moriz Grünwald (16459), Dr. Sigmund Hajós (16446), Dr. Friedrich Halász (16443), Dr. Koloman Heinrich (16453), Dr. Joseph Herczeg (16453), Victor Hercz (15505), Friedrich Herzfeld (16429), Dr. Anton Heteés (16758), Friedrich Heutaller (16439), Alexander Holzer (16426), Samuel Hornet (16434), Franz Jakabffy (16469), Dr. Ludwig Kelemen (16442), Eugen J. Kis (16460), Verthold Klein (16438), Wolfgang Klein (16453), Julius Klein (16428), Franz Kommer (16446), Dr. Ernst Kovács (16778), Samuel Krakauer (16450), Max Kramer (16447), Jidkor Krausz de Megyer (16460) Eugen Kunz (16458), Paul Lajta (16437), Moriz Ledermann (16458), Otto Vegrády (16445), Adolf Leitner (16464), Emerich Ringer (12152), Dr. Andreas Ludwig (16446), Emil Meigner (16434), Michael Mijwa (16447), Joseph Petanovits (16439), Julius Pinter (16433), Karl Raufsch (16431), Dr. Joseph Rényi (16430), Samuel Révész (16432), Dr. Heinrich Roje (16469), Dr. Alexander Rosenberg (16337), Stephan Röck (16432), Johann Röser (16457), Joseph Ruft (16452), Armin Sándor (16453), Jakob Simon (16443), Georg Spolarits (16463), Dr. Franz Springer (16464), Max Schiffer (16405), Leopold Schödl (16452), Dr. Jakob Schreyer (16443), Dr. Kornel Szemenyei (16754), Franz Székely (16441), Oskar Szirmai (16435), Stephan Szűs (16492), Dr. Rudolf Temesváry (16443), Georg Török (16439), Alexander Török (16782), Julius Ullmann (16428), Dr. Paul Ullmann (16425), Dr. Johann Vasilievits (16466), Karl Bégh (16438), Adolf Waldhauser (16449), Ludwig Weinkeiß (16462), Dr. Johann Wenhardt (16462), Manfred Weiß (16411), Hugo Wodianer (16803), Joseph Wolfner (VI. Bez., 16493), Benzel Feidl (16435), Karl Ziperovits (16440).

- Erstamtsmitglieder: Ludwig Rann (12602), Julius Vágó (12114), Alexander Brachfeld (11774), Eduard Falkovits (11261), Richard Frankel (10950), Verthold Ungár (10401), Hermann Babocsay (10246), Franz Wampetics (10053), Karl Freudiger (9981), Salomon Bloch (9846), Sebastian Madár Kovács (9810), Alexander Fellner (9594), Desider Berlek (9487), Julius Miskolc (9482), Julius Mezei (9202), Samuel Fisker (9161), Franz Döcker (9129), Alexander Semler (8928),

Moriz Róth (8814), Dr. Joseph Abonyi (8509), Desider Bálint (8367), Johann Sturza (7603), Max Ballai (7579), Paul Kertész (7491), Eduard Luptig (7393), Dr. Julius Kovács (7320).

* Pensionierungen. Der Präsident-Stellvertreter des Waisenamtes Emerich Morlin und der Waisenamtsbeisitzer Ignaz Szécsy haben nach Vollendung ihrer 40jährigen Dienstzeit um ihre Pensionierung angefragt. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, die Pensionierung der Generalversammlung mit dem Antrag zu befürworten, daß den beiden Oberbeamten für ihre langjährige erfolgreiche Dienstzeit Dank votirt werde.

* Herabsetzung der Schaffleischpreise. Vom heutigen Tage angefangen wird in den kommunalen Verkaufsbuden das Vordere vom Schaf per Kilogramm von 1 K. 28 H. auf 1 K. 12 H., das Hintere von 1 K. 44 H. auf 1 K. 28 H. herabgesetzt.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Dezember beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. November zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neuereitretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Sir Martin's Heirath gratis nachgeliefert. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 26. November.

* Wetterbericht. Das Wetter blieb unverändert bewölkt, zumeist neblig und unfreundlich. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr — 2.6 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 4.6 Gr. C., Abends 7 Uhr + 4.9 Gr. C. Es ist überwiegend nebeliges Wetter mit unwesentlicher Temperaturänderung und mit sporadischen Niederschlägen voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält folgendes: Gerichtshalle, Korrespondenz der Redaktion, den Wasserstand, Witterungsbericht und die Kurstabelle, ferner die Feuilleton-Zeitung (Alles schon dagewesen, „Alleslei“ und die Fortsetzung des Romans „Sir Martin's Heirath“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* Empfänge bei Sr. Majestät. Aus Wien telegraphirt man: Se. Majestät hat heute den Erzherzog Rainer in Schönbrunn in längerer Privataudienz empfangen. Der Erzherzog sprach dem Monarchen seinen Dank für die Theilnahme, die Se. Majestät während der schweren Erkrankung des Erzherzogs bezeugt hat, aus, und dankte zugleich für die Glückwünsche zur Genesung. Dann folgten die üblichen Vorträge bei Sr. Majestät. Hierauf wurden Kardinal-Fürstbischof Dr. Nagl und Marinekommandant Admiral Montecuccoli in längeren besonderen Audienzen empfangen.

* Erzherzogin Zita. Ueber das Befinden der Erzherzogin Zita ist das folgende, sechste, ärztliche Bulletin ausgegeben worden:

Der Zustand, das Allgemeinbefinden und der Kräftestand Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der Frau Erzherzogin Zita sind vollkommen beruhigend. Temperatur 36.9, Puls 66. Der neugeborene Erzherzog befindet sich vollkommen wohl. — Da sowohl die Frau Erzherzogin, als der neugeborene Erzherzog sich andauernd wohl befinden, werden keine weiteren Bulletins mehr ausgegeben.

Bürgermeister Dr. Stephan Várczy richtete anlässlich der Geburt eines Kindes des Erzherzogs Karl Franz Joseph und der Erzherzogin Zita im Namen der Hauptstadt ein Glückwunschtelegramm an den Erzherzog Karl Franz Joseph. Heute langte an den Bürgermeister aus Reichenau das folgende Telegramm in ungarischer Sprache ein: „Für die vom Herrn Bürgermeister, sowie vom Municipium der Haupt- und Residenzstadt ausgedrückten herzlichsten Glückwünsche sende ich meinen herzlichsten Dank. Erzherzog Karl.“

* Personalnachrichten. Honvédminister Baron Samuel Haza hat sich heute Früh nach Wien begeben. — Die Chefs der Budapest Postämter erschienen heute

Vormittags unter Führung Johann Földessy's beim Chef der Post- und Telegraphencentraldirektion Karl Demény, um ihn anlässlich seiner Ernennung zum Oberdirektor zu beglückwünschen.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Gewerbeunterrichts-Oberdirektor Albert Vig, Sekretär des Landesfenats für gewerblichen und kommerziellen Unterricht, für seine auf dem Gebiete des gewerblichen und kommerziellen Unterrichts entfaltete nützliche und erfolgreiche Thätigkeit den Titel eines königlich ungarischen Hofraths; dem Oberregisseur des Budapest Opernhauses Koloman Alfeghy und seinen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seines vieljährigen hervorragenden Wirkens den ungarischen Adel mit dem Prädikate „von Rótsfalva“; dem Galgóczer Kreisarzte Dr. Sigmund Stiglitz in Anerkennung seines vieljährigen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

* Haffjagd. Aus Wien wird gemeldet: Heute fand die große Haffjagd in der Familiengutherrschafft Sr. Majestät in Goding statt. Um 6 1/2 Uhr Früh erfolgte die Abreise der Jagdgäste. An der Jagd nahmen theil: Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand, die Erzherzoge Leopold Salvator und Peter Ferdinand, zahlreiche Mitglieder des Hochadels und der Diplomatie. Die Haffjagden leitete Oberstjägermeister Graf Max Thun. Es fanden zwei Triebe statt und gelangten außer Hochwild zum großen Theile Hasen, Fasane und Rebhühner zum Abschusse.

* Gräfin Marie von Flandern †. Aus Brüssel telegraphirt man: Die Mutter des Königs Albert der Belgier, Prinzessin Marie von Belgien, Gräfin von Flandern, ist heute Morgens um 5 Uhr 55 Minuten gestorben. Die Gräfin von Flandern war von einer Influenza befallen worden, und in der Nacht vom Sonntag auf den Montag war eine bedenkliche Verschlimmerung eingetreten. — Die Gräfin von Flandern war am 17. November 1845 geboren und hat demnach das 67. Lebensjahr erreicht. Sie war die Witwe nach dem im Jahre 1905 verstorbenen jüngeren Bruder des Königs Leopold der Belgier, eine Schwester des Königs von Rumänien, also eine geborene Prinzessin von Hohenzollern, und entstammte der Ehe des Fürsten Karl Anton mit Prinzessin Josephine von Baden. In Berlin hat sie sich am 25. April 1867 mit dem Prinzen Philipp von Belgien, Grafen von Flandern, vermählt. Dieser Ehe entsprossen fünf Kinder, von denen drei am Leben sind. Der gegenwärtige König der Belgier Albert, Prinzessin Henriette, die Gemahlin des Herzogs von Vendôme, und Prinzessin Josephine, die ihren Vetter, den in Berlin lebenden Prinzen Karl von Hohenzollern, heirathete. Die Gräfin von Flandern war eine der reichsten Fürstinnen Europas. Leopold I. der Belgier hatte testamentarisch seinem ältesten Sohn, dem späteren König Leopold II., nur ein Viertel seiner Hinterlassenschaft vermacht, während er das zweite Viertel seiner einzigen Tochter Charlotte verschrieb, der geisteskranken, einstigen Kaiserin von Mexiko, die nun auf dem einsamen Schloß Bouhout bei Laeken ihren Träumen nachjagt. Die Hälfte seines Vermögens jedoch hinterließ der König seinem jüngeren Sohn, dem Grafen von Flandern, der von der Kammer jährlich eine Donation von 150,000 Francs für sich und 50,000 Francs für seine Gemahlin bezog. Außerdem erwuchs dem Grafen aus den ehemaligen Gütern der Bourbons und Orleans ein stattlicher Grundbesitz; ferner neben den bedeutenden Besitzungen in Belgien zahlreiche Güter, Schlösser, Weinberge, Oekonomieen in Ungarn, die er auf das sorgfältigste verwaltete.

* Die Autonomie der Stadt Kiskunfélegyháza. Die Stadt Kiskunfélegyháza hatte den vom Minister seiner Stelle enthobenen Polizei-Stadthauptmann Joseph Bór zum Expositor gewählt und diese Wahl zweimal erneuert, trotzdem sie vom Komitat mit dem Hinweis darauf, daß ein amovirter Beamter nur gelegentlich der allgemeinen Beamtenrestauration wiedergewählt werden kann, kassirt worden war. In der heutigen Kongregation des Pester Komitats gelangte der Antrag des ständigen Ausschusses zur Verhandlung, wonach die Wahl Bór's nochmals kassirt werde, während Alexander Szabó den Antrag stellte, der Minister des Innern möge im Repräsentationswege ersucht werden, die Autonomie der Stadt Kiskunfélegyháza wegen Penitenz zu suspendiren. Es entwickelte sich über diese Frage eine längere Debatte, welche damit endete, daß die Kassirung der Wahl Bór's einstimmig beschlossen wurde. Bei der Abstimmung über die Suspendirung der Autonomie der renitenten Stadt ergab sich Stimmengleichheit und der Vorsitzende dirimirte für den Antrag Szabó's, welcher somit zum Beschluß erhoben wurde.

*** Fürstliche Vermählung.** Aus Donaueschingen telegraphiert man: Kaiser Wilhelm ist um 9 1/2 Uhr Vormittags mit Gefolge hier angekommen, um der Vermählung der Prinzessin Lotti zu Fürstenberg mit dem Erbprinzen Vinzenz zu Windischgrätz beizuwohnen. Um 10 1/4 Uhr wurde im Schloß die Civiltrauung durch den Bürgermeister vollzogen, worauf die kirchliche Trauung folgte. Um 12 1/4 Uhr fand die Galafest statt.

*** Bürgermeisterwahl in Kassa.** Aus Kassa wird telegraphiert: Heute fand die Wahl des neuen Bürgermeisters statt. Gewählt wurde Vizebürgermeister Dr. Julius Szentlélekly mit einer Majorität von zwei Stimmen gegen den Reichstagsabgeordneten Béla Blánár.

*** Ehrung Eugen Kásofi's.** Der Transdanubische Kulturverein hielt heute seine ordentliche Vierteljahrsversammlung. In seiner Eröffnungsrede wies Markgraf Eduard Pallavicini auf die Schwierigkeiten hin, unter welchen hierzulande die Kulturvereine ihre soziale Tätigkeit entfalten. Zum Glück zählt der Transdanubische Verein seit seiner Gründung den unermüdblichen Kämpfer für das Ungarthum Eugen Kásofi zu seinen Mitgliedern, dessen Verdienste nun, wo Kásofi sein 70. Lebensjahr erreicht hat, umso lauter hervorgehoben werden müssen, als die meisten Erfolge des Vereins durch die Mitarbeit und Unterstützung Kásofi's entstanden sind. Im Namen des Ausschusses richtete dann Georg Lörczy eine Begrüßungsansprache an Kásofi. Tiefbewegt dankte Eugen Kásofi, indem er hervorhob, daß er die Beweise der Liebe und des Vertrauens, die ihm in diesem Verein gegeben wurden, desto höher schätzen müsse, als er mit allen Fasern seines Herzens an dem Verein hänge.

*** Eine Deputation der Stadt Komárom beim Ministerpräsidenten.** Heute Vormittags sprach eine aus fünfundsanzig Mitgliedern bestehende Deputation der Komárom Nationalen Arbeitspartei beim Ministerpräsidenten Ladislaus v. Sutfács vor.

Der Führer der Deputation, Obergespan Stephan Kürthy, bat den Ministerpräsidenten, er möge der vorzutragenden Bitte der Deputation Wohlwollen entgegenbringen. Parteipräsident Johann Tuba führte aus, daß sich die Stadt Komárom trotz ihrer günstigen geographischen Lage in Folge ihres Festungscharakters nicht entwickeln könne. In der jüngsten Generalversammlung der Stadt Komárom seien nun verschiedene, die Entwicklung der Stadt bezweckende Beschlüsse gefaßt worden, deren Ausführung jedoch einen Kostenaufwand von 26,000 Kronen bedingen. Die Bitte der Deputation geht nun dahin, der Ministerpräsident als Minister des Innern möge gestatten, daß diese Kosten von 26,000 K. aus der der Stadt Komárom bewilligten staatlichen Subvention gedeckt werden sollen. Ministerpräsident Ladislaus v. Sutfács erwiderte, daß er wohl das eigenmächtige Vorgehen der Stadt Komárom, wonach sie diese Frage im eigenen Wirkungsbereich entscheiden zu dürfen glaube, nicht billigen könne, daß er aber in Anbetracht der schwierigen Situation, in welcher sich die Nationale Arbeitspartei der Stadt in Folge der unaufhörlichen, ungerechtfertigten Angriffe der Opposition befinde, der Nationalen Arbeitspartei der Stadt Komárom geneigt sein wolle, und daher bereit sei, das Anliegen der Deputation zu erfüllen. Die Deputation nahm die Antwort des Ministerpräsidenten mit Entzücken zur Kenntnis.

*** Verbote Volksversammlung.** Die Budapest Einwohner Paul Csérák, Paul Szivós und Joseph Süti meldeten bei der Polizei eine Versammlung an, welche heute Abends um 1/9 Uhr in einem Wirtshause auf der Thökölystraße mit der Tagesordnung „Die politische Lage und die Parteibewegung“ stattfinden sollte. Der Oberstadthauptmann Dr. Deszler v. Boda hat die Abhaltung dieser Versammlung mit der folgenden Motivierung unter sagt:

Aus den Meldungen meiner zu den Versammlungen in den letzten Tagen delegirten Organe habe ich ersehen, daß die Teilnehmer der Versammlungen das Herrscherhaus, die Regierung, die öffentlichen Einrichtungen schmähen und Hohnrufe auf die Republik ausbringen. Diese Handlungen sind durch das Strafgesetz verboten. Da ich aber annehme, daß die Teilnehmer der Versammlungen ihren vollen Einfluß zur Verhinderung derlei straffälliger Handlungen ausbieten werden, habe ich die für den 24. im Fallerfall einberufene Versammlung gestattet und pflichtgemäß die Veranstalter darauf aufmerksam gemacht, daß, falls derlei Schmährufe ausgebracht würden, ich die Versammlung auflösen werde. Das Parteiorgan der Sozialisten hat am Versammlungstage meine Ermahnung kritisiert und bemerkt, daß „auf derartige Bedingungen gepiffen wird“. Derart präparirt, haben die Teilnehmer der Versammlung am 24. d. noch vor der Eröffnung derselben die Dynastie und die Regierung geschmäht und trotz der wiederholten Aufforderung des Amtorganes dieses gesetzwidrige Verhalten nicht aufgegeben. Angesichts dieser Zustände mußte der Vertreter der Behörde die Versammlung verbieten. Bei

der Räumung ereignete es sich dann, daß die Massen die Polizisten attackirten. Da aus all diesem hervorgeht, daß die Arrangements und Teilnehmer der Versammlungen das Versammlungsrecht mißbrauchen, ja dazu benützen, um strafwürdige Handlungen zu begehen, konnte ich die von Paul Csérák und Genossen angemeldete Versammlung nicht gestatten.

*** Türkische Soldaten in Ungarn.** Aus Szekesfehervár wird telegraphiert: Gestern Nachts trafen hier auf dem Südbahnhof aus Fiume mittels Separatzuges 672 türkische Soldaten, darunter 45 Offiziere, ein, die vor den Serben durch den Sandschak nach Bosnien flüchteten und nun nach verschiedenen vom Kriegsministerium angewiesenen österreichischen und ungarischen Garnisonen gebracht werden sollen.

*** Das Joseph Konti-Denkmal.** Vor zwei Jahren regte Theaterdirektor Ladislaus Beöthy die Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Komponisten und Kapellmeister Joseph Konti an und brachte im Wege von Sammlungen eine Summe von 2000 Kronen zusammen. Dieser Tage wurde an die Spitze dieser Aktion Bürgermeister Stephan Bárczy gewählt und auf dessen Wunsch mit der Ausführung des Denkmals der Bildhauer Eduard Margó betraut. Das Denkmal soll in der kleinen Gartenanlage vor dem Ungarischen Theater aufgestellt werden.

*** Todesfälle.** In Paris ist gestern der ungarische Musiker Alexander Bertha im Alter von 69 Jahren nach kurzem Leiden gestorben. Der Verbliebene hat sich um die Orientierung des Auslandes über ungarische Musik große Verdienste erworben. Alexander Bertha de Felsövár, der Sohn des gleichnamigen Ministerialraths und Akademikers, wurde 1843 in Pest geboren. Seit 1862 lebte er ständig im Auslande, hauptsächlich in Paris. Er hielt dort zahlreiche Vorträge über ungarische Musik und Literatur; auch schrieb er musikästhetische Aufsätze in ungarische und politische Artikel in französische Zeitungen. Seine Oper „Matthias Corvin“ ging an der Opéra Comique und am Budapest Nationaltheater in Szene; auch kleinere Instrumental- und Gesangskompositionen von ihm erweckten das Interesse der Franzosen. — In Sümeg ist Frau Witwe Rajetan v. Darnay geb. Anna Citner, Inhaberin des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, eine ob ihrer Wohlthätigkeit allgemein geschätzte Dame, im 76. Lebensjahre gestorben. In der Verbliebenen betrauert Museumsdirektor kön. Rath Koloman von Darnay seine Mutter, der Reichstagsabgeordnete Sigmund Citner seine Tante. — Der pensionirte Finanz-Hilfssekretär Albert László ist im Alter von 46 Jahren gestorben.

*** Serbische Agitationen in der Bácska.** Aus Döbcsé wird gemeldet: Bei der serbischen Bevölkerung der Bácska ist eine wachsende Unruhe wahrnehmbar. Die ungarischen Serben verherrlichen öffentlich die Siege der serbischen Armee, ergehen sich in Schmähungen gegen die Monarchie, lassen Serbien und König Peter hochleben und erscheinen mit serbischen Kokarden. Sie sprechen auch davon, daß die Bácska bald zu Serbien gehören werde. Es werden Sammlungen für die Zwecke des Krieges veranstaltet und zahlreiche Exemplare der Belgrader Blätter über die Grenze geschmuggelt. Die Döbcséer Ungarn wollen sich um militärische Verstärkungen an das Honvedministerium wenden, da die Gendarmerie nicht ausreicht.

*** Das Ungarische Olympische Comité** hielt heute unter dem Vorsitze Julius Muzsa's eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, im Dezember im Prunksaale des Nationalmuseums eine Festigung abzuhalten, in welcher die Vertheilung der Preise, Medaillen und Kränze an die olympischen Sieger erfolgen soll.

*** Oberstlieutenant Gärtl — Bankaffier.** Aus Munkács wird berichtet: Oberstlieutenant Gärtl, der nach der bekannten Affaire seiner Tochter mit dem Korpskommandanten FML. Svetozar v. Borovics um seine Pensionirung eingekommen ist und aus dem Heeresverbande entlassen wurde, wird nun, einer früheren Abmachung gemäß, die Kassierstelle bei der Filiale der Arader Gewerbe- und Volksbank in Beléscsaba übernehmen. Gärtl verkaufte sein Munkács Haus um 17,000 K. und deponirte diese Summe als Kaution bei der Arader Gewerbe- und Volksbank. Am 1. Dezember tritt er seinen Posten als Kassier an.

*** Bulgarische und serbische Pferdekäufe.** Aus Eperjes wird gemeldet: Auf dem Eperjeser Pferdemarkt kauften gestern und heute bulgarische und serbische Pferdehändler mehrere Hundert Pferde zu hohen Preisen zusammen. Die Pferde wurden sofort fortgeliefert.

*** Sammlungen für die serbischen Verwundeten.** Aus Zombor telegraphiert man uns: Die Udaer serbische Kirchengemeinde votirte für die serbischen Verwundeten 2400 Kronen; die Gemeinde Mohol sammelte 2000 Kronen, die Gemeinde Martonos 1000 Kronen für denselben Zweck. Der Stuhlrichter hat eine Untersuchung eingeleitet wegen unbefugter Spendenjamm lung.

*** Brand einer Glasfabrik.** Aus Bukarest wird gemeldet: In Uzuga ist gestern die größte Glasfabrik Rumäniens, deren Aktien zum großen Theile im Besitze des Königs Carol sind, vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Lei.

*** Ein verdächtiger Fremder.** Aus Nagybacskerék wird gemeldet: Die Gendarmerie verhaftete gestern Abends im Restaurant des „Hotels zur Rose“ einen verdächtigen Fremden, der ein serbischer Spion zu sein schien. Stadthauptmann Oskar Reitter unterzog den Fremden einem Verhör. Dieser gab zu Protokoll, daß er mit dem Belgrader Ingenieur Peter Bogdan Jiszkovics identisch sei und im Auftrage der serbischen Regierung Dundschuhe gekauft habe. Bei der Leibesvisitation fand man bei ihm zahlreiche geographische Karten und 12,000 Kronen im Baaren vor. Heute Früh wurde der verdächtige Fremde dem Temesvárer Korpskommando eingeliefert.

*** Königlich Notariat in Erzsébetfalva.** Der Justizminister hat den Amtstitel des Récsever kön. öff. Notariats von Récseve nach Erzsébetfalva verlegt.

*** Ein Kongregationist.** Aus Szeged wird gemeldet: Gestern Vormittags fand hier die Civiltrauung des Finanzrechnungsoffizials Dr. Anton Bönek statt, wobei als Zeuge der Braut der Eisenbahnangestellte Franz Tamás fungirte. Als nach Beendigung der Trauungsformalitäten der Matrikelführer die Zeugen zur Unterfertigung des Protokolls aufforderte, weigerte sich Franz Tamás dies zu thun und erklärte mit Emphase: „Ich unterschreibe nicht! Meine religiöse Ueberzeugung verbietet es mir.“ Diese Weigerung verursachte Aufsehen unter den Hochzeitsgästen. Man versuchte, den Eisenbahner zur Unterfertigung zu bewegen, aber vergeblich. Tamás blieb standhaft und erklärte: „Ich bin Kongregationist und muß deshalb gegen die Civilehe protestiren.“

*** Surrentirter Bankkommissionär.** Der Untersuchungsrichter hat gegen den Nagykisindaer 44jährigen Bankkommissionär Emanuel Braun einen Steckbrief erlassen.

Braun wurde im September wegen Betrugs von der Polizei verhaftet. Er hatte von mehreren Gutsbesitzern die Ernte erstanden, diese mehreren Leuten verkauft und das Geld für seine eigenen Zwecke verwendet. Er befand sich längere Zeit in Untersuchungshaft, wurde aber später auf freien Fuß gesetzt. Inzwischen sind aber gegen Braun neuere Anzeigen eingelaufen. Die erste Anzeige erstattete der Cafétier Leopold László, dem Braun das „Café Riviera“ verkauft hatte, ohne dem Käufer mitzutheilen, daß gegen ihn — Braun — wegen Nichtbezahlung der Miete ein Delogirungsprozeß im Zuge ist. László wurde denn auch thatsächlich delogirt, Braun aber hatte den Kaufpreis bereits durchgebracht. Eine andere Anzeige erstattete der Eigentümer des „Café Drág-Bilág“ Alexander Faragó gegen Braun wegen Wuchers gelegentlich der Umschreibung des Kaffeehauses. Schließlich hat der Artillerie-Oberlieutenant Paul Steinhach gegen Braun eine Anzeige erstattet. Braun hatte dem Offizier seinen Grundbesitz im Werthe von 255,000 Kronen sammt den Lasten abgekauft. Braun bezahlte aber die Lasten nicht, so daß der Offizier auch nach erfolgter Umschreibung des Besitzes auf Braun's Namen die Lasten selbst decken mußte. Braun wurde von der Polizei citirt, erschien jedoch nicht. Da es sich herausstellte, daß er flüchtig sei, wurde gegen ihn ein Haftbefehl erlassen.

*** Wohlthätigkeitsvorstellung.** Morgen, Donnerstag findet in der hauptstädtischen Redoute eine Wohlthätigkeitsvorstellung des Ungarischen Rothen Kreuzes statt, in deren Rahmen das Mitglied der Wiener Hofoper Marie Ferisa, ferner Frau Erzsi B. Sándor, Lily Márkus, Duci Kerekgyártó und Andere mitwirken.

*** Eine Brandkatastrophe.** Aus Brooklyn wird telegraphiert: Jenseits des Castriver ist ein großer Brand ausgebrochen. Es haben zahlreiche Explosionen bei den Delmagazinen stattgefunden. Viele Personen wurden schwer verletzt. Zahlreiche Menschen werden vermisst. Die Feuerwehr arbeitet mit größter Kraftanstrengung. 16 Feuerwehrleute wurden schwer verletzt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Dollars. Drei Häusergevierte stehen in Flammen.

*** Ein neuer Verein.** Unter dem Titel „Nordungarischer Kaufmännischer Klub“ konstituirte sich ein

neuer Verein, der den aus den nordungarischen Komitaten stammenden Kaufleuten und Gewerbetreibenden ein Heim bieten und die Bestrebungen derselben fördern will. Die Generalversammlung findet am 29. d., Abends 9 Uhr, im „Café Curia“ statt.

Eine Chetragödie. Wir berichteten gestern, daß der Beamte der „Minerva“-Versicherungsgesellschaft Sigmund Petri gegen seine Gattin und Schwiegermutter ein Revolverattentat verübt hat. Die Angehörigen der Opfer des Attentats geben den Tatbestand folgendermaßen an:

Frau Sigmund Petri war als Mädchen längere Zeit bei der Ungarischen Bank- und Handelsaktiengesellschaft als Beamtin angestellt. Ihre Mutter wollte in die Verast mit Petri nicht einwilligen, weil sie vorausgesehen hatte, daß die Ehe keine glückliche sein könne. Nach fünfjährlicher Ehe schon überredeten die Verwandten Petri, seine Frau zu verlassen. Dieser that dies auch, bereute es aber bald, da er sah, daß die Ehescheidung zu seinem Nachtheile ausfallen werde. Seit dieser Zeit hat Petri wiederholt versucht, zu seiner Frau zurückzukehren, und als ihm dies nicht gelingen wollte, bedrohte er seine Frau und deren Mutter wiederholt am Leben. Er wurde auch einmal zur Polizei citirt und nur deshalb entlassen, weil er das Versprechen gab, den Frauen nichts anhaben zu wollen. Gestern öffnete er mit seinem eigenen Schlüssel die Wohnung, trat ein und verübte das Attentat.

Der Ungarische israelitische Landes-Kulturverein hielt gestern unter dem Vorsitz des Barons Moriz Herzog eine Direktionsitzung. Rabbiner Dr. Simon Heneji unterbreitete das Winterprogramm des Vereins, Generalsekretär Dr. Ernst Weiler erstattete über die Schulkontingenten, Baron Bela Dirktay über die Entwicklung der Studentenmensa und Dr. Joseph Patai über die Statuten des Landesverbandes der israelitischen Frauenvereine Bericht.

Vorträge. In der Freien Schule der Sozialwissenschaften wird in dieser Woche der Cyklus über die Balkanfragen fortgesetzt. Morgen, am 27. d., liest Dr. Julius Germainus über die türkische Kultur im Vergleich zu den Kulturen der anderen Balkanvölker (7-8), am 29. d. Salomon Paul Dörner über den Islam (8-9). — Dozent Dr. Anton Hecker hält Samstag, 5 Uhr Nachmittags, im Brunnensaal des Nationaltheaters einen populärwissenschaftlichen Vortrag über die historische Kunst des Alterthums. — Universitätsprofessor Dr. Bernhard Alexander setzte heute seinen Vortragszyklus fort. Er analysirte die Wirkung der Kunst auf psychologischer Grundlage, wobei er den Begriff des Idealismus im Sinne Plato's, den Skeptizismus im Sinne Kant's und Schopenhauer's erörterte. Dann kennzeichnete er die neuen ästhetischen Tendenzen und besprach die verschiedenen Gattungen der Gefühle. — In der heute abgehaltenen Sitzung der Gesellschaft für Archäologie und Anthropologie hielt Dr. Hugo Koenigler einen Vortrag über das im Besitze des Grafen von Batthyány befindliche Bild Peter Breughel's „Die Predigt Johannes des Täufers“, das — wie nun zweifellos festgestellt wurde — als Original zu betrachten ist. Ludwig Bella sprach über „Parallele Erscheinungen in prähistorischen Perioden“.

Lebensmüde. Gestern Nachts hat sich die 40-jährige Gattin des Schneidemachers Ladislaus Viró vom II. Stock des Hauses Koronaherczeggasse 10 in den Hofraum gestürzt und ist todt liegen geblieben. Die Frau, deren Leiche in das gerichtsarztliche Institut gebracht wurde, hat ihre That wegen eines unheilbaren Leidens begangen. — Die 45jährige Frau des Bürstenbinders Joseph Mayer ist gestern vom IV. Stockwerk des Hauses Rika Kalmánplaz 6 in die Tiefe gesprungen. Sie starb auf der Stelle. Die Ursache des Selbstmordes ist gleichfalls ein unheilbares Leiden. — Heute Nachts hat in seinem Wohnzimmer im „Hotel Royal“ der 23jährige Advokaturkandidat Gabriel Kölesy einen Selbstmord verübt. Kölesy bewohnte mit seinem Freund, dem Bereghäuser Fabrikanten Alexander Bálint, ein gemeinschaftliches Zimmer. Als Bálint, der gestern in der Provinz weilte, heute Früh das Hotelzimmer betrat, fand er seinen Freund bewußlos im Bette liegen. Ein herbeigeholter Arzt konstatarie, daß sich Kölesy mit Morphium vergiftet habe. Neben ihm lag ein Revolver, aus dem aber eine Kugel fehlte. Eine Viertelstunde später trat der Tod ein. Als der Polizeiarzt im Laufe des Vormittags die Leiche untersuchte, fand er auf der Brust eine tiefe Schnittwunde, die aber, da die Ränder schon im Verlehen begriffen waren, noch von vorgestern stammend erschien. Der Bruder des Selbstmörders, der Mediziner Stephan Kölesy, gab an, daß Gabriel Kölesy die vorgestrigte Nacht in der Gesellschaft einer Dame zugebracht hatte und seither ein eigenthümliches Benehmen zur Schau getragen habe. Der Selbstmörder hinterließ einen an „Gabriel Kölesy, Szatmar“ adressirten Brief, in dem er wahrscheinlich über die Motive seiner That: Mitteilung macht. Näheres konnte die Polizei nicht feststellen; man ist bemüht, die Dame zu ermitteln, in deren Gesellschaft Kölesy zuletzt gesehen wurde. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

Familien-Nachricht.

Herr Max Klau verlobte sich mit Fräulein Berta Wahlmuth. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Brillanten, Gold, Silbermaaren, echte Schweizer Taschenuhren zu billigsten Preisen in großer Auswahl bei Heinrich Schlegel, Váci-körút 17. Telephon 91-71.

Acetan. Das von der Szt.-István-Droguerie und Laboratorium, Budapest, VII., István-ut, in Verkehr gebrachte Acetan ist ein die Essigsäure ersetzende Substanz, die besser, billiger und unschädlicher als die Essigsäure, weil man von dem Acetan weniger zum Anfeuern benötigt, als von der Essigsäure und deshalb weniger Säure in den Organismus gelangt. Der Acetan ist in Folge seiner Unschädlichkeit, seiner großen Konservierungsfähigkeit und wegen seines angenehmen Geschmacks das beste Anfeuerungsmittel, was mehrere Universitätsprofessoren, der kgl. Gerichtschemiker und viele Amtsärzte anerkannt haben.

Augen und sparsame Damen benützen die vortheilhaftesten Einkaufsquellen. Für Handarbeiten ist die anerkannt reelle Firma Perczi D. Sándor, VI., Dessoefly-utca 5, bestens zu empfehlen, weil sie ihre immens großen Lagerbestände und Werkstätten im eigenen Hause untergebracht, dadurch von der drückenden Miethe und Regie entlastet, ihre Waaren in bester Qualität billig abgeben kann. Großen illustrierten Katalog nach der Provinz gratis und franko.

Wer Wohnungen sucht, veräume nicht, in erster Reihe sich zu interessieren für die Häuser der Palatinus-N. G. auf der Seite des Donauquai.

Jagdgiilet und Winterstümpfe bester Qualität bei Josef Schneider, IV., Váci-utca 17.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In der Aufführung des Repertoires, die mit eine der Hauptaufgaben der künstlerischen Leitung des Opernhauses bilden will, wurde heute „De Libes“ „La Keme“ in neuer Einstudierung, unter Leitung eines neuen Dirigenten auf die Bühne gebracht. Eine wesentliche Aenderung des Eindrucks des possevollen, zartbesetzten Werkes stand nicht zu erwarten, da ja die Besetzung der Hauptpartien die gleiche geblieben war und der Dirigent Herr Rékai sich zunächst bescheidete, seiner Aufgabe mit größter Korrektheit und Umsicht zu entsprechen. Aber man hat für einige Episodenpartien die frischen, jungen Stimmen der Damen Hajdu, Havas, Barsony und Marschalko beigelegt und die Ensemblesummern rhythmisch flank gepunkt und dynamisch sorgfältig abgestimmt. Das Hauptinteresse des ungebührlich mächtig besetzten Hauses konzentrierte sich auch diesmal auf die virtuose Lakmé der Frau Sándor, die im Laufe des Abends durch vielfachen stürmischen Beifall ausgezeichnet wurde. Neben der genannten Künstlerin fanden auch der warmbewegte Mikalanthia des Herrn Szemere und Arányi's musikalisch vornehmer Gerald lebhaftere Anerkennung.

(Volksooper.) Diese Bühne war heute der Schauplatz eines künstlerischen Ereignisses der seltensten Art. Man hörte heute zum ersten Male das illustre Mitglied der Berliner Hofoper Herrn Hermann Jadowler als Don José in Bizet's „Carmen“ und war, ging auch dem Künstler ein glänzender Aufvoran, dennoch über alle hochgespannten Erwartungen hinaus geradezu faszinirt von der vollendeten Meisterschaft dieses idealen Sängers, der nicht ohne Berechtigung dem Italiener Caruso gleichgestellt wird. Zunächst weisen wohl Stimmtimbre und der metallische Glanz des kostbaren Materials auf solchen Vergleich hin, schien es uns auch, als strömte die fast schon baritonale Mittellage Jadowler's noch männlich breiteren Vollklang aus als jene Caruso's, während dieser sich leichter zu höchster Höhe aufschwingt und dort Töne von noch üppigerem Kern entwickelt. Sicher ist, daß wir einer gleich vollendeten Gesangskultur nur noch bei Jadowler begegnen. Solch hohe Sangeskunst, an der kein Atom der Arbeit mehr haftet, kann überhaupt nicht erlernt werden. Sie ist das kostbare Produkt einer leuchtenden musikkünstlerischen Intelligenz, eines angeborenen Geschmacks, der eigenen inneren Freude an dem absolut Schönen. Daß Jadowler neben solch seltenen Sängertugenden sich auch noch als ein glänzender Darsteller von höchstem dramatischen Gestaltungsreichtum und einer hinreichenden Wärme des Ausdrucks offenbarte, steigerte den Enthufiasmus des Publikums bis zur Siedehöhe. Nach der unvergleichlich schön gesungenen Romanze brach das ganze Haus in minutenlangen Beifallsjubel aus und forderte trotz der Abwehr des Künstlers stürmisch die Wiederholung der Arie! Noch frenetischer ging es am Schlusse des dritten und vierten Bildes zu, wo Alles unter dem tiefen Eindruck der packenden dramatischen Leistung des Gastes stand und diesen wohl vierzigmal vor die Rampen rief. Es war ein unvergeßliches Erlebnis. In Fel. Basilides hatte Herr Jadowler eine schön singende, im sonstigen aber etwas mattenperirte Carmen zur Partnerin. Gesangskünstlerisch solchem Gaste am nächsten stand nur die ausgezeichnete Micaela der Frau Abrányi.

(Konzerte.) Das heutige Orchesterkonzert des Nationalkonservatoriums brachte als interessante heimische Novität eine symphonische Dichtung, „Nirwana“ von Rudolf Lavotta. Der Komponist schildert in seinem neuesten Werke das Leben Buddha's, des großen indischen Religionsstifters, seine Geburt aus dem Nirwana, Jugend, Kämpfe und Stürme, sein Alter und endlich das Zurückversinken ins Nirwana — ins Nichts. Lavotta findet für diese mythischen Vorgänge sehr interessante, feinempfundene Orchesterklänge von diskreter orientalischer Färbung. Das Werk weist alle Vorzüge auf, die der sicheren, routinirten Hand eines gebiegenes Meisters entspringen. Der Komponist trat selbst an der Spitze des Jüglingsorchesters für sein Werk ein, und führte es zu vollem Erfolge. Der Abend brachte auch solistische Darbietungen. Fel. Zlonka Baji (Schule Aggházy) spielte eine Phantasie für Klavier und Orchester von Tschailowsky mit ungewöhnlichem technischen Können und sicherem musikalischen Verständniß. In der Wiedergabe des Goldmark'schen Violinkonzertes konnte man die bedeutende Fingerfertigkeit und den schönen Ton des jungen Barnabas Géczy (Prof. Baré) anerkennen. Ein auffallendes Talent ist die kleine Pianistin Zdenka Ticsarich (Schule Tomka), die Beethoven's Cdur-Konzert mit bedeutender musikalischer Reife und sehr schönem Anflang vortrug. Das Jüglingsorchester, das als selbstständige Nummer Wagner's „Rienzi“-Ouverture spielte, stand unter der bewährten Leitung Prof. Alois Góh's. — Ein Konzert des Orgelvirtuosen Ludwig Schmidthauer lieferte abermals Beweise von den bemerkenswerthen Qualitäten dieses jungen Künstlers. Man darf ihm auch diesmal bedeutende Routine in der Beherrschung seines Instrumentes, namhafte Fingerfertigkeit und Pedaltechnik nachrühmen. In der Wahl der Register ließe sich eine größere Sparsamkeit mit der vox humana zu Gunsten des guten Geschmacks anempfehlen. Der Konzertgeber, der ein reichhaltiges Programm, darunter auch eigene Kompositionen spielte, erntete vielen Beifall, ebenso Herr Edmund Rónai mit dem Vortrag mehrerer Lieder. — Frau Laura Szécsi-Mandel, die heute im Royalaal einen Klavierabend gab, ist uns als feinfühlig, auch technisch sehr beachtenswerthe Pianistin schon bekannt. Die Künstlerin brachte diesmal ein aus Werken von Schubert, Schumann, Beethoven, Liszt und Brahms geschmackvoll zusammengesehtes Programm zum Vortrag und sah sich für ihre trefflichen Darbietungen durch wiederholten warmen Beifall des gutbesuchten Saales belohnt.

Das im Lustspieltheater Samstag zum ersten Male in Szene gehende Lustspiel „Toddy baratom“ von Rivoire und Besnard handelt von einem amerikanischen Millionär, der mit eisernem Willen seine Absichten zu verwirklichen versteht. Er befreit die Frau, die er liebt und heirathen will, um jeden Preis aus dem Joche einer unglücklichen Liebe. Toddy wird von Friedrich Tanay verkörpert, der nach längerer Zeit wieder eine große führende Rolle innehat, die Frau ist Olga Mészáros. Herrn Góth ist die dankbare Rolle eines Gesandtschaftssekretärs zugefallen. Die übrigen Rollen sind in den Händen folgender Darsteller: Hermine Barabáthy, Kósi Ballay, Margit Makay, Emil Fenyvesi, Emil Bendren, Koloman Játorny und Mikolauz Tihanyi.

Im Urania-Theater findet Donnerstag die Premiere des Stückes „A föld mélyének titkaiból“ (Aus den Geheimnissen der Tiefe der Erde) von Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoky statt.

Zum Elisabethstädter Kasino findet am 28. d. abermals eine Künstlersoirée statt. Mitwirken werden diesmal Alice Benkó, Lily Rombay und Ray Benkó.

Zum Rahmen der ersten Matinee des vom Ernst-Museum veranstalteten Vortragszyklus über Kunst wird der hervorragende Berliner Kunsthistoriker Julius v. Mayer-Gracse über Parades und die Modernen sprechen.

Das Wiener Tonkünstler-Orchester bringt in seinem Konzert am 29. d. ein höchst anziehendes Programm. Die Leitung des Orchesters hat Oskar Nedbal inne. Am Abend wirkt auch die beliebte Klavierkünstlerin Lily Márkus mit dem Vortrag des Grieg-Konzerts mit. Die übrigen Pièces sind: Brahms: II. Symphonie, Major: Balaton, Beethoven: Leonore-Ouverture III. Einen hochinteressanteren Abend wird das zweite Konzert des Wiener Tonkünstler-Orchesters bilden. Dirigent dieses Abends ist Antonio Guarnieri, der Kapellmeister der Wiener Hofoper. In diesem Abend wird das Publikum auch Gelegenheit haben, die weltberühmte Solovirtuosin G. Finzi-Magrini kennen zu lernen, die vor einigen Tagen in einer zu Ehren des italienischen Königs veranstalteten Galavortragung einen wahren Sieg davontrug. Das Programm enthält: Dvorak: V. Symphonie, Arie „Traviata“ und „Bambler von Sevilla“; Wagner: Siegfried-Idyll, Arie aus „Lakmé“ und „Zauberflöte“; R. Strauß: „Don Juan“. Karten bei der „Harmonia“.

* Der verdienstvolle Oberregisseur des kön. Opernhauses Koloman Alfeghy, dem Sr. Majestät den ungarischen Adel verliehen hat, wird mit Abschluß dieser Saison nach einer vierzigjährigen, überaus erfolgreichen Thätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand treten. Alfeghy wird seine reiche Erfahrung und sein großes Fachverhältnis in diesem Jahre noch in den Dienst der Oper stellen, namentlich im Auftrage des Regierungskommissärs Grafen Bánffy die Regiebücher einer ganzen Anzahl von ihm einstudierter Opern anfertigen. Mit den Agenden eines Oberregisseurs hat der Regierungskommissär Dr. Alexander Hevesi betraut.

* Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Direktion des Theaters an der Wien ist mit dem bekannten Sänger Treumann in einen Konflikt gerathen. Treumann hat im Laufe der Tage in Kálmán's Operette „Der kleine König“ Schwierigkeiten gemacht, indem er sich weigerte, mit Fräulein Timár aufzutreten. Der Direktor schrieb Treumann einen Brief, durch den sich dieser beleidigt fühlte. Treumann erklärte, daß er auftreten werde, wenn die Direktion den Brief zurückzieht, wenn aber nicht, bitte er um seine Entlassung. Daraufhin wurde von der Direktion Treumann die Entlassung mitgetheilt. Wie jetzt bekannt wird, ist Herr Treumann auch Mitbesitzer des Theaters an der Wien.

Offener Sprechsaal.*)

Gegen Husten, Heiserkeit
altbewährt
Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen.
Jede Schachtel muss unbedingt den Namen Fay tragen und weisse man alle Nachahmungen stets zurück.
Schachtel Kr. 1.25 überall erhältlich.

Kereskedők és Iparosok Bankja Részvénytársaság
Károly-körút 10.
Trotz der grossen Geldknappheit gewähren solventen Kaufleuten und Industriellen **Portefeuillekredite von 1000 bis 30,000 Kronen**, ferner **Intabulationskredite** auf Budapest Häuser und Grundstücke.
Coulante Bedingungen, zeitgemässe billige Zinsen.
Im Namen der Direktion **Kohn Gábor, Präsident.**

A magyar kir. V., Zoltán-utca 6,
államvasutak VII., Wesselényi-u. 3
igazgatósága IX., Orszán-u. 2

hivatalos árufeladási irodákat létesített, hol fuvarlevelenként **5000 kilogrammig terjedő gyors- és teherárúk feladhatók.**

Országos Szállítási és Automobilforgalmi r.-t. Budapest.

Elvállalunk: tömegáru-invarozást 40 HP. teherautomobiljainkkal, nemzetközi vasuti, folyambahajzási és tengerentuliszállítványokat minden irányban, továbbá elvámolásokat, beraktározásokat stb.

Népies himzések
bluzokon, gyermekruhákon, terítőkön vert, horgolt és tücsipkék, szőnyegek, agyagárúk Orsz. Magy. Háziipari Szövetség, IV., Kigyó-tér 1.

Die geheimen Wissenschaften

wie man sein Vieh schnell fett macht, wie man es vor Krankheiten bewahrt, wie man mehr und bessere Milch bekommt, wie man lahme Pferde gesund macht, wie man Hennen dazu-bringt, fleissiger zu legen usw. sind

leicht zu lernen.

Jeder Bauer, der es erfahren will, hole sich das **Thierärztliche Handbuch des Erzherzogl. Kammerlieferanten Mr. T. Paraskovich**

ganz umsonst!

bei Josef v. Török, Apotheker in Budapest, Király-u. 8.
* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Lussinpiccolo-Cigale (Winterkurort und Seebad) Verlangen Sie für den **Winteraufenthalt**
Prospekt von der **Strandhotel Pension „Bellevue“**
in welcher Tuberculose-Kranke keine Aufnahme finden.

NIZZA HOTEL ST. PETERSBURG.
Wohnungen mit Badezimmer. Centralheizung in allen Zimmern.
Grosser Garten. Staubfreie Promenade des Anglais. Ruhige Lage.

Nice HOTEL WEST-END
Ier. ordre, au bord de la mer. Comfort moderne. Nouv. prop. **U. Stiffler.**

Telegramme.

Eine Schlappe des französischen Ministeriums.

Paris, 26. November. Die Kammer hat bei Verhandlung des Budgets des Ministeriums des Innern mit 269 gegen 266 Stimmen ein Amendement angenommen, womit die Stellen der Unterpräfekten abgeschafft werden, trotzdem der Berichterstatter und der Minister des Innern die Nothwendigkeit dieser Stellen gerechtfertigt hatten.

Der Friede von Lausanne.

Rom, 26. November. Die Kammer hat heute ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Der Saal und die Tribünen sind dicht gefüllt. Ministerpräsident Giolitti tritt an der Spitze sämtlicher Minister den Saal und wird von den Deputirten und vom Galeriepublikum mit lebhaften Aklamationen empfangen. Der Ministerpräsident dankt für den herzlichen Empfang, unterbreitete sodann den Gesandtenwurf betreffend die Ratifikation des Friedens von Lausanne und bringt den am 15. Oktober in Lausanne unterzeichneten und bisher geheimgehaltenen modus procedendi zur Verlesung. Nach Verlesung des modus procedendi entbietet der Ministerpräsident seinen herzlichen Gruss der Armee und der Marine, den für das Vaterland gefallenen Tapferen und den Diplomaten, welche inmitten verärglicher Schwierigkeiten während eines Jahres das Prestige Italiens hochgehalten. (Langanhaltender Beifall.) Er bittet schliesslich den Präsidenten der Kammer, eine Kommission zur Prüfung des Vertrages von Lausanne zu ernennen. Präsident Marcora verweist auf die Bedeutung der grossen Kundgebung, mit welcher die Kammer die Worte des Ministerpräsidenten aufgenommen habe, und erklärt, er habe den Worten Giolitti's nichts mehr hinzuzufügen. (Langanhaltender lebhafter Beifall. Zahlreiche Deputirte begeben sich zur Ministerbank, um dem Ministerpräsidenten und den Ministern die Hände zu drücken.)

Revolutionäre Gährung unter den russischen Studenten.

Petersburg, 26. November. (Privat-Telegramm.) An der Universität von Charkow ist eine zunehmende revolutionäre Gährung in der Studentenschaft zu konstatiren. In einer Studentenversammlung in der Aula der Universität wurde die Frage eines akademischen Generalstreikes als Protest gegen die Verurtheilung der Matrosen der Schwarzen-Meer-Flotte zum Tode erwogen. Die Ermahnungen des Rektors zur Mäßigung wurden niedergeschrien. Die Studenten zogen dann auf die Straße, wurden aber von der Polizei zerstreut. Die Demonstrationen wiederholten sich mehrmals des Tages. In den Hochschulen in Petersburg und Moskau, sowie zu Niga fanden ähnliche Kundgebungen statt.

Der Aufruhr in der Schwarzen Meerflotte.

Berlin, 26. November. Aus Petersburg wird gemeldet: In Sebastopol wurde diese Nacht das Urtheil an den revoltirenden Matrosen der Schwarzen Meerflotte vollzogen. Elf Mann wurden erschossen, bei sechs anderen Verurtheilten wurde das Todesurtheil in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt.

Die Ermordung der Rosa Wentschik.

Newyork, 26. November. In dem Prozeß gegen den Anwalt Gibson wegen der Ermordung der Rosa Wentschik konnte sich die Jury über den Urtheilspruch nicht einigen. Nach

dem amerikanischen Gesetze wird in Folge dessen ein neues Prozeßverfahren nöthig.

Der Mord an dem Spielhöllenbesitzer Rosenthal.

Newyork, 26. November. Die vier des Mordes an dem Spielhöllenbesitzer Rosenthal überführten Verbrecher Gyp the Blood, Whitney Lewis, Lefty Lennie und Dage Frank wurden zur Hinrichtung auf elektrischem Wege verurtheilt, die im nächsten Jahre vollzogen werden soll.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der Balkankrieg.

Der Waffenstillstand unterzeichnet!
Berlin, 26. November. (Privat-Telegramm.) Aus Konstantinopel wird spät Nachts telegraphirt: Der Waffenstillstand ist unterzeichnet worden. Die Delegirten der Türkei und der Balkanstaaten berathen jetzt über den Frieden.

Paris, 26. November. (Fonds Börse.) Festigkeit angesichts der günstigeren Beurtheilung der politischen Lage charakterisirte den heutigen Verkehr. Alle Renten notirten höher, ebenso Industriewerthe. Auch auf den anderen Gebieten überwogen Kursbesserungen. Minen lagen behauptet. Schluß fest.

London, 26. November. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte in angeregter Haltung. Englische, amerikanische und kanadische Bahnen wurden rege begehrt. In den Kupferaktien entwickelte sich auf Pariser Rechnung ein regeres Geschäft. Auch Minen lagen fester. Schluß fest.

London, 26. November. (Privat-Telegramm.) Metallbörse. Die heutigen Schlusssätze sind für Kupfer 76 3/4 per Tonne, 77 1/2 per drei Monate; Zinn 226 3/4 per Tonne, 226 3/4 per drei Monate; Blei 18, Zink 26 3/4.

Newyork, 26. November. (Fonds Börse.) Kabeltelegramm. Die andauernd ungünstigen Verhältnisse ließen an der heutigen Börse einen lebhafteren Geschäftsverkehr nicht aufkommen, doch war ein fester Grundton unverkennbar, wozu die Ausführungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über die politische Lage wesentlich beitrugen. Der Schluß war stramm. Aktienumsatz 263,000 Stück.

Newyork, 26. November. (Fonds Börse.) Kabeltelegramm. (Schlußkurs.) Zeitgeld 11% (6%), Taggeld 4% (3%), Wechsel auf London (30 Tage) 480.75 (480.90), Cable Transfers 485.25 (485.50), Wechsel auf Paris (sichig Tage) 520.— (520.), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 3/4 (94 3/4), Silber Bullion 63 (63), Northern Pacific 3% bond 68 1/4 (68 1/4), Atchafson Topka and Santa Fe Com. 107 (106 3/4), Baltimore & Ohio Com. 106 1/4 (105 3/4), Canada Pacific 265 3/4 (263 1/4), Chesapeake and Ohio 80 1/4 (80), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 114 (113), Denver & Rio Grande Com. Shares 21 1/4 (21 1/4), Erie Common Shares 81 1/4 (81 1/4), Illinois Central 128 (127), Louisville & Nashville 144 1/4 (144 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 28 (27 3/4), Missouri Pacific 43 3/4 (43 3/4), Newyork Central Rail way 114 (114), Newyork Ontario and Western 33 3/4 (33 3/4), Norfolk and Western Common Shares 115 1/4 (115 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 123 (123), Philadelphia and Reading Com. 171 1/2 (170 3/4), Rock Island Company 25 1/4 (24 3/4), Southern Pacific 110 1/4 (110 1/4), Southern Railway Comm. 29 (28 3/4), Union Pacific 171 1/4 (171 1/4), Wabash Preference 14 (13 3/4), Amalgamated Copper Com. 84 3/4 (83 3/4), American Sugar Ref. Com. 120 1/2 (120 1/4), Anaconda Mining Com. 82 (82 3/4), United States Steel Corp. 74 3/4 (74), United States Steel Pref. 111 3/4 (111), Aktienumsatz 263,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Newyork, 26. November.

	26. November	25. November	Differenz
Weizen loco	106.50	106.50	—
" Dezember	91.50	93.13	— 1.63
" Mai	96.63	97.88	— 1.25

Chicago, 26. November.

Weizen Dezember	84.63	85.63	— 1.—
" Mai	90.25	91.50	— 1.25
" Juli	87.63	88.75	— 1.12
Maiz Dezember	47.38	47.63	— 0.25
" Mai	47.75	48.—	— 0.25

Newyork, 26. November. Schmalz Western Steaks 11.55; Schmalz Rohe & Brothers 12.05.

Chicago, 26. November. Schmalz per Dezember 10.62, Schmalz per Januar 10.15; Speck Short Clear 10.62, Schweinefleisch per Januar 19.22.

Newyork, 26. November. Petroleum Stand white in Newyork 8.50; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.50; Petroleum Refined in Cases 10.40; Petroleum Credit Balances at Oil City 185.

Newyork, 26. November. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 13.—, Baumwolle per Dezember 12.64, Baumwolle per Februar 12.68, Baumwolle in New-Orleans loco 12 1/2.

Newyork, 26. November. Zinn 49.50 bis 49.90, Kupfer 17.10 bis —.

Newyork, 26. November. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14 1/2; Kaffee per Dezember 13.60, Kaffee per Februar 13.60; Mehl Spring Wheat Clear 3.95; Zucker fair Refining Mascoovado 4.05; Zucker Raffinade Nr. 1 4.90.

Newyork, 26. November. Weizen. Tendenz: Flaue. Nothor Winterweizen loco 106 1/2 Cents (= R. 9.87); Weizen per Dezember 91 1/2 Cents (= R. 8.42), Weizen per Mai 96 3/8 Cents (= R. 8.92), Weizen per Juli — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 5 B. (= R. 1.85). Mais. Tendenz: Kaum stetig. Mais per Dezember — Cents (= R. —); Mais per Mai — Cents (= R. —).

Chicago, 26. November. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Flaue. — Weizen per Dezember 87 1/2 Cents (= R. 7.80), Weizen per Mai 90 1/4 Cents (= R. 8.31). — Weizen per Juli 87 3/8 Cents (= R. 8.07). — Mais. Tendenz: Kaum stetig. Mais per Dezember 47 3/8 Cents (= R. 4.67), Mais per Mai 47 1/2 Cents (= R. 4.71).

Antwerpen, 26. November. Weizen ruhig, per Dezember 20.42 (20.40), Weizen per März 20.30 (20.35), Weizen per Mai 20.05 (20.02).

Buenos-Ayres, 26. November. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per Januar 7.75 (7.75), per Februar 7.65 (7.65), Mais stetig, per Dezember 4.90 (4.90), Hafer per Februar 5.10 (5.10), Feinjamen willig, per Januar 11.60 (11.60), per Februar 11.50 (11.50).

Rosario, 26. November. (Schlußkurse.) Weizen ruhig, per Februar 7.60 (7.55), Mais ruhig, per Dezember 1.65 (4.65), Feinjamen stetig, per Februar 11.40 (11.40). Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist.

Budapest, 26. November.

(Börse und Geldmarkt.) Die Kriegsfurcht, die gestern noch an der Börse wüthete, hat heute in das Gegenteil umgeschlagen: der Optimismus gewann wieder die Oberhand und so wie man gestern noch an der Schwelle eines Krieges zu stehen besüchtete, glaubte man heute schon den Anbruch des Friedens sehen zu können. Und das Alles, weil ein kurzes Telegramm zu melden wußte, der entsendete Konsul Edl hätte mit dem vermissten Konsul Prochaska in Nestib gesprochen, eine Meldung, die während des Börseverkehrs unbestätigt blieb und auch im Uebrigen zu einer Klärung der Sachlage durchaus ungeeignet schien, die aber der Spekulation genügt, um in ihr einen Rettungsanker zu erblicken, an welchen man sich vor dem drohenden Untergang retten kann. Im selben Verhältnis, in dem die Kurse gestern abfielen, gingen sie heute nach einer flauen Eröffnung im späteren Verkehr sprunghaft in die Höhe, wobei jedoch dieselbe Erscheinung, nur in verkehrtem Verhältnis wie gestern, beobachtet werden konnte, daß nur wenige Abschlüsse genügten, um namhafte Kursveränderungen, die freilich heute nach oben gerichtet waren, herbeizuführen. Mit der heutigen gebesserten Tendenz, die bis zum Schluß des Verkehrs und auch an der Nachbörse andauerte, wurden die gestrigen Kursabschläge zu einem großen Theile wieder eingebracht, — für wie lange, ist freilich eine Frage, die sich derzeit noch nicht beantworten läßt. — Die Situation auf dem Geldmarkt hat sich heute weiter verschärft, indem der Privatdiskont in Berlin nun auch für lange Sichten um 1/2 Prozent auf 5 1/2 Prozent gestiegen ist, nachdem, wie wir bereits meldeten, der Satz für Schnittwechsel gestern auf 5 1/8 erhöht wurde. Es besteht nur die interessante Thatsache, daß in Berlin die langen Sichten billiger sind als die Schnittwechsel, während in Wien die langen Sichten höhere Sätze bedingen, ein Beweis, daß man die Situation in Berlin günstiger beurtheilt als in Wien. Auf dem Devisenmarkt hat sich eine kleine Besserung ergeben, indem

die Devisen Paris um 7 1/2 Heller auf 96 2 1/2 billiger wurde. — Aus Wien telegraphirt man uns: Im Abend-Privatverkehr stiegen auf Deckungskäufe der Contremine Kreditaktien bis auf 604, Staatsbahn bis 677 und Alpine bis 973. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Geldknappheit tritt immer mehr in den Vordergrund und die Schwierigkeiten, hinter denen sich das Schiebungsgeschäft an der Börse vollzieht, werden immer sichtbar. Die Nachfrage nach Ulimogeld ist dringend. Andererseits treffen die Geldgeber eine scharfe Auswahl unter den Geldnehmern. Ulimogeld stieg bis auf 6 1/4 Prozent, tägliches Geld notirte 3 1/2 Prozent. Der Privatdiskont für langfristige Wechsel stieg von 5 1/2 auf 5 3/8 Prozent. Kurze Wechsel waren unverändert zu 5 7/8 Prozent. Es wird bereits befürchtet, daß die Reichsbank genöthigt sein könnte, ihren Diskontsatz über den jetzt schon außergewöhnlich hohen Stand hinaus zu erhöhen. London meldete den Privatdiskont mit 4 1/16 und tägliches Geld mit 3 1/2 Prozent.

(Das Eisenkartell.) Anlässlich der schon seit Langem erwarteten und endlich stattgefundenen Sitzung des Eisenkartells wurden die Verkäufe per I. Quartal 1913 — wie wir in unserer vorigen Nummer meldeten — zu unveränderten Preisen freigegeben. Es gewährt eine gewisse Beruhigung für den Markt, daß die Freigabe ohne irgendwelchen Vorbehalt betreffs eventueller Preisänderungen erfolgt ist. Leider schoben die verworrenen politischen Verhältnisse und die späte Preisfixung seitens des deutschen Stahlwerksverbandes die Liberierung stark über den Termin hinaus, als sie noththat. Die Lieferfrist in den ersten Monaten des nächsten Jahres und für diese Verkäufe mußte seitens der Werke der Vorbehalt etwaiger Preiserhöhungen gemacht werden. Dies hemmte empfindlich die Bewegungsfreiheit der Konsumenten und führte eine gewisse Unsicherheit bei den Käufern herbei, welche naturgemäß auf die Konsumenten überwälzt wurde. Aus diesem Grunde that die Freigabe der Verkäufe schon seit Langem noth. Es schwindet nun wohl der Alpdruck, eine wesentliche Belebung des Marktes ist jedoch dadurch kaum zu erhoffen, da derzeit nicht die Preisfrage der Haken ist, welche diese Industrie in ihrer Entwicklung verhindert; es dominieren vielmehr auf diesem Markte lediglich die internationalen politischen Verhältnisse, welche eine große Zurückhaltung der Käufer bedingen.

(Die Sanierung der Südbahn.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Nachmittags fand die abschließende Berathung des Kurators Dr. Groß mit den Prioritäten über das Sistrungsübereinkommen mit der Südbahn statt. Dasselbe wird morgen dem Handelsgerichte zur Genehmigung unterbreitet werden. Das Uebereinkommen lautet dahin, daß die Amortisationsverlosung bis 1. Dezember 1913 hinausgeschoben wird, daß jedoch das aus den Rückflüssen zur Verfügung stehende Kapital für Investitionen zu verwenden sei.

(Aus der Petroleumindustrie.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Vertreter der österreichischen Petroleumraffinerien sind heute zu einer Konferenz ins Handelsministerium eingeladen worden, in welcher die Uebernahme von Lieferungsverpflichtungen an die deutsche Monopolgesellschaft den Gegenstand der Besprechungen bilden wird.

(Die Verwerthung des Erdgases.) Beim Finanzminister Johann Teleky sprach heute eine Deputation des Komitats Kolozs und der Stadt Kolozsvár in Angelegenheit der Erdgasquellen unter der Führung des Obergepans Grafen Koloman Esterházy vor, welche den Minister ersuchte, die Leitung des Sármájer Erdgases nach Kolozsvár auf Staatskosten vorzunehmen. Finanzminister Teleky führte in seiner Antwort aus, daß die Verhandlungen hinsichtlich des Baues der Leitung mit einer ausländischen Geldgruppe schon so weit gediehen sind, daß im Falle einer Besserung der außerpolitischen Situation die günstige Erledigung des ganzen Komplexes erwartet werden könne. Es ist die Theiligung einer französischen und englischen Gruppe mit einer Investition von mehr als zehn Millio-

nen in Aussicht, was den Bau der Leitung über Kolozsvár nach Budapest ermöglicht werden wird. Er hält die Errichtung der Leitung durch privates Kapital für zweckmäßiger als durch den Staat. Bürgermeister Bela Fekete-Nagy dankte dem Minister für seine Ausführungen, worauf Fabrikant Edmund Hirsch anmeldete, daß zu Zwecken des Zustandekommens der Gasleitung sich eine Gesellschaft konstituirte, der fünf, nöthigenfalls zehn Millionen zur Verfügung stehen, und die geneigt ist, Verhandlungen aufzunehmen und eine Kaution zu deponiren. Der Finanzminister nahm dies mit Freuden zur Kenntniß und versicherte die Deputation seiner vollsten Unterstützung.

(Ein Prozeß gegen die Staatsbahnen.) Mit Zustimmung des Handelsministers hat die Direktion der ungarischen Staatsbahnen am 20. Juli 1911 für die die Budapest Verbindungslinien und die Kreisbahnen berührenden Frachtgüter eine zweitägige Zuschlagsfrist festgestellt. Da die diesbezügliche Kundmachung wegen ihrer unklaren Fassung zu Mißverständnissen Anlaß geben konnte, wurde dieselbe außer Kraft gesetzt und eine neuerhirtete Kundmachung veröffentlicht. Die Budapest Reklamationsbureau erklärten nun, daß die korrigirte Kundmachung ungültig ist, weil dieselbe keine ministerielle Genehmigung besitzt. Hierauf gestützt wurden Frachtbriefe im Werthe von mehreren hunderttausend Kronen gesammelt und unter Außerachtlassung der beanstandeten Zuschlagsfrist auf Grund der eingetretenen Verspätung die Schadenersatzansprüche auf prozessualem Wege geltend gemacht. Die Staatsbahn wurde vom Bezirksgericht auch verurtheilt. Die aufertourliche Appellationsverhandlung, für welche sich großes Interesse kundgibt, findet am 7. Dezember vor dem Appellationsfenat des Handels- und Wechselgerichtshofes statt.

(Brager Produktenbörse.) Aus Prag wird uns telegraphirt: Die Stimmung für Weizen war heute fester und für seine Qualität mußten 10 H. bis 15 H. mehr bezahlt werden, da für solche gute Kaufkraft bestand, während das Angebot schwach war. In abfallenden Sorten kam es schwer zum Geschäft. Für Roggen herrschte geringes Interesse, die Mühlen und auch der Handel deckten nur ihren dringlichsten Bedarf. Waarenbesitzer offerirten nur mit Reserve und die vorwöchentlichen Preise konnten sich nur mühevoll behaupten. Für Gerste hat das Interesse stark nachgelassen. Das Offertmaterial ist reichlicher, namentlich in mittleren Qualitäten und Merkantilaaren; diese haben auch 15 H. bis 20 H. nachgelassen. Nur seine Sorten konnten, da das Angebot hierin gering ist, die letztgenannten Preise durchsetzen. Hafer war schwach offerirt und um 10 H. höher gehalten. Mais lag etwas schwächer, Klebsaat in Tendenz und Preisen unverändert.

(Die Gebrüder Révai literarische Institut-A.G.) hielt gestern unter dem Vorsitz des Vorrats Franz Székely ihre XVII. ordentliche Generalversammlung. Nach der protokolllarischen Berathung der Verdienste des jüngst verstorbenen Mitglieds des Aufsichtsraths Dr. Moriz Decker wurden die Berichte der Direktion und des Aufsichtsraths zur Kenntniß genommen und das Absolutorium ertheilt. Der Reingewinn der Gesellschaft betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 73,784 K. 98 H., wovon per Aktie 14 K. (7 Prozent) als Dividende vertheilt werden. In die Direktion wurden sodann Andor Rozma, Dr. Bela Rajner und Dr. Andor Szántó, in den Aufsichtsrath Dr. Koloman Mikszáth als neue Mitglieder gewählt.

(Landes-Industrieverein.) Die Direktion hielt heute eine Sitzung, in welcher der Vereinspräsident Geheimrath Alexander v. Matkovits einen Vortrag über die wirtschaftliche Lage hielt und ausführte, es sei selbstverständlich, daß die Ausländer, die ihre Kapitalien nach Ungarn bringen, zurückschrecken, wenn sie von Dingen, wie dem militärisch bewachten Abgeordnetenhaus, Gendarmerie auf der Straße, Demonstrationen zc. lesen. Die erste Folge davon ist, daß sie ihre Kapitalien eiligst von uns zurückziehen. Die schädlichen Folgen verspüren nicht jene, die Demonstrationen veranstalten, sondern jene, die im praktischen Leben den Reichtum und Wohl-

TUNGSRAM-LAMPE mit elastischem Draht unverwüstlich. Includes an illustration of a lamp and a person using a tool.

stand des Landes anstreben. Er hebt sodann die erfreuliche Annäherung hervor, welche in der letzten Zeit zwischen Ungarn und Oesterreich auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete angebahnt wurde, und verspricht sich hievon große Erfolge. Direktor Moriz Gelléri unterbreitete sodann das vom Konzipisten Dr. Otto Schiller verfaßte Arbeitsprogramm des Vereins, das von der Direktion einstimmig angenommen wurde.

(Vom Metallmarkt.) Aus Brüssel wird uns gemeldet: Das Blechgeschäft hat sich weiter etwas verschlechtert. Die Ausführpreise für Grobbleche wurden um 2, für Mittelbleche um 1 Schilling pro Tonne ermäßigt, dagegen für Feinbleche um 1 Schilling erhöht. Aus Köln wird telegraphiert: Das Verkaufsbureau hat die Preise für Bleierzzeugnisse um weitere 2 Mark mit der Gültigkeit ab 23. November herabgesetzt.

(Run auf die Eperjeser Geldinstitute.) Aus Eperjes wird telegraphiert: Die hiesigen Geldinstitute wurden gestern von den Einlegern bestürmt; namentlich die slowakischen Einleger der Umgebung haben ihre Spareinlagen massenhaft herausgenommen. Die Sparkassen waren dem Run gegenüber gewappnet, so daß sie die Rückzahlungen ohne jede Stockung zu leisten vermochten. Im Ganzen wurden Einlagen von etwa 500,000 K. gehoben.

(Konkurse.) Gegen Moriz Stadnik, Kaufmann in Mohács. Konkurskommissär Gerichtsrath Georg Kiss, Massverwalter Dr. Béla Küll, Stellvertreter Dr. Emerich Bisy. Anmeldungstermin 4. Januar, Liquidationsverhandlung 30. Januar. (Bécsér Gerichtshof.) — Gegen Gustav Parali in Székely. Konkurskommissär Gerichtsrath Joseph Baán, Massverwalter Dr. Emerich Antal, Stellvertreter Dr. Fabius Galazán. Anmeldungstermin 5. Februar, Liquidationsverhandlung 22. Februar. (Zugoszer Gerichtshof.)

(Konkursaufhebungen.) Des Joseph Kvell in Budapest; des Jakob Silberring in Köszahegy; der M. Weinfeld u. Sohn in Ujvidék; des Alois Medek in Nagyrápoly.

(Verschobene Viehmärkte.) Aus Wien wird gemeldet: In Folge der Weihnachtsfeiertage, respektive des Neujahrstages wurden von der Marktbehörde die folgenden Marktverschiebungen angeordnet: Am Montag, den 23. Dezember, findet in St. Marx der Rinder- und Borstenviehmarkt gleichzeitig statt. Ebenso werden Montag, den 30. Dezember, der Rinder- und Borstenviehmarkt gleichzeitig stattfinden. Der Kälbermarkt wird in der Weihnachtswochen Dienstag, den 24. Dezember, abgehalten werden. Der Schafmarkt findet in der Weihnachtswochen Dienstag und Freitag statt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Emil Petrikas, Kaufmann in Torda; Nikolaus Buzsáki, Kaufmann in Kolozsvar; Jan Lasocinski in Lemberg, Valichplatz 12; Karl Wiesinger, Kaufmann in Tata; Julius Ort, Schneider in Altbunzlau; S. Halpern u. Komp., Papierhandlung in Lemberg; Menkes Sophie Gangel in Lemberg, Starblomskagasse 2; Anton Bodnár, Kürschner in Budapest; Josephine Dshantzky in Nagyschen. Die von uns gemeldete Firma J. Fried u. Sohn in Wien heißt richtig: J. Fries u. Sohn in Wien.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 26. November. An der Vorbörse war die Tendenz bei Eröffnung schwach, und die Kurse hielten sich auf dem gestrigen Tiefstand. Im weiteren Verlaufe war eine günstigere Auffassung der politischen Lage vorherrschend, welche von freundlicheren Wiener Berichten unterstützt wurde. Von den gebesserten Kursen profitierten zumeist Ungarische Ban- und Handelsgesellschaft, beide Kredit-, Hypothekbank, Straßenbahn und Staatsbahn. Die Rente behauptete ihr Kursniveau von 83.50. An der Mittagsbörse behauptete sich die zurechtstimmige Stimmung auf die Nachricht, daß dem Konsul Prochaska kein Leid zugestoßen ist. Es erfolgten Deckungen und Rückkäufe, welche eine

Erholung aller in Verkehr gelangten Werthe zur Folge hatten. Der Verkehr blieb jedoch auch heute die ganze Börsenzeit hindurch unter dem Normalen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 771 bis 781, Oesterreichische Kreditaktien zu 593 bis 598, ungarische Kronenrente zu 83.40 bis 83.85, Ungarische Hypothekbankaktien zu 413 bis 418.50, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 676 bis 683, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 655 bis 664.50, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 365 bis 367, Budapester Straßenbahnaktien zu 645 bis 653, Vaterländische Bankaktien zu 280 bis 280.25, Agrarbank zu 472 bis 474, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 523 bis 529, Salgótarjánier Kohlenaktien zu 693 bis 695, Adria 490 bis 500, Ungarische Hypothekbank prompt zu 415.25, Stadtbahn-Genußscheine zu 151, Lombarden 98 bis 99.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Budapester Bank zu 300, Mercur zu 255, Agrarbankaktien zu 475 bis 477.75, Ungarische Kommerzbankaktien zu 366.5, Holzbank zu 222.25 bis 224, Landes-Central-Sparkassenaktien zu 1660, Budapester Sparkasse und Pfandbank zu 427, Victoria-Dampfmühl zu 640, Salgótarjánier Kohlenbergbauaktien zu 695 bis 698, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbauaktien zu 920 bis 937, konvertierte Hypothekbank-Loose zu 161.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 83.35 bis 83.50, Vaterländische Bankaktien zu 280.50, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 779 bis 781.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 528.50 bis 530, Ungarische Hypothekbankaktien zu 416, Ungarische Estomptebankaktien zu 504.25 bis 505, Oesterreichische Kreditaktien zu 597 bis 599, Rimamurányer Aktien zu 683 bis 686, Budapester Straßenbahnaktien zu 652.50 bis 656, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 365.50 bis 367.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 663.50 bis 667.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 698.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 6 R. bis 8 R., auf acht Tage von 16 R. bis 18 R., auf Ultimo Dezember von 30 R. bis 34 R.

An der Nachbörse war die Tendenz nach mehrfachen Schwankungen fest. Der Schluß blieb lebhaft. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 598.50 bis 600.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 779.50 bis 781, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 528 bis 529, Ungarische Hypothekbankaktien zu 418, Budapester Straßenbahnaktien zu 655, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 666 bis 668. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 600.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 781, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 528.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 668.

Wiener Effektenbörse. 26. November. Die wichtigen Rundgebungen, die gestern gleichzeitig in Berlin, London und Petersburg über die politische Lage erfolgten, haben einen starken Eindruck auf die Auffassung des Marktes geübt und die Erwartung erweckt, daß die allgemein betonte Einigkeit der Großmächte und ihr Wille, sich zu verständigen, trotz der ablehnenden Haltung Serbiens eine friedliche Klärung der Situation erzielen werden. Die damit wieder hervortretende Hoffnung, daß eine friedliche Wendung in der auswärtigen Krise bevorstehe, hat an der heutigen Börse die Tendenz in sehr günstiger Weise beeinflusst, so daß nach der tiefgehenden Berichtigung des gestrigen Tages eine kräftige Erholung auf allen Gebieten zur Geltung gelangte. Die zurechtstimmigere Beurteilung der Lage kam namentlich in den Anfangsstadien des Verkehrs in lebhafter Weise zum Ausdruck, als zahlreiche Rückkäufe und Deckungskäufe zu durchwegs raschen Kursbesserungen führten. Die leitenden Spekulationspapiere setzten hierbei bereits auf wesentlich erhöhtem Niveau ein, und Alpine Montanaktien waren um circa 17 R., Kreditaktien um 7 R., Staatsbahnaktien um 15 R. und Stoda-Aktien um 18 R. höher gehalten. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

4p. Ung. Goldrente	108.90	Werb	Oesterr. Kreditbank	599.50
Ung. Kronenrente	88.05		Anglo-Oesterr. Bank	314.-
Eisenloose	282.-		Unionbank	557.50
Grünweissl., ung.	—		Bankverein	493.-
Ung. Kreditbank	778.50		Oesterr. Länderbank	477.-
Ung. Prämienloose	409.-		Oesterr.-ung. Bank	2015.-
Estomptebank, ung.	—		Deut.-ung. Staatsbahn	667.-
Rajkai-Dezemberer Bahn	—		Südbahn	99.70
Ung. Kommerzbank	—		Donau-Dampfschiff-Ges.	1145.-
Ung. Zuckerindustrie	—		Alpine-Montanaktien	952.75
Ung. Hypothekbank	419.-		Tabakaktien	275.50
4-2p. Oesterr. Papierrente	88.-		20 Francs-Stücke	19.24
4-2p. Oesterr. Silberrente 83	86.50		Mineralien	11.41
4p. Oesterr. Goldrente	108.65		Londoner Wechsel	24.22
Oesterr. Kronenrente	88.05		Deutsche Wechsel	118.20
1860er Lose	—		Holländische	79.-
1864er Lose	—		Oesterr. Oesterr. Pösch	497.-
Kreditloose	—		Zinkloose	207.50

(Privat-Telegramm.)

1860er Lose	1530.-	Werb	Donau-Dampfschiff-Obli.	113.25
Berlin-Brandenburger Bahn	4680.-		Ararat-Lose	—
Berlin-Brandenburger Bahn	499.-		Sachsen-Lose	66.-
Reichsbahn	—		Kreuzloose, Oesterr.	51.25
Bobencredit-Aktien	1158.-		Rudolf-Lose	80.-
Estomptebank, n.-Oesterr.	709.-		Salin-Lose	—
Unionbank	—		Ung. Hypoth.-Pfund. 4p.	235.50
Pariser Wechsel	95.95		Oesterr. Boden-Obli. 4p.	88.50
Donau-Reg.-Lose	282.-		„ 3p. Lose 1880	260.-
Serbenloose	111.-		„ 1889	234.-
Wiener Kommunal-Lose	477.-		„ Gewinnscheine	48.50
4p.	190.-			

Halt!

Solarine
mit dem patentierten
Spartopier nicht vergessen!
Solarine, das flüssige Metall-
Fugmittel von hervorragendem
Glanz-Effekt!
Garantiert ohne Gift
und ohne Säure!

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 601.50, Ungarische Kreditaktien 779.—, Anglobankaktien 314.50, Bankverein 493.50, Unionbank 558.—, Länderbank 477.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 672.50, Lombarden 100.75, Tabakaktien 275.50, Salgóköhlen 684.—, Rimamurányer 685.50, Alpine-Aktien 963.—, Stoda 714.50, Waixente 83.—, ungarische Kronenrente 83.05, Russen 103.—, Marknoten 118.20 per Kasse, 118.25 per Ultimo, Türkenloose 208.—, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.22/2.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 26. November. (Börse.) Die von zuständiger Seite in Berlin, London und Petersburg verlautbarten beunruhigenden Rundgebungen über die außerpolitischen Verhältnisse gaben zu Beginn des heutigen Verkehrs zu umfassenden Rückkäufen Anlaß, die eine kräftige Erholung der Kurse von ihrem gestrigen Tiefstand zur Folge hatten. Bei Montanwerthen erreichten die Besserungen 2—4 Prozent, bei Schiffahrtswerthen 2—6 Prozent, bei Elektrizitätswerthen über 2 Prozent, bei Banken 2 Prozent, bei russischen Banken 4—5 Prozent, bei Transportwerthen 2 Prozent. Von Renten gewannen 1902er Russen 5 1/2 Prozent, dagegen gab die 3prozentige Reichsanleihe in Folge großer Verkaufsaufträge neuerdings 0.2 Prozent nach. Im fortgesetzten Verkehr legte sich die Spekulation mit Rücksicht auf die Versteigerung der Geldsätze und die immerhin noch der Klärung bedürftige politische Lage wieder größere Zurückhaltung auf, doch konnten sich die Kurse behaupten. Schließlich gewann aber die Tendenz auf die Steigerung der Kanada-Aktien und die ganze Haltung der Industriepapiere des Kassensmarktes, deren Besserungen 3—5 Prozent und darüber erreichten, wieder an Festigkeit. Tägliches Geld 4 1/2 bis 5, Ultimogeld 6 1/2 bis 6 1/4, Privatdiskont kurze Sicht 5 7/8, lange 5 1/2 Prozent.

Berlin, 26. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige Pa-
perrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 83.50, 4per-
zentige österreichische Goldrente 91.50, 4prozentige un-
garische Goldrente 87.20, österreichische Kreditaktien 188.—,
ungarische Kronenrente 83.10, Südbahn 17.40, öster-
reichisch-ungarische Staatsbahn 142.10, russ. Banknoten
215.20, Wiener Wechselkurs 84.50, vierprozentige neue
russische Anleihe —, italienische Rente —, Dis-
konto-Kommandit 182.40, Allg. Electric. Edison
154.10, Dynamit-Trust 172.87, Gelsenkirchener 190.90,
Harpener 152.70, Laurahütte 162.60, unisigite Tür-
ken 85.— — Fest.

Berlin, 26. November. (Nachbörse.) Oesterreichische
Kreditaktien 188.—, Südbahn 17.40, Oesterreichisch-unga-
rische Staatsbahn 142.25. — Fest.

Frankfurt, 26. November. (Abendverkehr.) Oester-
reichische Kreditaktien 189.—, österreichisch-ungarische
Staatsbahn —, Südbahn 17.60, Deutsche Bank
—, Diskonto Kommandit 182.60, Dresdener Bank
151.—, Berliner Handelsgesellschaft 162.75, Gelsenkirchener
192.25, Harpener 183.75, Hibernia —, Laurahütte
—, italienische Rente —, ungarische Goldrente
—, ungarische Kronenrente —, österreichische Gold-
rente —, österreichische Silberrente —, österreichische
Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 26. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige
Silberrente 87.75, österreichische Kreditaktien 187.50, 1860er
Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 141.50,
Südbahn 17.75, italienische Rente 98.—, 4prozentige
österreichische Goldrente 96.90, österreichische Kronen-
rente 92.50. — Fest.

Paris, 26. November. (Schluß.) 3prozentige fran-
zösische Rente 89.85, österr. Goldrente 92.85, ungarische
Goldrente 89.70, fünfprozent. bulgarische Obligationen
vom Jahre 1896 508.—, 3 3/4prozentige italienische Rente
98.30, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 255.—, fünfper-
zentige Marokkauer 530.—, 4prozentige 1890er rumänische

Forman

gegen Schnupfen

Wirkung frappant! Dose 40 Heller

Der beispiellose Erfolg des Forman hat wie üblich zu Nachahmung des Artikels gereizt. Man verlange ausdrücklich Forman!

Anleihe —, 4prozentige konj. amort. Rumänen —, 4prozentige amortisierte Rumänen —, 5prozentige Russen 1906 102.75, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 100.40, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. spanische Exterieur 90.92, 4prozent. ungarische Türken 84.40, Türkenlose 187.50, Türkische Tabakaktien 299.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1225.—, Oest. Länderbank 521.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1707.—, Banque Ottomane 636.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 104.—, Meridionalbahn 585.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 686.—, Rio Tinto 18.85, Sucriere d'Egypte 75.—, Zula 970.—, Urifänger Kohlen —, Chartered 33.—, De Beers 525.50, East Rand 71.—, Jagersfontein 165.—, Transvaal Land Company 36.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.06, Wechsel auf Wien (kurz) 104.12, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1 1/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 7/8, Check auf London 252.25, Privatdiskont 3 1/4. — Zest.

London, 26. November. (Schluß.) Englische Consols 75 1/8, 4prozentige Kupien 63 3/8, japanische Rente 87 1/2, Spanier 90 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 88, Canada Pacific 273 7/8, Blagobiskont 4 1/16, Südbahn 4, Italienische Rente 97, Silber 29 1/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.38, East Rand 2.78, Randfontein 1.56, Randmines 6.40, De Beers 20 7/8. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 26. November. Effektivere Weizen tendierte heute bei mäßigem Angebot und schwacher Kaufkraft flauer. Bei einem Umsatz von circa 17,000 Meterzentnern waren Preise 5 bis 10 Heller billiger. — Tageszufuhr in Weizen 19,261 Mztr. — Roggen tendierte bei mäßigem Angebot und geringem Interesse 5 Heller billiger. Wir notieren 9 K. 75 H. bis 9 K. 82 1/2 H. per Kasse, Parität hier. — Futtermittel ist ohne Interesse matt. Per prompt notieren wir 9 K. 10 H. bis 9 K. 25 H. Parität Budapest. — Hafer ist bei schwachem Verkehr unverändert. Ab hier wird 10 K. 35 H. bis 10 K. 85 H. per Kasse, für feine Waare circa 11 K. bezahlt. — Mais (alt) ist bei geringem Interesse flauer und notiert in der Preisliste von 9 K. 55 H. bis 9 K. 80 H. waggonfrei hier. — Neumaïs ist ebenfalls weichend und erreicht per prompt mit garantierter Dualität 7 K. 10 H., ohne Garantie 6 K. 25 H. bis 6 K. 30 H. per Kasse, Parität Budapest.

Der Terminmarkt wird naturgemäß auch weiter durch die politischen Ereignisse beherrscht, wobei der Gang der Effektenbörse maßgebend ist. Während die Situation gestern stark gespannt war, trat heute bereits zu Beginn des Geschäftes ruhigere Tendenz ein, welche im ganzen Laufe des Geschäftes anhielt und durch die freundlichere Auffassung der Effektenbörse gefördert wurde. Die Beteiligung bleibt übrigens weiter schwach und beschränkt sich vorwiegend auf Coulliffengeschäfte. Gegen den gestrigen Schluß stellt sich Weizen um 11 H., Roggen um 9 H., Mais um 9 H., Hafer um 11 H. billiger.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Heiß: 600 Mztr. 79 zu 11.80, 100 Mztr. 79 zu 11.80, 300 Mztr. 79 zu 11.72 1/2, 400 Mztr. 79 zu 11.65, 250 Mztr. 78.5 zu 11.55, 5200 Mztr. 77.5 zu 11.60, 100 Mztr. 76.5 zu 11.10. — Oberheiß: 100 Mztr. 79.5 zu 11.60, 100 Mztr. 78.5 zu 11.55. — Pester Boden: 200 Mztr. 80 zu 11.85, 300 Mztr. 80 zu 11.70, 1400 Mztr. 79 zu 11.80, 500 Mztr. 79 zu 11.65, 200 Mztr. 78.5 zu 11.70, 500 Mztr. 78 zu 11.60, 200 Mztr. 78 zu 11.60, 100 Mztr. 78 zu 11.50, 200 Mztr. 77 zu 11.40. — Weissenburger: 300 Mztr. 79 zu 11.65. — Oberungarischer: 600 Mztr. 80 zu 11.75, 500 Mztr. 79 zu 11.65. — Kalocsäer: 1500 Mztr. 78 zu 11.57 1/2. — Adax: 4000 Mztr. 75.8 zu 11.45. — Dunaföldvár: 1500 Mztr. 78 zu 11.57 1/2, Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu 9.82 1/2, 200 Mztr. zu 9.80, Beides per Kasse, Parität.

Mit schreiender Reklame werden stets neue Zahnmittel in Handel gebracht, die aber bald von der Erdfäche verschwinden.

Die Zahn- und Mundreinigungsmittel des

Dr. P. Benedictus v. Soulac

(Frankreich) bestehen seit dem Jahr 1373 und werden von allen Fachkundigen als feinstes Produkt bezeichnet. Benedictin „Elisir“ (Mundwasser) Zahnpasta und Zahnpulver werden ohne chemische Substanzen zubereitet, sind hervorragend antiseptisch, besitzen überaus angenehmen Geschmack und sind auch bei dauerndem Gebrauch vollkommen unschädlich. Benedictins von Soulac ist ein überall eingeführtes französisches Erzeugnis und ist nur in original Verpackung erhältlich. En gros bei Josef von Lörök in Budapest und en detail in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Hafer: 100 Mztr. zu 10.85, 200 Mztr. zu 10.40, 500 Mztr. zu 11, Alles per Kasse.

Mais (bulgarischer): 300 Mztr. zu 9.60, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt: Vormittags (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 12.03, 12.04, 12.01, 12.05, 11.96; Roggen per April zu 10.54, 10.47, 10.51, 10.46; Hafer per April zu 11.12, 11.11, 11.17, 11.03; Mais per Mai zu 7.87, 7.88, 7.79.

Mittags 1 Uhr (schließen per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.97 Geld, 11.98 Waare; Roggen per April zu 10.47 Geld, 10.48 Waare; Hafer per April zu 11.05 Geld, 11.06 Waare; Mais per Mai zu 7.78 Geld, 7.79 Waare.

MEINE ALTE Erfahrung lehrt mich, für meine Hautpflege nur Siedend-pfefer-Bienenmilchseife von Weigmann & Co., Teschen a/E., zu verwenden. Das Stück zu 80 H. überall erhältlich.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Heiß' and 'Pester Boden' listing prices for various grades of wheat (76 Kg. R., 77, 78, 79, 80, 81) and rye (76 Kg. R., 77) in both 'Weissenburger' and 'Vácskaer' categories.

Table listing prices for 'Roggen, Ia', 'Roggen, mittel', 'Gerste, Ia', 'Hafer, prima', 'Hafer, mittel', 'Mais (ung.)', and 'Mais (rum. o. bulgar.)' with prices in Kronen and Heller.

Table listing 'Termine' for wheat and rye per April and per November, with prices in Kronen and Heller.

Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm.

Table listing prices for 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyrer', 'Siebenbürger', 'Banater', and 'Pester' potatoes in 'Weiß', 'Rosa', and 'Gelb' varieties.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 18. November bis 23. November 1912 vorgefallenen Schlässe.

Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz um 28 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77-80, Ujvidék 69-72, Wezdán 53-56, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 93 bis 96, Szeged 79-82, Zenta 77-80, Títel 73-76, Mitrovica 91-94, Temesvár 109-112. Nagybacsókerék 77-80.

Wiener Fruchtbörse vom 26. November. (Privat-Telegramm.)

Brodbrotte tendieren heute unverändert, Preise sind mehr nominell wie gestern, denn es kommt nur die und da zu kleinen Abschlüssen. Gerste andauernd geschäftslos. Futtermittel sind matter, Neumaïs und ungarischer Hafer je 10 H. billiger bei zumeist waggonweisem Handel. Budapest ist trotz höherer Auslandsnotierungen matter, allerdings bei bescheidenen Kurseinbußen.

Berlin, 26. November. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Dezember M. 204.75 (= R. 12.09), per Mai M. 209.50 (= R. 12.37), Roggen per Tonne Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Dezember M. 176.50 (= R. 10.41), per Mai Markt 177.75 (= R. 10.48); Hafer per Tonne, per Dezember M. 178.75 (= R. 10.54), per Mai M. 175.50 (= R. 10.36).

Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Dezember M. — (= R. —), per Mai Markt — (= R. —). — Roggen behauptet, Mais träge, Uebrigens schwach.

Breslau, 26. November. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.— (= R. 11.80), gelber Weizen loco M. 19.90 (= R. 11.74), Roggen loco M. 17.30 (= Kronen 10.21), Hafer loco M. 17.50 (= R. 10.33), Raps loco M. 28.30 (= R. 16.70), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. (= R. 118.—) vista.

Hamburg, 26. November. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 190.— bis M. 202.— (= R. 11.21 bis R. 11.92), Roggen, Mecklenburger M. 170.— bis M. 179.— (= R. 10.03 bis R. 10.56), russischer M. 135.— bis M. — (= R. 7.97 bis R. —). — Alles ruhig.

Paris, 26. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 29.65 (= R. 14.23), per Dezember Francs 27.75 (= R. 13.32), per Januar-April Francs 27.25 (= R. 13.08), per März-Juni Francs 27.05 (= R. 12.98), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 21.50 (= R. 10.32), per Dezember Francs 21.25 (= R. 10.20), per Januar-April Francs 21.25 (= R. 10.20), per März-Juni Francs 21.— (= R. 10.08), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 39.40 (= R. 18.92), per Dezember Francs 36.85 (= Kronen 17.68), per Januar-April Francs 35.80 (= R. 17.18), per März-Juni Francs 35.40 (= R. 17.—), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl stetig, Uebrigens ruhig.

London, 26. November. Valtic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig. Mais schwimmend: Verkäufer fordern 3 P. mehr. Gerste schwimmend: sehr leblos. Hafer schwimmend: stetig. Wetter: Bedeckt.

Liverpool, 26. November. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Dezember Sh. 7 P. 3/4, per März Sh. 7 P. 3/4. — Mais (hunter amerikanischer) ruhig, per Dezember Sh. 4 P. 9/8, per Januar La Plata Sh. 4 P. 10.

Liverpool, 26. November. (Getreidemarkt.) Weizen träge, unverändert bis 2 1/2 P. niedriger. Mais willig, 3/4 P. höher bis 3/4 P. niedriger. Mehl willig, unverändert. — Wetter: Windig.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 24. November, Abends 6 Uhr, bis 25. November, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing 'Angekommen' and 'Versendet' for wheat, rye, and flour, with columns for 'Hafen', 'Schiffe', 'Zug', and 'Totale' in 'Meterzentner'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendiert fest. Schweinefett 174 K. Geld, dreifüßiger Speck 148 K. Geld, per 100 Kilogramm. — Amtlich notierten per fünfzig Kilogramm: Schweinefett: Budapest Stadtware zu K. 173.— Geld, K. 174.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreifüßiger 148.— K. Geld, K. 149.— Waare, Budapest Stadtware, vierfüßiger K. 138.— Geld, K. 139.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1912er K. 120.— Geld, K. 140.— Waare, Rothklee, feinkörniger 1912er K. 150.— Geld, K. 160.— Waare, mittelkörniger 1912er K. 160.— Geld, K. 170.— Waare, grobkörniger 1912er K. 170.— Geld, K. 190.— Waare.

Gier. (Preisnotierungen der Budapestier Bierbörse.) Heißhalwaare, original 132 K.; Siebenbürger, sortierte 138 K.; Siebenbürger, original 132 K. bis 134 K.; Kalkfeier 115 K. bis 116 K.; Korbwaare (20 Stück 2 K.), umgerechnet 144 K. — Tendenz: Ruhig. Witterung: Heiter, mild.

Wien, 26. November. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal.“) Schweinefett und Speck.

Advertisement for 'Szépitőszor Bőrcápoló' (Skin Care) by EGO, mentioning 'ártalmatlan és rendkívül hatásos' and listing prices for various products.

Der Auftrieb auf den heutigen Vorstenviehmarkt in Fetteschweinen war stärker und die Preise für solche gingen um 4-6 H. zurück. Trotzdem war die Stimmung für Schweinefett behauptet und sogar um 50 H. höher als vor acht Tagen. Die Produktion ist noch immer gering und für den Bedarf nur knapp ausreichend. Speck wurde dagegen mehr erzeugt und die Preise gingen bei stärkerem Angebot um 2 K. per 50 Kilogr. für alle Sorten zurück. Es notirten: Schweinefett, Prima zu 90 K. bis 90 K. 50 H., Sekunda zu 87 K. bis 87 K. 50 H., Rohspeck zu 83 K. bis 84 K., Tafelspeck zu 80 K. bis 81 K. per 50 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien. — In Amerika und den europäischen Konsummärkten war die Kaufkraft schwächer, denn die großen Schweineauftriebe machten Gigner abgabswilliger.



Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen

„Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuse, Hamster u. Zieselmäuse u. verdrängt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unbeschädlich. Prospekt gratis. „Ratin“ Bakteriolog. Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-assa 26

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 26. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 65.— Geld, K. 66.— Waare.

Wien, 26. November. Prompter kontingentierter Spiritus zu 56 K. bis 57 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 26. November. Rüböl per Meterzentner per Dezember M. 67.80 (= K. 40.—), per Mai M. — (= K. —.—). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Tralles M. — (= K. —.—). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = K. 118.— vista. Del trägt. — Wetter: Schön.

Köln, 26. November. Rüböl, loco (mit Faß) Mark 71.50 (= K. 42.19).

Hamburg, 26. November. Rüböl, loco M. 69.— (= K. 40.71), Spiritus per November M. 27.— (= K. 15.93), per November-Dezember M. 26.50 (= K. 15.64), per Dezember-Januar M. 25.— (= K. 14.75). Umrechnungskurs: 100 M. = K. 118.— vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Trübe.

Paris, 26. November. Rüböl per laufenden Monat Francs 70.75 (= K. 33.62), per Dezember Francs 70.75 (= K. 33.26), per Januar-April Francs 68.— (= K. 32.32), per Mai-August Francs 66.75 (= K. 31.73). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 42.50 (= K. 22.60), per Dezember Francs 42.50 (= K. 22.60), per Januar-April Francs 43.75 (= K. 23.26), per Mai-August Francs 45.— (= K. 23.94), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles stetig. — Wetter: Regen.

Zucker und Kaffee.

Wien, 26. November. Zuckermarkt Rohzucker, prompt Frachtbasis Aufsig 22.— G., 22.10 W., Dezember 22.— G., 22.10 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 78.— G., 78.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 81.50 G., 82.— W., Piles Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W. Rohzucker ruhig.

Prag, 26. November. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufsig zur sofortigen Lieferung 22 K. — H. bis — K. — H. — Tendenz: Ruhig.

Prag, 26. November. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt K. 21.95 bis K. —.—, per neue Ernte K. 21.95 bis K. —.—. Wetter: Trübe.

Triest, 26. November. Zuckerbörse. Centrifugal Piles ruhig, prompt K. 29.50 bis K. 30.50, per Dezember-März K. 29.50 bis K. 30.50.

Magdeburg, 26. November. Zuckerbörse. (Schluß.) Ruhig. Kornzucker, exklusive 88gradig M. 9.05 bis 9.12, 75gradig M. 7.30 bis 7.40, Gemahlene Raffinade mit Faß still, M. 19.— bis M. 19.25. Gemahlene Melis Prima M. 18.50 bis M. 18.75. — Terminkmarkt: Basis 88gradig F. u. V. Hamburg. Tendenz: ruhig, per November M. 9.60, per Dezember M. 9.60, per Januar-März M. 9.82, per Mai M. 10.10, per August M. 10.32, per Oktober-Dezember M. 9.97.

Hamburg, 26. November. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Ruhig. — Per November M. 9.55, per Dezember M. 9.57, per Januar M. 9.67, per Februar M. 9.77, per

März M. 9.87, per April M. 9.95, per Mai 10.07, per Juni M. 10.12, per Juli 10.17, per August M. 10.30, per September 10.22, per Oktober M. —.—. Wetter: Trüb.

Hamburg, 26. November. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 55 Pf. bis 9 M. 57 Pf., per Mai 10 M. 7 Pf. bis 10 M. 10 Pf., per August 10 M. 30 Pf. bis 10 M. 32 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 26. November. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Dezember M. 69.—, per März M. 69.—, per Mai M. 69.25, per September M. 69.50. — Tendenz: Ruhig.

Paris, 26. November. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 27.25 bis 27.— (= K. 13.04 bis K. 12.92), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 30.25 (= K. 14.49), per Dezember Francs 30.50 (= K. 14.61), per Januar-April Francs 31 1/2 (= K. 14.91), per März, Juni Francs 31 1/2 (= K. 15.15), Raffinade Francs 65.— bis Francs 65.50 (= K. 31.12 bis 31.36), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= K. 96.—). — Zucker stetig.

London, 26. November. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 1/2, Javazucker Sh. 11 P. 1 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 11 P. 9.—, Late Cubes Nr. 1 Sh. 19 P. 3.— Tendenz: Ruhig.

Savre, 26. November. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Dezember Francs 88 1/4, per März Francs 86 1/4, per Mai Francs 86 1/4, per September Francs 86 1/4.

Petroleum.

Antwerpen, 26. November. Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

Metalle.

Glasgow, 26. November. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 67 Sh. 8 1/2 P., per drei Monate 68 Sh. 1 P. — Tendenz: Stetig.

Zute.

London, 25. November. (Schluß.) Native First Marks schwach, per Oktober-November 25 Pfd. St. 12 sh. 6 d. Verkäufer, per November-Dezember 25 Pfd. St. 10 sh. bezahlt, per Dezember-Januar 25 Pfd. St. 10 sh. bezahlt.

Viehmärkte.

Budapest, 26. November. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 2802 Stück Schweine, 6 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 150 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 2025 Stück Schweine, 71 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 4977 Stück Schweine, 77 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 3196 Stück Schweine, 43 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 1781 Stück Schweine, 34 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 42 H. bis 1 K. 46 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 42 H., Ausschluß von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 38 H. bis 1 K. 56 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 30 H. bis 1 K. 46 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 30 H. bis 1 K. 46 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 30 H. bis 1 K. 44 H., Frischlinge, inländische von — K. 80 H. bis 1 K. 30 H., aus-

ländische von — K. — H. bis — K. H., — Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Köbánya, 26. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändler in Köbánya. Vorrath am 24. November 23,361 Stück. Am 25. November wurden aufgetrieben 29 Stück, abgetrieben 221 Stück, demnach verblieb am 26. November ein Stand von 23,169 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 56 H. bis 1 K. 58 H., mittlere von 1 K. 60 H. bis 1 K. 62 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Ungarische Bannernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 54 H. bis 1 K. 60 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Tendenz flau.

Wiener Vorstenviehmarkt vom 26. November.

(Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 21,330 Stück Schweine angemeldet und hievon 10,588 Stück Jungschweine und 9538 Stück Fetteschweine, zusammen 20,126 Stück aufgetrieben. Die Tendenz war für Fetteschweine in Folge des bedeutend größeren Auftriebs sehr flau, so daß sich die Preise von Primasorten um 3 bis 4 H. und der anderen Sorten bis um 6 H. abgeschwächt haben. Jungschweine haben gleichfalls trotz des kleineren Auftriebes bei flauer Tendenz 4 bis 6 H. in den Preisen eingebüßt. Der Geschäftsgang war schleppend. Es notirten: Prima-Fetteschweine von 1 K. 37 H. bis 1 K. 40 H., ausnahmsweise 1 K. 41 H., mittlere Fetteschweine von 1 K. 28 H. bis 1 K. 34 H., alte Fetteschweine von 1 K. 14 H. bis 1 K. 24 H., leichte Fetteschweine von 1 K. 14 H. bis 1 K. 22 H., Jungschweine von 80 H. bis 1 K. 22 H., ausnahmsweise 1 K. 24 H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wien, 26. November. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Eier. Die überall anhaltenden hohen Preise haben den Konsum stark unterbunden. Es läßt sich nicht verkennen, daß durch die allgemeine wirtschaftliche Lage der Verbrauch an Lebensmitteln zurückgeht, insbesondere Fleisch, Butter und Eier. Die gestrigen Auslandsmärkte verkehrten in flauer Tendenz, London im Preise unverändert, Berlin nachgebend. Auch hier mußten Eigner zu tieferen Preisen als in der Vorwoche sich verstehen, konnten aber trotzdem den Verkauf nicht beleben. Die Zufuhren in offener Waare waren wohl schwach, die Preise gingen aber zurück, denn Kistenwaare war in heimischen Provenienzen besser, dringender und billiger angeboten. Heute wurden gezählt: Strohwagen 19-20 Stück, Faßeier 21 Stück, Kalk-eier 24 Stück für 2 K. unverpackt. Von Kisteneiern bedangen: Prima Siebenbürger 138 K. bis 140 K., andere ungarische 130 K. bis 135 K., feinste Russen kosten 140 K. bis 144 K., Bulgaren je nach Dualität 128 K. bis 138 K. und Rühhaueier 125 K. per Kiste. Preise en gros ab Wien. — Podo-moloczyska telegraphirt: Tendenz war flau, Zufuhren mäßig. Wetter: Trüb. Preise: Geleuchtete Woloczyskaer 2.12, Stationswaare 2.10-2.11, inländische 2.09 und ungeleuchtete Partien 2.06 Rubel per Schock verpackt ab Bahn.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for Igmándi Bitterwasser. Text: Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magenkranken und an Verstopfung Leidenden. Kleine Flasche 40 Heller. Grosse Flasche 60 Heller.



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 27. November 1912.

Neues Pester Journal

Seite 14

Nemzeti színház.

Évi bérlet 74.
A sarkantyú.
 Színmű 3 felvonásban. Írták: Gábor Andor és Liptai Imre.
 Rácz György Pethes
 Elza Várady
 Kovács Gábor Gál
 Karolin Rákosi
 Szeszler Horváth
 Vértess Bartos
 Klein Rózsahegyt
 Striegel Hajdu
 Ezredorvos Sugár
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népepera.

Szeyer Ilona felléptével
A lila dominó.
 Háromfelvonásos operett. Írta Gatti és Jenbach. Zenéjét szer-zette Charles Cuvillier.
 Sorisz vicomte Horty
 Georgine Szeyer
 Elledon márkai Hajagos
 Lony d'Andoreet Baumgh
 Saint Vallée gróf Pázmán
 Prosper Duzot Ujvári
 Raymond Constand Marosffy
 33. Páe Jancsi Pajor
 A táncz-estillag Hajnal
 D'Alary báróné Havasi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király színház.

ÉVA.
 Operett 3 felvonásban. Írták: Willner és Bodansky. Fordí-totta: Gábor Andor. Zenéjét szer-zette: Lenár Ferencz.
 Flaubert Király
 Dagocort Rátkai
 Pipszi Medgyaszay
 Laurousse Nemeth
 Éva Fedák
 Voisin Simai
 Prunelles Latabár
 Jack Hajnal
 Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 15.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
 Nur noch kurze Zeit!
ALBERTI WERNER mit ELSA GARELL
MAXSTADT. GOLEMANN etc. etc.
 Anfang 8 Uhr.
 Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskassa.

FERENCZY KABARÉ

Gyár-utca 21. Telefon 73-27.
 Kezdeté este 1/10 órakor
November havi új műsor!
 Piroska és a Farkas. Házmosterné zsurja. A méltóság és közb. aktuális tréfa és bohózat, valamint új szö-lőszámokkal Ferenczy, Varjas, Feledy, Neményi, Szöl-lőssy, Várady, Gábor, Szabolcs stb.
 Jegnek válthatók egész nap az összes városi jegyirodákban és a Kabaré pénztáránál délelőtt 10-től 1 óráig és délután 5-től az előadás végéig.
 Vasárnap délután: Fehér kabaré.

Színház után kitűnő vacsora mellett legkedélyesebb családi szórakozást nyújt a

Palais de Danse

(Tánczpalota)
 VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.
 Kezdeté fél 11 órakor.
 Elsőrendű táncz- és énekszámok! Attrakciók!
 Éjjel 1 óra után eredeti párisi táncmulatság.
 American bar. — Egész éjjel két zenekar.
 Pénztárnyitás fél 10 órakor.

Calderoni & Co.

Budapest, Gizella-tér 1. (Haas-palota)
 empfehlen: Moderne Operngucker, sowie Mi-litár- u. Reise-Doppel-perspektive mit den bes-ten Linsen, Prismen bi-nocles von Zeiss, Busch, Goerz. Damen-Salon-Lorgnetten in den neuesten Ausstattungen, ele-gant gefasste und gut geformte Brillen und Zwickler, Fernrohre, fein montirte Lesegläser, Te-le-skope, Stereoskope, Kaleidskope, Graphoskope, Metronome, Ane-koida, Zimmer- u. Fenster-Thermometer, Photogrammische Apparate.

Vigszínház.

Primerose kisasszony.
 Színmű 3 felvonásban. Írta: Flers és Caillavet. Fordította Góth Sándor.
 Sermaize grófné Haraszthy
 Primerose Góthné
 De Méranco Hegedűs
 De Lancrey Pierre Góth
 De Plélan gróf Fenyvesi
 Donatienne Mészáros
 Sámuel Dávid Tihanyi
 Plélan Hubert Zátony
 Dr. Fardin Balassa
 Montureux Stella
 Plélan grófné Makay
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar színház.

A miniszterelnök.
 Bohózat 3 felvonásban. Írta: Nagy Endre.
 Benke Dániel Z. Molnár
 Benkéné Bátorhy
 Dr. Vas Törzs
 Grünfeld, háziúr Huszár
 Linka, leánya Dobos
 Gróf Bercezy Szirmai
 Gróf Bercezyné Halmai
 Kezdeté fél 8 órakor.

OMNIA

mozgókép-palota. Bejárát VIII. ker., József-körút 31. Telefon: József 1-25.
Szenzációs műsor!
Nick Winter
 diadalintja. Detektív vigjáték 3 felvonásban.
Bikaviadal
 Spanyolországban. Eredeti felvétel 2 részben.
A lüle-burgasi
 itkőzet.
 Ezenkívül a teljeseen új félhetti műsor.

FOLIES CAPRICE

Winter-Lokal.
 Révay-utca Nr. 18. Telefon 14-24.
 Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.
HEUTE
„Amor-ese-mege“
 Bohózat 1 felv. Írta: Tábori Emil. Rendező: Rott Sándor
 und
Mädchenhandel
 Posse in Akt. Verfasst und in Szene gesetzt von A. Trebitsch.

Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Folies Caprice Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrássy-ut 19, Sopronly, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est“ Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“ Auftreten der weit-berühmten Gesangs- und Tanznummern.

ROYAL-ORFEUM

Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22.
 Jeden Abend 8 Uhr das November-favorit-Programm.
Ritter H. Th. Arthur v. Lipinski's Hundetheater. Ped-dersen Brothers. Cooke and 3 Rotherts. The Great Weiland. Flying Leaps. Louisiana Trio, Hildegarde, André Pelletier, Vittorio & Giorgetto, Hermine K. Solti, Ilona Szász, Arne Mama, Posse von Georges Feydeau. Kedélyes fogház. Operett-ujdonság. Die weisse Fahne. Operette-Novität und die übrigen Attraktionen. — Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und bei den städtischen Ver-kaufsstellen erhältlich. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret.
 — Donnerstag, den 28. November, Nachmittag halb 4 Uhr letzte grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen, mit vollständigem Abend-Programm, in diesem Monat.

Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
 Donnerstag, den 28. November, Nachmittag halb 4 Uhr letzte grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen in diesem Monat. Ritter H. Th. Lipinski's Hundetheater und die übrigen sensationellen Attraktionen. — Karten zu ermässigten Preisen sind an der Kasse des Royal-Orfeums, sowie bei den städtischen Verkaufsstellen zu haben.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
 Kezdeté 1/9 órakor. Kezdeté 1/9 órakor.
 9 órakor. Ujdonság! 9 órakor.
Ha megszólal a grammofon!
 Bohózat. Írta Cézár.
 11 órakor! **Oszkár kisasszony.** 11 órakor!
 Bohózat. Írták Glinger és Taussig.
 Továbbá Steinhardt slager kupléi és remek külföldi számok. Vasárnap délután fél négy órakor előadás mérsékelt helyárak-kal. Jegyek: d. e. 10-15-ig és d. u. 3-6-ig a mulató pénztárá-nál, egész nap a Hirsch-főte nagytársaságban Andrássy-ut 19 és a Hungária-fürdő pénztáránál kaphatók.

Neu renovirt!
Wien Hotel de l'Europe Wien
 II., Asperngasse, Praterstrasse.
 120 Zimmer u. Salons von 3 K aufw. Aller Komfort. Lift, Bäder, elektr-Licht. Keinerlei Nebengebühren. Centralheizung. Mässige Preise.

SCHMIDT M.
 szíjgyártó, nyerges és bőrbűdös,
 Budapest, VIII., Rákóczi-ut 25. sz.
 Ajánlja saját gyártmányu kocsizó és lo-vagló szerzeményeit, mindennemű utazóbőrűdők, pénz-, szivar- és cigarettás-stb. tárczáit.
 Árjegyzék bérmentve.

SCHULGEIGEN

in immenser Auswahl
von 7.- K. aufw.
 Ganze Garnitur mit Etui, Bogen und Zuegehöre
von 15.- K. aufw.
Armin Sternberg und Bruder
 k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik
Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.
 Katalog gratis und franko.

„Café Sorrento“

Teréz-körút 19,
 glänzend renovirt, bereits eröffnet. Die bequemsten Separées für Gesellschaften. Allabendlich Theaterbuffet. Beständig konzertirt die Zigeuner-kapelle RÁ CZ GYULA.

Die bedeutend vergrösserten
Klaviersalons
 und
Bureau-Lokalitäten
 der

MUSICA A.-G.

befinden sich jetzt
Erzsébet-körút 51, I. Stock
 (Ringstrassenbad-Palais).

A legjobb
iskolahegedűt
7 koronától kezdve
kitűnő erős hangot
Reményi Mihály

a nagy. kir. zeneakadémia, fővárosi és vidéki zeneiskolák szerződötett szállítójánál vegye.
Budapest, Király-utca 58. szám.
 árjegyzék minden hangszerről külön külön kérendő.

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám
 Fennáll 1880 óta.

ACETAN Essigsäure
 ersetzende Essenz.
 Für Säuerungszwecke sehr geeignet. Besondere Konservierungsfähigkeit. Von „Acetan“ kann jeßmal soviel essigsaure Flüssigkeit verfertigt werden wie von Essigsäure. Staumend billig! Ueberall erhältlich.
 „Acetan“ fabrizirt die
„Szent István“ Drogerie und Laboratorium
 Budapest, VII., István-ut 32.
 Telefon: József 26-44. Verlangen Sie Preiscurant.

Die Kommissions-Abtheilung der
PÁTRIA-BANK
 Budapest, VI., Teréz-körút 32
 vermittelt trotz der heutigen schwierigen Geldverhältnisse zu günstigen Konditionen Finanzierungen von industriellen Unternehmungen, Gründungen, Umwandlung von Aktiengesellschaften, Stadtanleihen, Bau- und Hypothekenkredite an I. und II. Stelle, Personal-kredite, Reeskompte, besorgt die Durchführung von Ausgleichen, übernimmt Börsenaufträge, Patentverwerthungen. **Telephon 81-75.**

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 27. November 1912.

Neues Pester Journal

Seite 15

Uránia Színház.

I. Ferencz József
királyunk és kora.
Kezdeté fél 8 órakor.

Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31.
Telephon 110-22.

Heute Abend 8 Uhr allererst-
klassige Theater- und Variété-
Vorstellung. Das November-
Favorit-Programm.

Federen Brothers. In Europa
noch nie gesehene komische
Produktionen. Ritter H. Th.
Arthur v. Lipinski's Hunde-
theater, 40 Hunde-Komödianten.
The Great Weiland, amerika-
nische Excentrique-Jongleur.
Flying Leap, weltberühmte
Sportnummer. Cooke und 3
Retherts, Budapests Lieblinge.

Louisiana Trio, die schwarzen
Troubadoure. Hildegard, Solo-
tänzerin der Opera-Comique.
André Pelletier, Pariser Imita-
tor. Arme Mama, Posse von
Georges Feydeau. Kedélyes
fogház. Operett-ujdonsg. Die
weisse Fahne. Operette-Novität.

OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám.

Vornehmstes Etablissement für
kinematogr. Vorstellungen.

N. W.

Nick Winter's Siegeslauf.
Spannende Detektivkomödie in
3 Akten.

Ferner gelangen mehrere origi-
nall Lustspiele, prachtvolle
Naturaufnahme und Sportbilder
zur Vorführung. Fortsetzungs-
weise Vorstellungen von 5 Uhr
bis nach Mitternacht.



Elkán Gyula

szücs
szörmenagyruháza

Budapest,
Károly-körút 19

Kérjen divatlapot !!

Telefon 106-98.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 28. November,
„A faun“. (Ab. susp. 16.) Freitag, 29. November, „Rang és
mód“. (J.-A. 74.) Samstag, 30. November, „Armány és szere-
lem“. (J.-A. 75.) Sonntag, 1. Dezember, Nachmittags „Az ember
tragédiája“, Abends „A faun“ (Ab. susp. 17.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Donnerstag, 28. November,
„Tristan és Isolda“. (J.-Ab. 38.) Freitag, 29. November, „Tristan
és Isolda“. (J.-Ab. 39.) Samstag, 30. November, „Lakmé“. (J.-
Ab. 40.) Sonntag, 1. Dezember, „Parasztbecsület“, „Bajazzók“.
(J.-Ab. 41.)

Repertoire des Festungstheaters. Donnerstag, 28. November,
„Monna Vanna“. (J.-Ab. 15, M.-Ab. 7.) Samstag, 30. November,
„Sári bíró“. (J.-Ab. 16, M.-Ab. 8.)

Repertoire der Volksoper. Donnerstag, 28. November, „A se-
villai borbély“. Freitag, 29. November, „Mignon“. Samstag,
30. November, „Rigoletto“. Sonntag, 1. Dezember, Nachm.
„Lila dominó“, Abends „Traviata“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 28. November,
„Az aranykalitka“. Freitag, 29. November, „Az ostrom“. Sam-
stag, 30. November, zum ersten Male „Teddy barátom“.
Sonntag, 1. Dezember, Nachm. „Erős lánczok“, Abends „Teddy
barátom“.

Repertoire des Königstheaters. Donnerstag, 28. November,
bis inkl. Samstag, 30. November, „Eva“. Sonntag, 1. Dezember,
Nachm. „A limonádé ezredes“, Abends „Eva“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 28. bis
inkl. Samstag, 30. November, „A farkas“. Sonntag, 1. Dezem-
ber, Nachm. „A miniszterelnök“, Abends „A farkas“.

Repertoire des Budapest Theaters. Donnerstag, 28. Novem-
ber, und Freitag, 29. November, geschlossen. Samstag, 30.
November, „A balkán csárnoje“. Sonntag, 1. Dezember,
Nachm. „Romeo és Julia“, Abends „A balkán csárnoje“.

KOHLE und KOKS für Industrie und Haushaltung nach allen Bahn- und
Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhren u. Säcken
bei **JAKOB SALAMON & Co., Budapest, V., Erzsébet-tér 19. szám.**
Telephon Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99, 172-26.

4 K monatlich
13 Heller täglich
8 Tage zur Probe.

Das denkbar Billigste.
30 MONATE KREDIT

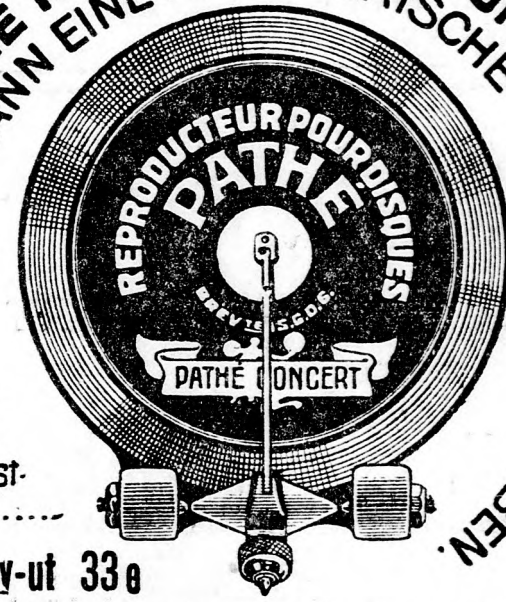
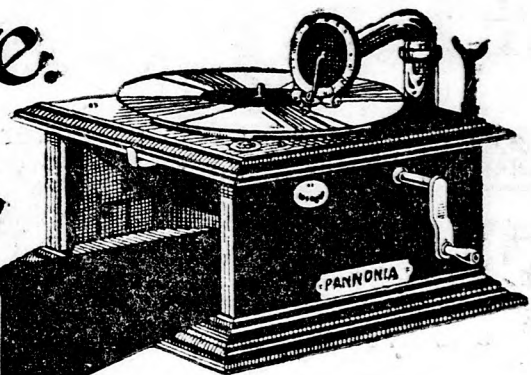
Eine Weltmarke kann nur sensationelle Neuheiten bringen!

PATHÉ TRIUMPH

Die Praxis hat gelehrt, daß das neue Pathéfon mit verbessertem
Resonanzkasten der Gipfel der Vollkommenheit ist!

Der Vorzug der
Pathé Platten, welche
ohne Nadel spielen, ist
allgemein anerkannt. Der
Saphirstift nützt die Platten
nicht ab und ist daher die Verwendbar-
keit der Pathé Platten **unbegrenzt**.
Auf Pathé Platten wurden die grössten Künst-
ler aufgenommen wie **Slezak, Caruso, u.s.w.**

Jean Neuvillie, Ratenabteilung, Budapest, VI., Andrassy-ut 33e



**ALLEIN DIE
SCHALLDOSE
WIEDERGABE GEBEN.**

Geehrter Leser! Nach langen und kostspieligen Versuchen bringe ich endlich das Pathéfon der Zukunft. Die Zeiten sind vorüber, wo man für einen halbwegs-guten Apparat ungeheure Preise zahlen mußte. Ein allerneuestes Pathéfon (trichterlos) mit allen Vollkommenheiten ausgestattet, das mit, von der Konkurrenz vier- bis fünfmal so teuer ver-
kauften Apparaten nicht nur konkurrieren kann, sondern diese sogar übertrifft, dies für Sie zu finden war mein Bestreben. Ich glaube dies erreicht zu haben und verlange nur, daß Sie mir gestatten,
Ihnen dies zu beweisen. Ich biete Ihnen meinen wunderbaren Pathé-Pannonia samt einer Sammlung von 20 Stücken auf 10 Platten von 29 cm Durchmesser für den unglaublichen Preis
von K 120.-, zahlbar K 4.- monatlich. Ich bin derart überzeugt, daß meine Sendung Sie in jeder Weise zufriedenstellen wird, daß ich Ihnen dieselbe ohneweiters 8 Tage zur Probe sende.
Verlangen und kaufen Sie nur einen speziell für mich erzeugten Pathéfon, denn nur ein solcher Apparat wird Ihnen in jeder Weise entsprechen. Ich garantiere, daß alle Teile meines Apparates
aus der Pathé'schen Fabrik stammen.

Bitte, nebenstehenden Coupon deutlich und mit
mit der ersten Monatsrate von K 4.- gültigst
einzusenden.

Verpackung gratis.
10% bei Kassazahlung.

Ich werde jede Anfrage auf beliebige Zu-
sammenstellung kostenlos beantworten.
Zahlungsbedingungen sind derart,
daß jeder kaufen muß!

KUPON:

Name: _____ Land: _____
Ort: _____ Alter: _____
Poststation: _____ Beruf: _____
Straße: _____ Gebürt: _____

Avise! Lieferzeit 15 Tage. Ich werde keine Bestellung ausführen, wenn mir nicht gleichzeitig mit der-
selben die erste Monatsrate zukommt. Falls der Apparat und die Platten nicht entsprechen würden und
Sie mir Beides innerhalb 8 Tagen franko an meine Adresse zurücksenden, werde ich Ihnen die erste
Monatsrate ohne jeden Abzug zurückerstatten. — Sollte ich die Expedition nicht vornehmen können,
sende ich das Geld retour.

Jean Neuvillie, Ratenabteilung, Budapest, VI., Andrassy-ut 33e.

Beschreibung des Apparates.

Hochfeines Mahagonigehäuse, poliert mit Reso-
nanzkasten, 38 cm breit, 19 cm hoch, Präzisions-
federnwerk, akustischer Tonarm und die,

Original-Pathé-Konzert-Aluminium-Schalldose.

Ich garantiere, daß der Apparat und die Platten
vollständig der obigen Zeichnung entsprechen.

Man befrage jene,
weiche
"VALDA" - PASTILLEN
von H. CANONNE, Apotheken PARIS

erwendet haben, um sich von ihrer
ausgezeichneten Wirkung auf die Atmungsorgane
zu überzeugen und sich bei Halsleiden
sofortiges Nachlassen der Beschwerden zu verschaffen.

Preis einer Schachtel K 1,75

IN ALLEN
APOTHEKEN DROGERIEN
UND EISCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN
ZU HABEN

Generaldepot:
KORWILL'S MOHREN-APOTHEKE
WIEN, I.
Wipplingerstrasse 12

DISPONENT

oder perfekter deutsch-kroatischer Korrespondent, tüchtige selbstständige Kraft mit langjähriger Mühlenpraxis, im Getreidehandel gut bewandert, wird per sofort acceptirt. Off. mit genauen Gehaltsansprüchen sind zu richten an die

Podravina Dampfmühle Aktien-Ges., Gjurjevaca.

Zuckerkrankheit heilbar! Brieftische Auskunft gratis u. franco über neue erfolgreiche Kur zu Hause, einfach und billig, durch **H. Block, Leipzig 4a, Berlinerstrasse 62. I.**

MOLNÁR'S

NEUESTER PREIS-COURANT
ÜBER
GUMMI- u. FISCHBLASEN-

: SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT :
!! JEDEN !!

PREISCOURANT UNTER COUVERT
" SENDET SOFORT FRANKO "

MOLNÁR VILMOS K. U. K. PRIV. BANDAGIST
BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.
GEGRÜNDET 1888. • GEGRÜNDET 1888

Brustleidenden und bluthustenden Leidensgenossen gibt ein geheilter Brustkranker kostenfreie Auskunft über sichere Heilung. Anfragen richten man an E. Funke, Berlin SW. 15, Königgrätzerstrasse 49.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und veralteten Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die ihnen folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Electro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksliden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Betäubung

Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körut 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Blutkrankheit nach System Prof. Wassermann. "Ehrlich 606" in Verwendung. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente samt Gebrauchsgegenständen werden auf Wunsch zugesendet.

MIEDER
verfertige nach Maas in elegantester Façon billigst

R. Földes
Miedersalon
Lipót-körut 27. szám.

Provinzbestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Ausbesserung und Putzerei wird angenommen.



Frauen
Blutstockung sofort beseitigt durch garantiert wirksames, unschädliches Präparat. Stets augenblicklicher Erfolg. Nr. 1 K 5.50, Nr. 1 K 8.—, Nr. 3 extra stark K 12.— gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Chemisches Laboratorium „FOR-TUNA“, Inhaber Fr. Billerbeck, Berlin 17, W. 30, Maassenstrasse 10.

Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren haben Tausende von Damen den größten Nutzen gezogen aus

Powell's Famous Female Pills.

Sie sind das bestbekannte Heilmittel gegen Anaemia, Schwindel, Fülle und Blähungen nach Mahlzeiten, Appetitlosigkeit, Hysterie, Herzlopfen, Schwäche, Depressionen, Kraftlosigkeit, Unregelmäßigkeiten und alle weiblichen Leiden. Schachtel für Markt 2.75, 4.50 und 11.— erhältlich von

Powell's Chemical Co.,
78 & 79, Pearl Buildings,
Portsmouth.

ECHTE

Portier Spezialitäten.
Cremes- u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik F. Bergerand Fils Paris, Rue des Archives 72, sind am vorzüglichsten zu beziehen von

Rolgár Sándor,
Budapest, VII., Elisabethring 50
(vis-à-vis Hotel Royal).
Ausführlichen Illustrierten Preis-Courant franco. ::



Asthma, Husten, Schweres Athmen,

auch bei den schwersten Anfällen. Sofortige Erleichterung u. dauernde Hilfe durch **VIKOL-**Inhalations-Behandlung.



Kein Zimmerrauch. Gänzlich unschädlich. Handhabung einfach. Dreiwöchentliche Probe kostenlos. Unzählige beglaubigte Anerkennungen. Ärztliche Kontrolle. Verlangen Sie illustrierte Broschüre kostenlos von **Dr. med. Friedrich László** Bpest, VII., Erzsébet-körut 44. szám.

Rappold's Weissglüh-Schmirgelscheiben
Coriolanus - Carborundum - Schmirgelscheiben
Sägeschärf-scheiben la „Excelsior“
Schleif- und Poliermaschinen
Bayrische und Mährische Naturschleifsteine mit und ohne Trog
Coriolanus-Carborundumfeilen in jed. Façon

Schleiftröge für Küchenmesser per St. K 8.50
Carborundum - Wetzsteine „ „ 1.—
Herdputzhobel „ „ 1.50
Messerputz-Rouge in Schachteln „ „ —.30
Messerputz-Schmirgel in Dosen „ „ —.70
Messerputz-Filzplatten „ „ —.50
Metall-Putzlappen, imprägniert „ „ —.50
Rapidol, Putzflüssigk. 150 Gramm „ „ —.60
Goldtrippel, Metall-Glanzmittel „ Kilo 1.20
Marmorplatten - Polierpulver „ „ 2.40
Messerputz-Schmirgel „ „ —.50
Putzpuver für Badewannen „ „ —.50
Rasiermesser-Abziehstein f. Oel „ St. 1.80

Schmirgelscheiben-Bruchstücke, vorzügl. z. Schärfen von Aexten, Beilen, Haushalt- u. Maschinen - Messer, sowie aller Werkzeuge per Kilo K 1.60
Weisskörper-Schmirgelleinen p. 100 Blatt, 11.—
Carborundum- „ „ 100 „ 15.—
Rapid- „ „ 100 „ 5.50

Ung. Schleif- u. Schmirgelwaren-Werke
RAPPOLD FRIGYES,
RAPPOLD NÁNDOR unokaöccse
Budapest, V., Váci-ut 86. Telefon 114-71.

Csőd-tömegeladási hirdetés.

Közhirre teszem, hogy vagyombukott **Spitzer Lajos** érsekújvári kereskedő csőd-tömegéhez tartozó s a csőd-letár 1-376-379-384 tételei alatt felvett cipőárak, cipész varrógép, melyek beszerzési ára 4413 korona, becsértéke pedig 3250 korona, a letár szerint, zárt ajánlat és ezt követő esetleges szóbeli versenytárgyalás útján el fognak adatni.

A zárt írásbeli ajánlatok dr. Guth Jenő alulírott csőd-tömeg gondnok irodájába nyújtandók be 1912. évi december hó 3. napjának déli 12 órájáig, a becsérték 10-ének, mint bánatpénznek egyidejű letétele mellett s ugyanez nap délután 2 órakor fog a csőd-választmány a beadott írásbeli sajt esetleg követő szóbeli ajánlatok fellett határozni.

A választmány fentartja magának a jogot, hogy az ajánlatok felett szabadon határozhasson és esetleg valamennyit visszautasíthassa.

A csőd-választmány az áruk minőségéért, mennyiségeért s a letárbeli esetleg tévedésekért szavatosságot nem vállal.

A vételi illeték a beígért vételáron felül a vevőt terheli.

Az ajánlattevő akinek ajánlatát elfogadják, tartozik a vételárat és a vételi illetéket nyomban kifizetni s az árukat 3 nap alatt az üzletelviségéből elvitetni.

Ha vevő a vételárat nyomban ki nem fizeti, bánatpénzét feltétlenül elvisziti s ha az áruk másodszor az ajánlatánál olcsóbban adatnának el, a különbözetet, valamint a felmerülő költségeket és kárt viselni tartozik.

A letár irodámban a hivatalos órák alatt megtekinthető, az árukat szintén megtekinthetik a venni szándékozók közbenjöttöm mellett.

Érsekújvár, 1912. november hó 24-én.

Dr. Guth Jenő
ügyvéd, csőd-tömeg gondnok.

Auf Grundlage seiner diesjährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Gynäk. und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten,
emeritirter Spitalsarzt
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündungen, Blasenentzündungen, Geschwüre, Syphilis und Nervenleiden in Folge von Jugendsünden. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche)** auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar aus nächstgelegenen Gegenden bezogen werden. Briefe werden direkt beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.

(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannonia).
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

Gerichtshalle.

Budapest, 26. November. (Das Attentat auf Graf Tiska.) Der Abgeordnete Peter Ertesy hat bekanntlich unmittelbar nach dem am 7. Juni l. J. im Parlament verübten Revolverattentat des Abgeordneten Julius Kovacs auf den Präsidenten Grafen Stephan Tiska aus den Reihen der Nationalen Arbeitspartei auf den Attentäter geschossen, ohne ihn zu treffen. Diese behördlich festgestellte Thatsache bildete den Gegenstand einer Strafuntersuchung, die heute durch eine Entscheidung der Staatsanwaltschaft zum Abschluß gebracht wurde. Die Anklagebehörde hat nämlich die Vertretung der Anklage auf Grund der §§. 34 und 79 des Strafgesetzes abgelehnt und die von Ertesy benützte Browning-Pistole beschlagnahmt. In den Motiven wird Folgendes angeführt: Peter Ertesy hat in der 391. Sitzung des Abgeordnetenhauses auf Julius Kovacs einen scharfen Schuß abgefeuert. Aus den Akten der gegen Julius Kovacs gleichzeitig geführten Untersuchung erscheint es unzweifelhaft, daß Peter Ertesy diesen Schuß damals abgefeuert hat, als Kovacs in offener Parlamentsitzung auf den Präsidenten des Abgeordnetenhauses mehrere Schüsse abfeuerte. Die Handlung Peter Ertesy's bezweckte die Abwendung eines gegen eine andere Person gerichteten unberechtigten Angriffs, schließt daher deren strafrechtliche Einrechnung im Sinne des §. 79 des Strafgesetzes aus. Die Akten der gegen Ertesy geführten Untersuchung werden an die Oberstadthauptmannschaft geleitet, damit letztere gegen Ertesy wegen Uebertretung des Verbotes des Waffentragens vorgehe. — Hier sei noch erwähnt, daß die Verhandlung gegen Julius Kovacs, der — wie wir schon meldeten — der in großer Aufwallung versuchten vorsätzlichen Tödtung beschuldigt ist, wahrscheinlich am 18. Dezember stattfinden wird.

(Wegen einer Perronkarte.) Am 1. November 1910 spielte sich in den Abendstunden auf dem Westbahnhof ein großer Skandal ab. Der Fabrikarbeiter Johann Kovacs begleitete in Gesellschaft seiner Frau und seiner Schwägerin eine Verwandte auf den Bahnhof. Als sie die Halle verlassen wollten, forderte der Portier Johann Sziklai von der Gesellschaft die Perronkarten ab. Kovacs erwiderte, er hätte die Karten rechtmäßig gelöst, sie wären ihm aber schon abgenommen worden. Der Portier begnügte sich jedoch mit dieser Aufklärung nicht, sondern schimpfte auf Kovacs und seine Begleitung. Der Streit artete schließlich in Thätlichkeiten aus. Auf den Lärm kam der Polizist Michael Jezso herbei, der Kovacs und die Frauen seiner Gesellschaft zur Bezirkshauptmannschaft bringen wollte. Das ging aber nicht leicht, dem Kovacs widersetzte sich dem Polizisten, wobei er von seiner Frau und seiner Schwägerin unterstützt wurde. Der Polizist wurde arg hergenommen und auch dem Portier Stephan Horvath, der sich in den Streit mengte, erging es nicht besser. In Folge dieser Affaire erhob die Staatsanwaltschaft gegen Johann Kovacs, Frau Kovacs und Frau Michael Chlopacs (die Schwägerin Kovacs) wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde die Anklage. Heute wurde in dieser Angelegenheit vor dem Budapester Strafgerichte unter der Leitung des Gerichtsrathes Dr. Madarassy die Hauptverhandlung durchgeführt. Die Angeklagten stellten jede Schuld in Abrede und brachten zu ihrer Entlastung vor, daß sie regelrecht ihre Perronkarten gelöst hatten, welche ihnen jedoch vom Portier Sziklai abgenommen wurden. Sie waren daher mit Recht darüber entrüstet, daß sie von Sziklai mit groben Schimpfworten überfluthet wurden. Der Gerichtshof sprach alle drei Personen frei mit der Begründung, daß Sziklai seinen Wirkungskreis überschritten und den Skandal verursacht habe, die beiden Frauen aber sich in ihrer gerechten Entrüstung in die Sache eingemischt haben.

(Eine verwickelte Darlehensgeschichte.) Der Szentgotthard Advokat Joseph Millovics hatte im Jahre 1897 dem minoren Grafen Bela Batthany, wie wir unter diesem Titel berichteten, in mehreren Raten 88.400 K. auf seine zu erwartende Erbschaft geliehen und nach dem Tode seines Vaters auf die Summe von 131.304 K. 50 H. gegen die Erben einen Prozeß angestrengt, von welchem er die Auszahlung der Schuld deshalb verlangte, weil Graf Geza Batthany — der Vater des Schuldners — sich bereit erklärt hat, unter gewissen Bedingungen die Schuld seines Sohnes zu begleichen. In diesem Prozesse haben Romulus Boiu

und Ernst Gytkisch als Zeugen zu Gunsten des Klägers ausgesagt. Wilhelm Bazsonyi, der Rechtsvertreter des Grafen Bela Batthany, hat nun gegen Joseph Millovics, Romulus Boiu und Ernst Gytkisch die Strafanzeige wegen falscher Zeugenchaft erstattet. Der Budapester Gerichtshof sprach noch im Monat Februar l. J. die Beschuldigten frei, welches Urtheil heute nach dreitägiger Verhandlung von der kön. Tafel bestätigt wurde.

(Ein Scheidungsprozeß.) Frau Joseph Bartasch, welche, wie bekannt, vor einigen Wochen aus dem Fenster ihrer auf dem dritten Stock befindlichen Wohnung zur Nachtzeit in mörderischer Absicht von ihrem Gatten, dem Musikprofessor Joseph Bartasch auf die Straße gestoßen wurde, hat gegen ihren Gatten am 19. Oktober l. J. einen Scheidungsprozeß angestrengt, in welchem sie angab, daß ihr Gatte, der ein leichtsinnes Leben führte, sie gewalttham vom Fenster auf die Gasse gestoßen habe. Merkwürdigerweise hat die Frau ihren Gatten bisher vor dem Untersuchungsrichter entlastet und erklärt, sie wisse nicht, unter welchen Umständen der Sturz erfolgt sei. In der Strafsache Bartasch's ist die Untersuchung bereits abgeschlossen.

Brüssel, 25. November. (Der Erbschaftsprozeß nach König Leopold von Belgien.) Die Töchter Leopold's II., die Prinzessinen Stephanie und Louise, klagen wieder um die 50-Millionen-Erbschaft ihres Vaters. Heute Vormittags wurde der Prozeß der Prinzessinen vor dem Brüsseler Appellationsgerichtshof verhandelt, denn alle in den letzten Tagen geführten Einigungsverhandlungen zwischen den Prinzessinen und dem belgischen Staat waren gescheitert. Interessant ist es, daß die Prinzessin Stephanie, die sich früher sehr verschlüsselt zeigte, jetzt vollkommen ihre Meinung geändert hat. Sie will sich nicht mehr mit der Zwei-Millionen-Entschädigung begnügen, die der belgische Staat ihr angeboten hat. Da die Prinzessin Louise von ihrem Advokaten verlassen worden ist, hat Prinzessin Stephanie ihren Advokaten Lacroix bewogen, die Sache der Schwestern gemeinsam zu führen. Der Prozeß wird während der ganzen Woche verhandelt werden.

Juwelen

nur gute Qualitäten, eigene Erzeugung in modernen Platin- u. Goldfassungen, so auch geschmackvolle Silberwaaren empfiehlt in gut sortirter Auswahl zu wirklich billigen Preisen ADLER J., V., Dorottya-utoza 10. Umfassungen u. Reparaturen für hier u. Provinz exakt u. prompt

Korrespondenz der Redaktion.

Die Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

Sch. J., Budapest, Vertreter der modernen norwegischen Literatur sind u. A.: Knut Hamsun, Hans E. Kinn, Johann Bojer. Im Anschluß an die ihnen vorausgegangene Technik des Realismus schufen diese Kunstwerke von phantastischer Schönheit. Ibsen und Björnstaerne Björnson waren schon vorher Sterne für sich. Bergeland's Schwestern, Camilla Collet, schon den einheimischen bürgerlichen Roman, der mit Jonas Lie und Alexander L. Kieland vorbildlich wurde. In den 1880er Jahren herrschten unter dem dänischen Kritiker Georg Brandes auch in Norwegen Naturalismus und Problematische: Hans Jäger, Chr. Krohg, Amalie Stram, Gabriel Finne und Gunnar Heiberg. Die 1890er Jahre sind charakterisiert durch die symbolistisch-romantische Dichtung der Brüder Krag, Sigbjörn Obstfelders und Nils Collet Vogts. — S. W., Kassa. Für Briefe und Pakete, die aus dem Auslande kommen und an Soldaten gerichtet sind, kommen weder Porto- noch Zollfreiheit in Frage. — K. S., Toporez. Ad 1. Siehe die Antwort unter Chiffre „Kassa 111“ in der heutigen Korrespondenz. Ad 2. Nicht gezogen. — Kassa 111. Gegen Schuppen versucht man zuerst Einreibungen der Kopfhaut mit 2 Prozent Resorcinspiritus oder ein halbes Prozent Salicylalkohol. Eventuell muß man Schwefelsalben versuchen. — J. Sch., Batapek. Ad 1. Durch 12 Jahre. Ad 2. Ueber die verschiedenen Verbindungsmöglichkeiten informiert Sie auf Verlangen das Reisebureau der kön. ung. Staatsbahnen, Budapest, Vagadotér 1. Ad 3. Nicht bekannt. — J. J., Mjokubin. Ad 1. Die Verzehrungssteuer, wenn Sie diese meinen, müssen Sie nach dem Nettogewicht (demnach ohne Stroh und Eis) bezahlen. Beschwerden sind an die Finanzdirektion zu richten. Ad 2. Kann nur eine chemische Färberei besorgen. — Sch. J. Mag. Ad 1. Ein solches Rezept haben wir nicht. Ad 2. Serie 7113 der ungarischen Rothe Kreuz-Loose wurde mit 16 Kronen gezogen. Das Los spielt weiter.

Ad 1. Der Zoll variiert nach der Art. Ad 2. Millenniumskronen haben nur Viehhaberwerth. Ad 3. Chemische Veränderungen des Marmors (bei Berührung mit Essig, essigsaurer Thonerde etc.) können durch Abschleifen entfernt werden, am besten durch vorsichtiges Abreiben mit sehr feinem Bimsstein und Benzin und sodann mit Mastixstaub und destillirtem Wasser. Ad 4. Die Aufbewahrung der Schinken erfolgt im Eiskasten. — Eine eifrige Leserin, Debreczen. Da haben Sie sich um ein Haar verzählt...! — F. A., Villabánya. Dieses Rezept haben wir leider nicht. — Sch. B., Trencsen. Wenden Sie sich an die Vereinigung der Expediteure in Budapest, V. Váci-körút Nr. 21. — Budapest Nr. 36. Eine lebhaftes Graufärbung in diesem Alter hängt gewöhnlich mit einer Erkrankung des Haarbodens zusammen, die vom Arzte diagnostiziert werden muß. Erst dann kann man sich für eine geeignete Behandlung entscheiden. — Börögnyart. Ueber die verschiedenen Verbindungsmöglichkeiten informiert Sie auf Verlangen das Reisebureau der kön. ung. Staatsbahnen, Budapest, Vagadotér Nr. 1. — Anna, Zalamene. Eine gediegene deutsch-spanische Grammatik enthalten die „Spanischen Unterrichtsbriefe“ von Toussaint-Langenscheidt, Berlin. Probefreie besorgt Ihnen jede Buchhandlung. — P. P., Tamásraka. Siehe die Antwort unter der Chiffre „Börögnyart“ in der heutigen Korrespondenz. — K. G., Budapest. Pouding au chocolat: Verhältnis: 10 Dkg. Butter, 10 Dkg. Mehl, 10 Dkg. aufgewärmte Chokolade, 10 Dkg. Staubzucker, 1/2 Liter Kochobers, 7 Dotter und von 5 Eiweiß der festgeschlagene Schnee. Behandlung: Die Butter läßt man in einer Kasserole zergehen, setzt ihr das Mehl zu und läßt es schäumen. Dann gießt man es mit dem Obers auf und gibt es eine Minute auf das Feuer zum Schwitzen. Nachher wird der Zucker, sowie die erwärmte Chokolade eingerührt. Zuletzt werden die Dotter und der festgeschlagene Schnee dazu vermengt. Dann streicht man eine Form mit Butter aus, gibt diese Masse hinein, läßt sie 30 bis 35 Minuten im Duff siedeln und übergießt sie mit einer Chokoladensauce. Der Rest wird separat in einer Sauce beigegeben. — Spectabilis. Ad 1. Ihr Sohn braucht kein Armutshaus, weil jetzt jeder Einjährig-Freiwillige eo ipso auf Staatskosten dient, ausgenommen er will direkt auf eigene Kosten dienen. Ad 2. Das Gesuch muß spätestens bis 28. Februar eingereicht werden, und zwar beim zuständigen Oberstufrichteramt. Ad 3. Das Gesuch muß nicht persönlich überreicht werden; eine Befestigung wird nicht gegeben. Ad 4. Ein „esaládi ertesítő“ ist nicht notwendig. Ad 5. Als Dokumente sind beizulegen: das Maturitätszeugniß, der Geburtschein, ein Moralitätszeugniß, ein Eintrittschein. Diesen letzteren erhält Ihr Sohn vom Oberstufrichteramt, wenn er dort sein Gesuch einreicht. Ad 6. Ob Ihr Sohn bei der fraglichen Bank Karriere machen kann und wird, das hängt einzig und allein von seinen Fähigkeiten und seiner Direktion ab. Einer Acceptation Ihrer beiden anderen Söhne bei dieser Bank steht deshalb, weil ihr Bruder schon dort ist, absolut kein Hindernis im Wege. — Carla, Szerencs. Gezogen wurden das ungarische Kreuzlos mit 16 K., das Vasilalos S. 5430 mit 15 K., die anderen nicht. — K. A. in L. E. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Das verlangte Blatt hat Ihnen unsere Administration zugesandt. — J. St., Szilacs. Nicht gezogen. — G. B., Kismarkt. Das „Jó sziv“-Los S. 7218 Nr. 10 mit 4 K., alle übrigen nicht gezogen. — W. A., Czach. Ad 1. Ihr 4prozentiges Hypothekenlos S. 764 kam mit 200 K. heraus, alle anderen nicht. Ad 2. Ihre Annonce ist am 17. und 19. d. erschienen und wurden Ihnen auch schon eingelaufene Offerte eingeschickt. — „T. Temesvár.“ Ad 1. Dinar und Franc sind gleichwertige Geldmünzen. Ad 2. Die „Jó sziv“-Loose S. 1290 Nr. 20, S. 2239 Nr. 23, S. 7115 Nr. 52 wurden mit je 4 K. gezogen, alle anderen Papiere nicht verlost. — J. v. S., Budapest. Das ungarische Kreuzlos mit 16 K., die anderen nicht verlost. — St. D., Kózsahegy. Ihr ungarisches Prämienlos mit 368 K. gezogen, die anderen nicht. — H. A., Nagybecsköc. Von Ihren Losen kamen heraus: die 4prozentigen Hypothekenlose N. 324 und S. 956 mit je 200 K., das ungarische Kreuzlos S. 116 mit 16 K., alle übrigen nicht verlost. — T. L., Csepel. Nicht gezogen. — J. S., Bukovár. Das „Jó sziv“-Los S. 3202 Nr. 21 mit 4 K., alle anderen nicht gezogen. — J. P., Solna. Ihr „Jó sziv“-Los S. 3967 Nr. 57 wurde mit 4 K., das 4prozentige Hypothekenlos mit 200 Kronen gezogen. Die Auszahlung beginnt am 15. Februar 1913 bei der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank in Budapest. Sie erhalten gleichzeitig einen Gewinnchein, mittels welchem

Der geeignetste Apparat für Sportaufnahme ist ein KODAK. Zu haben in jedem Amateurgeschäft und KODAK-FILIALE Budapest, Váci-utoza 9



Vornehmste Marke

VILAGOSER MARTY COGNAC

Besser als französischer Cognac.

Sie bei allen folgenden Beziehungen weiter spielen. — **L. J., Budapest.** Der betreffende junge Mann braucht nicht nach Fiume fahren, er kann sich auch in Budapest bei der Militärsektion des Magistrats im Centralstadtbanke melden. Ja er kann sogar darum anfragen, daß er statt in Fiume in Budapest zur Mentierung gelange. Ein Besuch ist bei der Meldung zur Evidenzführung nicht notwendig. — **Freiwilliger.** Ad 1. Es ist für Sie noch nicht zu spät. Sie können die Prüfung noch ablegen. Ad 2 und 3. Wir können Ihnen leider einen Fachlehrer nicht namhaft machen, doch wird Sie jeder beliebige Mittelschulprofessor für diese Prüfung gerne vorbereiten, da ja das Prüfungsmaterial aus den Mittelschulgegenständen besteht. — **Eisenbahner, Ern Kovci.** Das Gesetz bestimmt hierüber Folgendes: „Die Landwehr ist ein integrierender Bestandteil der Armee im Feld; sie hat die gleichen Aufgaben und Bestimmungen wie diese. Der Landsturm wird auf Befehl Sr. Majestät, nach Anhörung des Ministerrathes und im Wege des Honvényministers in dem Maße einberufen, als es die Heeresleitung für notwendig hält. Die Verwendung des Landsturmes wird durch den von Sr. Majestät ernannten Armeebefehlshaber bestimmt. Der Landsturm wird in der Regel innerhalb der Grenzen des Landes verwendet; ausnahmsweise kann er auch außerhalb der Landesgrenzen verwendet werden, doch ist hierzu jedesmal eine spezielle Verfügung der Gesetzgebung erforderlich.“ — **B. M., Zilava.** Ad 1. Die Beantwortung dieser Frage finden Sie oben unter der Chiffre „Eisenbahner, Ern Kovci“. Ad 2. Es hängt davon ab, bei welcher Bank das Geld erliegt. Ad 3. Ihre Forderungen werden nicht gezogen. — **M. H., János háza.** Ad 1. Die Betreffenden müssen auch einreden. Ad 2. Von Ihren Forderungen wurde das Baufiskaloz Serie 1622 Nr. 69 mit 15 Kronen gezogen. — **Neuer Abonnent A. D.** Ihre Anfrage können wir aus zwei Gründen nicht beantworten: 1. weil wir dies nicht wissen, 2. weil es uns strengstens verboten ist, in gegenwärtigen Zeiten über militärische Angelegenheiten derartige Auskünfte oder Aufklärungen zu erteilen. — **Ein für allemal untauglich.** Die Entscheidung über den von Ihnen angeführten Fall hängt einzig und allein von der Affentkommission ab. — **Neugierig, Békercze háza.** Ad 1. Für die Bezahlung der Ärzte werden die Mittel der Türken wohl noch reichen. Ad 2 und 3. Das ist Sache der türkischen Regierung. Ad 4. Privatbesitz bleibt unangestastet. Ad 5. Der türkische Staat. Ad 6. Nach Konstantinopel und Asien geflüchtet. Ad 7. Gewiß. — **S. W., Trencsén-Teplicz.** Der Ausgang des Prozesses ist zweifelhaft, und da dessen Substrat ein viel zu geringes ist, um das Risiko der unverhältnißmäßig hohen Kosten als rathsam erscheinen zu lassen, sprechen wir einem friedlichen Vergleich das Wort. — **R. M., Budapest.** Sie haben sich in Begleitung zweier Zeugen zum Rabbinat zu begeben, Ihren Entschluß zum Austritt anzumelden und hierüber eine Bescheinigung zu verlangen. Derselbe Vorgang ist nach zwei Wochen zu wiederholen. Und nachdem die Ausfertigung dieser Bescheinigung zweifellos verweigert wird, haben die Zeugen hierüber eine Erklärung auszufertigen. Mit diesem Zeugniß erscheinen Sie beim Pfarrer, der Ihrer Aufnahme keine Schwierigkeiten bereiten und für Ihre entsprechende Vorbereitung bereitwillig Sorge tragen wird. — **Fortuna 20, Belus.** Ad 1. Ist uns nicht bekannt. Ad 2. Natürlich sind Sie hierzu verpflichtet. — **J. G., Samac.** Wollen Sie sich an eine beliebige hiesige Buchhandlung wenden. — **J. J., Ledniczóna.** Die Bäume gehören den Grundeigentümern. — **M. B., Moslavina.** Ad 1. Der Uebertritt des Mannes ist auch nicht notwendig. Sogar der Umstand, daß die Dame ihren Glauben ebenfalls nicht ändert, würde diese Eheschließung nicht sonderlich erschweren. Jedenfalls ist die Sache glatter, wenn die Dame den Glauben des Mannes annimmt. Ad 2. Der Uebertritt ist leicht und würde kaum einige Wochen in Anspruch nehmen. — **M. B., Albanien, Békercze.** Ad 1. Ja, 5 Prozent. Ad 2. Beide sind zur Einkommensverpflichtung verpflichtet. Ad 3. Ebenfalls 5 Prozent vom Ertragniß. Ad 4. Hört auf und fällt unter den Begriff der Einkommenssteuer. Ad 5. Wird gänzlich abgelehnt. Ad 6. Dieses Gesetz ist schon früher in Kraft getreten. Ad 7. Wird nicht bewilligt. Ad 8. Ja und ist in jeder Buchhandlung erhältlich. Ad 9. Nicht gezogen. — **Alter Abonnent Nr. 497035.** Ad 1. Die Anmeldung hat zu erfolgen. Wird aber dieses Einkommen bei Bemessung der allgemeinen Erwerbsteuer in Rechnung gezogen, wird es unter dem Titel der Kapitalzins- und Rentensteuer nicht mit nochmaliger Steuer belegt. Ad 2. Mit Rücksicht hierauf erscheint die Spezifizierung sogar als rathsam. Ad 3. Mit Einkommenssteuer wird jedes Einkommen belegt. Ad 4. Sie kann dies beanspruchen. — **H. J. R., Trencsénrákó.** Die Bahnbaunternehmung hat zu erfolgen. Wird aber natürlich den Verkehrswert ergeben. Falls eine diesbezügliche Vereinbarung nicht zustande kommt, wird der Werth gerichtlich festgestellt. — **Nr. 508205, Nyitraudvarnok.** Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Zur Erhaltung einer konfessionellen Schule haben die Angehörigen einer fremden Konfession keine Beiträge zu

leisten. — **J. W., Zugos.** Sie müssen die Vormundschaftsstelle nicht annehmen. — **J. Sch., Nagybentmihály.** Ad 1. Jedes Vermögen, das außer der Einkommenssteuer keiner anderen direkten Steuer unterliegt und auch nicht als ein dem Dienstverhältnisse entstammender Bezug betrachtet werden kann. Ad 2. Damit hat sie der Empfänger nicht zu zahlen. Ad 3. Muß einzeln ausgewiesen werden. Ad 4. Der dritte Theil seiner Bezüge, aber auch nur so, daß jährlich 2000 Kronen unberührt bleiben, und diejenigen Möbel und Haushaltungsgegenstände, die für ihn und seine Gattin entbehrlich sind. Uebrigens sind die Einzelheiten im §. 2 des G. M. XXI vom Jahre 1908 enthalten. Ad 5. Ist nicht gestattet. Ad 6. Sämtlichen Staatssteuern werden die Gemeindeumlagen zugerechnet. — **Abonnent Nr. 505701, Nagybánya.** Ad 1. Das eigenhändig geschriebene und gefertigte Testament erfordert die formale Gültigkeit die gleichzeitige Anwesenheit zweier Zeugen. Rührt der Text des Testaments von fremder Hand her, sind vier Zeugen erforderlich. Den Inhalt des Testaments müssen die Zeugen nicht kennen, sie müssen nur wissen und mit Ihrer Namensfertigung bezeugen, daß das betreffende Schriftstück die letztwillige Verfügung des Testators enthält und dies ihnen vom Testator ausdrücklich erklärt wurde. Ad 2. Ein Testament ist stempelfrei. Ad 3. Beide Stellen können mit der Aufbewahrung mit voller Verhütung betraut werden. Ebenso kann auch eine Vertrauensperson damit betraut werden. Ad 4. Seitenverwandte sind unter keinen Umständen als Nothherben zu betrachten. Sie können daher das sonst gültige Testament aus dem Grunde, daß sie darin nicht bedacht wurden, nicht mit Erfolg ansprechen. Ad 5. Der Realisirung dieser letztwilligen Verfügung steht kein gesetzliches Hinderniß im Wege. Ad 6. Demjenigen, der Ihr Vertrauen genießt. Ad 7. Wird ein Testament nicht errichtet, sind die nächsten Verwandten die gesetzlichen Erben. — **Alter Abonnent 35, Kálócsa.** Ad 1. Muß auch fatirt werden. Ad 2. Die effektiven Beträge sind anzugeben. — **M. R., Károl.** Ad 1. Bei dieser Gehaltsgrenze ist die Anmeldung erforderlich. Ad 2. Die Nachzahlung kann gefordert werden. Ad 3. Eine Verzögerung ist noch nicht eingetreten. Uebrigens wäre es rathsam, wenn Sie sich für die Vergangenheit ausgleichen und für die Zukunft durch die Erwirkung einer mäßigen Gehaltserhöhung der weiteren Zahlungsverpflichtung entschlagen würden. — **Konkurrent 69, Csöstelek.** Ad 1. Die Kapitalzins- und Rentensteuer beträgt 5 Prozent. Die Einkommenssteuer 6 Kronen. Ad 2. Muß genau angegeben werden. Ad 3. Wird bei der Bemessung berücksichtigt. Ad 4. Nur wenn sie mit Zinsencoupons versehen sind. — **Apollo, Syprien.** Ad 1. Handelsakademie. Ad 2. Jedenfalls kann bei entsprechender Behandlung eine wesentliche Besserung erzielt werden. Ad 3. Schimmel auf Leder vertilgt man, wenn man das Leder mit verdünntem Glycerin abreibt. — **Hungaria, Békercze.** Ad 1. Da uns diese Larve nicht vorliegen, informieren Sie sich am verlässlichsten bei einem größeren Spediteur. Ad 2. Beschwerden wegen ungebührlicher Zollvorschriften richtet man an die Finanzdirektion. Ad 3. Rhythische Buchhandlung, Budapest, Harris-Bazar. — **M. B., 100, Segesvár.** Das einzige Radikalmittel bleibt die Operation. Wenn starke Beschwerden nicht vorhanden sind, genügt Regelung der Lebensweise, reizlose Kost, Gebrauch milder Purgiermittel, Druck auf die Knoten durch Gummipresse. — **Neugieriges Mädchen 5567, Szarazpatál.** Ad 1. Die Behandlung des Haaransalles richtet sich nach seinen Ursachen, die vom Arzte zu ermitteln sind. Mit viel Erfolg werden Theerpräparate angewendet, die vom Arzte verschrieben werden müssen. Ad 2. Waschen Sie die Haare jede zweite Woche mit Hebras alkalischem Seifengeist und geben Sie in das Waschwasser etwas Soda. Dann spülen Sie mit Kamillenthee, das heißt mit einem Abjud deselben, die Haare ab. Die Haare werden nach jeder derartigen Behandlung wieder etwas lichter. Als radikales Mittel sie wieder nach Belieben hell zu machen, dient Wasserstoffsuperoxyd. Ad 3. Siehe die Antwort unter „Kassa 111“ in der heutigen Korrespondenz. — **Treuer Leser 1, B-vy.** Ad 1. Radikal können Gesichtshaare nur durch Elektrolyse entfernt werden. Schmerzhaft, undantbar. Ad 2. Bei fettreicher Haut empfiehlt es sich, von folgender Flüssigkeit einen Schlößel voll dem Waschwasser zuzusetzen: Kohlensaures Kalium 2, Benzoeinktur 10 Rosenwasser 100 Gramm. Auch die von Ihnen angeführten Präparate bewahren sich bei ständigem Gebrauch. Von Radikalmitteln, die meist giftige und der Haut schädliche Beimengungen enthalten, ist nur abzurathen. Wieder Schlammbäder; auch eine ärztlich vorzuschreibende elektrische Behandlung würde nützen. — **G., Szepesbela.** Will der Stadthauptmann das bisher bewiesene Entgegenkommen nicht weiter bezeugen, so bleibt nichts Anderes übrig, als an den Minister des Innern zu rekurriren, und es unterliegt keinem Zweifel, daß der Minister Ihrem Wunsch Folge geben wird. — **Sz. M., Sijóseveci.** Betrauen Sie Jemanden damit, daß er im Ministerium nachfrage. Uebrigens ist die verstrichene Zeit nicht gar so lang, daß Ihre Ungeduld gerechtfertigt wäre. — **Waterlandsverehrer, Koltka.** Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Auch die Hilfsbücher müssen gestempelt sein. Die Höhe der Stempelgebühren richtet sich nach der Größe der Bücher und ihrer Foliozahl. Ad 3. Die Geschäftsbücher sind nur einmal mit Stempeln zu versehen. In der Regel werden übrigens die Geschäftsbücher gestempelt in Verkehr gebracht. — **J. D., Tokaj.**

Ad 1. Die Hauszinssteuer haben Sie zu entrichten, da gegen werden Sie, da das Einkommen 800 Kronen nicht übersteigt, von der Einkommensteuer befreit sein. Ad 2. Nicht gezogen. — **S. B. M., Kolozsvár.** Ad 1. Die Berechnung dürfte im Großen und Ganzen stimmen, nur haben Sie die Bemessung der zuständigen Steuerbemessungskommission zu überlassen und nur Ihren tatsächlichen Erwerb und Ihr Einkommen zu fatiren, ohne zugleich auch den Steuerzins ersichtlich zu machen. Ad 2. Die letzte Bilanz genügt. Ad 3. An Einkommenssteuer hat der Erste 38 Kronen, der Zweite 26 Kronen und der Dritte 12 Kronen zu bezahlen. Natürlich kommen noch die Gemeindeumlagen dazu. Ad 4. Das ung. Rotes Kreuz-Ges. 6621 Nr. 16 ist mit 16 Kronen und die Sziv. Lofe S. 3806 Nr. 94 und S. 978 Nr. 48 sind mit je 4 Kronen gezogen. — **G. B., Körösbánya.** Da bleibt eben nichts Anderes übrig, als die ministerielle Erledigung abzuwarten, die unserer Meinung nach günstig ausfallen dürfte. — **Balkan 1912, Pöstyén.** Ad 1. Die geklagte Partei kann sich durch einen Advokaten vertreten lassen. Ad 2. Ist kein hinreichender Grund zur Vertagung, da, wie gesagt, die Partei sich vertreten lassen kann. Ad 3. Die Einfindung eines Authentizitätsgewissens hat gar keinen praktischen Werth, da es vom Gericht nicht berücksichtigt werden kann, dagegen kann der mit der Vertretung betraute Advokat mit einem ärztlichen Zeugnisse eventuell eine kurze Justizstrafung erwirken. Sicher ist dies aber nicht. — **A. 1880, Nagybacskerék.** Da die Aktiengesellschaft in beiden Fällen ihre Verpflichtungen nicht erfüllen kann, können diese Gläubiger ebenso zu Schaden wie die übrigen. — **J. G., Balatonboglár.** Ad 1. Das in deutscher Sprache verfaßte Testament hat seine volle Gültigkeit, vorausgesetzt natürlich, daß es sonst den gesetzlichen Erfordernissen entspricht. Ad 2. Das eigenhändig geschriebene und gefertigte Testament hat von zwei, das von fremder Hand herrührende Testament von vier Zeugen mitgefertigt zu werden. Die Zeugen haben gleichzeitig anzuweisen zu sein, und ohne den Inhalt des Testaments kennen zu müssen, haben sie mit ihrer Namensfertigung zu bezeugen, daß sie auf Grund der ausdrücklichen Erklärung des Testators davon Kenntnis haben, daß das betreffende Schriftstück die letztwillige Verfügung des Testators enthält. — **Nr. 16135, Verbó.** Ad 1. Die Klage ist beim zuständigen kön. Bezirksgericht einzureichen. Auf jedes Exemplar der Klageschrift kommt ein 1 Kronen-Stempel, auf die Beilagen wie auch auf das Rubrum je ein 30 Heller-Stempel. Ad 2. Von der Post müssen Sie die vom Adressaten nicht bezogene Sendung annehmen. Auf Entschädigung können Sie nur gegen jene Stelle Anspruch erheben, die an dem Verstoß die Schuld trägt, und auch nur dann, wenn Sie beweisen können, daß Sie dadurch thatsächlich Schaden erlitten haben. — **1. 2. 3. 4. 5. Tatána, Ivanovics.** — 1900, Djakovár. Die Entwerthung der Postwertzeichen durch Durchstreichen ist nicht zulässig. — **D., Komárom.** Ad 1. Ist ebenfalls zu fatiren. Ad 2. Nach dem Ertrag der Werthpapiere, denn auch dieses Einkommen muß fatirt werden. — **Artifin, Enying.** Wenden Sie sich an das Budapestische israelitische Spital, Budapest, Bókay-utca. — **Besorgte Mutter, Br-e.** Ad 1. Siehe die Antwort unter „Artifin, Enying“ in der heutigen Korrespondenz. Ad 2. Konsultieren Sie mit dem Kinde einen tüchtigen Zahnarzt, der Geignetes im Bedarfsfalle vornehmen wird. — **Reontra im Fremdenstriebe, Budapest.** Ad 1. Nach dem ersten Stich kann man nichts mehr anfangen, also hat er hiezu nicht mehr das Recht. Ad 2. Diese Institution besteht weder bei uns noch anderwärts. Dafür halten wir schon von Anfang an alle unsere Freunde in „Ehren“. — **Café Szegedin, Budapest.** Die Landes-Fremdanstalt befindet sich in Nagyköves, wohin Sie sich auch zu wenden haben. — **M. F., Exerjes.** Ad 1. Die Premieren der Wägenwerke Franz Molnár's waren „A doktor ur“ am 28. November 1902; „Józsi“, eine Fosse, am 5. Januar 1904; „Ördög“ am 10. April 1907 (literarisch und finanziell sein größter Erfolg); „A testőr“ (großer Erfolg) am 19. November 1910 und gegenwärtig „A farkas“. Ad 2. Jude. — **R. U., Budapest.** Zur Bethätigung Ihrer Fähigkeiten empfehlen wir Ihnen den Budapest. Kammermusikverein. — **Neugieriges Mädel, Koltka.** Herunge zeigen Kielschuppen am Bauch und dünne, leicht abfallende Schuppen bis zur Schwanzspitze; Sprossen haben scharfe Schuppen zwischen Bauchspitze und After. Alle sind nur scheinbar nackt, besitzen aber sehr kleine Schuppchen in der ganzen Haut. — **A. Sch., Csáktornyá.** Entzieht sich hier unserer Beurtheilung. Ziehen Sie an Ort und Stelle einen Fachmann zu Rathe. — **J. D., Süneg.** Ungelesen läßt sich das nicht behandeln. Vielleicht ein Ueberbein. Konsultieren Sie einen Arzt und schreiben Sie uns eventuell dann wieder darüber. — **Waterlandsverehrer, Ungarn.** Ad 1. Blumenfoll wird von den Blättern und Flecken befreit, gut gereinigt, der Strunk

Meg jelent !! Az Megjelent
Auer-féle Határidőnapló
 mely nélkülözhetetlen előjegyzési könyv. **Pénzügyes és kereskedelmi társaságok, ügyvédek, kereskedők és magánosok** részére. — **Ára 3 korona.** — Kapható minden könyves papíruzletben vagy a kiadónál **Auer Ignác**, kö- és könyvnyomda, papíruháza, Budapest, Rákóczi-ut 11. szám

KLAVIERE
 der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon
KERESZTÉLY
 Budapest, Váci-körút 21.



wird etwas gefürzt und der Blumenkohl in Salzwasser, dem etwas Butter zugefetzt wurde, weich gekocht, auf eine Schüssel angerichtet und mit in Butter gerösteten Bröseln bestreut. Zum Blumenkohl kann auch eine Gemüsesauce, Maltesersauce usw. separat serviert werden. Ad 2. Nicht gezogen. Ad 3. Wird an anderer Stelle erledigt. Ad 4. Die weiteren Rezepte folgen wegen Raummangels nächste Woche. — Kosmetik 10, Nemcsér. Dauernd entfernt werden Gesichtshaare nur durch Elektrolyse. Das Verfahren ist sicher, jedoch schmerzhaft und unannehmbar. — U. G., Bukovár. Wenden Sie sich an die Grill'sche Buchhandlung, Budapest, Dorottya-utca. — M. J., Székelybes. Die Budapest Börse hat Statuten für den Zunderhandel, doch wird Zunder bei uns nicht börsenmäßig gehandelt. Wenden Sie sich an die Triester, Prager oder Hamburger Börse. — N. B., Nagybentmiklos. E. Mašta, Wien, XVII, Gelbergasse 8. — P. N., Maramarosziget. Das italienische Kreuzlos 6. 6261 mit Lire 37.50 gezogen, alle anderen nicht. — J. T., Garahidveg. Ihr ungarisches Prämienlos 6. 448 mit 368 K. gezogen, alle anderen nicht. — Ujvidék. Das ungarische Kreuzlos 6. 3444 mit 15 Kronen, alle übrigen nicht verlost. — W. St., Béka. Ihr österreichisches Kreditlos 6. 3507 wurde mit 400 Kronen, alle übrigen Lose nicht gezogen. — M. B., Erecsen. Das ungarische Prämienlos mit 368 K. gezogen, alle anderen nicht. — Prof. Dr. A. B. Budapest, Andrassy-ut. Nicht gezogen. — P. A., Komja. Mit 368 Kronen verlost. — Szakolca. Ihr ungarisches Prämienlos 6. 542 mit 368 Kronen gezogen, alle übrigen nicht. — J. G., Vittanova. Das österreichische Bodenkreditlos mit 200 Kronen, das andere nicht gezogen. — D. W., Szatmar. 28. Februar 1900 = 5660 Serat 29. — E. B., Spolyfag. Ihr serbisches Tabaklos 6. 2826 mit Francs 13.50, das „Joziv“ Los 6. 6577 Nr. 59 mit 4 K. gezogen, alle übrigen nicht. — „Berfolgt.“ Ad 1. Dagegen löst sich nichts thun. Der Hausbesitzer kann seine Lokaltäten vermieten an wen er will. (Ausgenommen sind unmoralische, das Schamgefühl verletzende Unternehmungen; in solchem Falle können die Wohnungsmiether ohne vorhergegangener Kündigung, auch sofort, die Wohnung verlassen.) Ad 2. Nicht gezogen. — „3. Komja 300.“ Ad 1. Ein solches Rezept wissen wir nicht. Ad 2. Nicht gezogen. — „Dr. S. R.“ Ad 1. Nicht verlost. Ad 2. „Munkások nyugdíj-egyesület“, Budapest, Jozsef-utca 23. — J. S., Kutjevo. Das hypothekenslos Serie 2537 Nr. 12 A und B mit je 200 Kronen, das Basilika-Los Serie 3195 mit 15 Kronen gezogen, alle anderen nicht. — May Sz., Felsővisó. Der Zoll für Wirkwaren ist sehr verschiedenartig, Sie müssen uns daher genauer mittheilen, um was für Wirkwaren es sich handelt. Der Zoll für Pantoffel und Hauschuhe beträgt 70 K. per 100 Kgr., für Lederschuhe im Gewichte von mehr als 1200 Gramm das Paar 70 K., per 100 Kgr., im Gewichte von 600—1200 Gramm 94 K. per 100 Kgr., von 600 Gr. und darunter 106 K. per 100 Kgr., für wollene gestrickte Raden mit Näherheit 300 K., andere 240 K. per 100 Kgr. Das Verfahren hinsichtlich der Zollrestitution können Sie bei der nächsten Finanzbehörde (Finanzkommissär, Steueramt etc.) erfragen.

Nichtgezogene Lose.

Die Lose dernaehstehenden Einfender von Losanfragen wurden nicht gezogen: M. G., Zurnice, — „D.“, Kassa, — „Glück 100“, — Klippberg, — E. K., Léva, — M. G., Nebojsa, — M. Sp., Nyitra, — M. D., Nagytapolcsány, — B. R., Dolicsno, — E. S., Mihouljan, — S., Ledniczka, — J. G., Budapest, Dorogasse, — W. D., Battahei, — „Hajmáster“, — „M. in C.“, — „D. G. 52“, — K. M., Ujánya, — „Glück“, Nagysurány, — Fr. A., Barošháza, — J. S., Pöstény, — M. A., Gluck, Kismark, — D., Galánta, — „Riech“, — M. G., Kruschnicza, — R. G., Szabalya, — W. M., Szered, — B. M., Zilava, — B. J., Bányavár, — B. M., Gyula, — P. W., Bukovár, — K. G., Szeged, — J. D., Nemetkentspéter, — St. M., Dóc, — Sp. J., Barošháza, — J. A., Szarvák, — G. D., Nagysurány, — S. P., Tornalja, — J. A., Dlubó, — W. S., Harejos, — K. S., Jásfalu, — „Alter Abomont“, Cziffer, — R. St., Divusa, — J. M., Ujpest.

A cigaretták csak akkor já, ha a papír RATIO

Wasserstand.

26. November.

Ort	Centimeter	Ort	Centimeter
Donau	92 > 2 + 2	Zelch	48 > + 4
Bratislava	225 > 11 + 0	Zelch	58 > + 4
Wien	46 > 8 + 1	Zelch	58 > + 4
Bratislava	44 > 8 + 1	Zelch	58 > + 4
Bratislava	163 > 4 + 1	Zelch	58 > + 4
Bratislava	290 > 10 + 1	Zelch	58 > + 4
Bratislava	245 > 7 + 1	Zelch	58 > + 4
Bratislava	194 > 3 + 1	Zelch	58 > + 4
Bratislava	302 > 7 + 1	Zelch	58 > + 4
Bratislava	322 > 6 + 1	Zelch	58 > + 4
Bratislava	397 > 8 + 1	Zelch	58 > + 4
Bratislava	518 > 11 + 1	Zelch	58 > + 4
Bratislava	509 > 10 + 1	Zelch	58 > + 4
Bratislava	548 > 11 + 1	Zelch	58 > + 4
Bratislava	454 > 8 + 1	Zelch	58 > + 4
Bratislava	497 > 12 + 1	Zelch	58 > + 4

Erklärung der Zeichen:
 - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um;
 ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der T. u. meteorologischen Anstalt

vom 26. November 1912, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter besonders in den nördlichen Gebieten, wo lebhafteste westliche Luftströmung zur Geltung kam, milde, in den südlichen Gebieten überwiegend trocken. In Ungarn war das Wetter wechselfeld bewölkt. Unbedeutende Niederschläge gab es stellenweise in den nordöstlichen und südlichen Gebieten. Die Temperatur bewegte sich um den Gefrierpunkt und ist heute Früh im Nordwesten gesunken, im Osten etwas gestiegen. Das Maximum von + 12 Gr. C. war in Piume, das Minimum von - 9 Gr. C. in Siskalu. Prognose: Es ist überwiegend nebeliges Wetter mit unwesentlicher Temperaturänderung und sporadischen Niederschlägen voraussichtlich.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	2-2	N 1	ganz bewölkt	1
Kesmark	-3-2	N 1	heiter	1
O-Gyalla	-1-3	SO 1	ganz bewölkt	1
Budapest	-2-6	W 1	heiter	1
Keszthely	-1-0	—	heiter	1
Pécs	-1-0	—	Nebel	1
Zágráb	-0-1	N 1	heiter	1
Piume	3-8	NW 2	meist heiter	1
Szeged	-0-2	SW 1	Nebel	1
Temesvár	1-6	—	ganz bewölkt	1
Nagyvárad	1-1	SW 1	ganz bewölkt	1
Kolozsvár	2-8	O 1	ganz bewölkt	1
Nagyzeben	0-6	SW 1	Nebel	1
Tátrafüred	-6-7	W 1	meist heiter	1
Sopron	-3-7	W 1	theilweise bewölkt	1
Eszék	-1-4	S 1	heiter	1
Cirkvenica	4-8	—	heiter	1
Debrecen	-2-2	S 1	überwieg. bewölkt	1
Koskemet	-2-2	S 1	überwieg. bewölkt	1
Arad	—	—	überwieg. bewölkt	1
Orsova	5-3	N 3	ganz bewölkt	1
Versecz	2-4	NW 1	ganz bewölkt	1
Wien	0-6	N 1	Nebel	1
Prag	-3-1	N 1	Regen	1
Innsbruck	-8-1	—	heiter	1
Klagenfurt	-5-8	—	ganz bewölkt	1
Hamburg	4-8	SW 5	ganz bewölkt	1
Swinemünde	5-0	WSW 3	überwieg. bewölkt	1
Berlin	4-3	SW 2	ganz bewölkt	1
Zürich	0-0	SW 1	überwieg. bewölkt	1
Nizza	7-3	SW 4	meist heiter	1
Paris	5-4	SW 5	Regen	1
Stockholm	4-3	WSW 6	heiter	1
St.-Petersburg	-2-0	S 3	ganz bewölkt	1
Moskau	-2-3	S 3	ganz bewölkt	1
Odessa	1-0	ONO 2	ganz bewölkt	1
Sarajewo	1-3	—	ganz bewölkt	1
Belgrad	1-8	—	ganz bewölkt	1
Bukarest	2-4	—	ganz bewölkt	1
Sofia	3-5	—	ganz bewölkt	1
Konstantinopel	—	—	—	1
Athen	—	—	—	1
Florenz	1-6	S 2	heiter	1
Rom	5-0	N 1	heiter	1
Neapel	—	—	—	1

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 4 Gr. C., das Minimum hingegen - 3 Gr. C.

Csillárkiárusítás!

Wolfram-lámpa 1.20 K.
 Villany és gázra 50% engedelményel. Szerelések és átalakítások vállaltak.
 Weisz, villamos-vállalat, Népszínház-utca 19. (Vig-utcai oldal).

Budapester Börse.

26. November.

I. Ung. Staatsanleihe		II. Andere Anleihen		III. Pfändbr. u. Oblig.		IV. Banken		V. Sparkassen		VI. Verf.-Gesellsch.		VII. Wäpeln		VIII. Bergw. u. Hütten		IX. Eisen- und Maschinenfabr.		X. Wäpdr.-Aktien		XI. Diverse Aktien		XII. Verkehrslin.		XIII. Zofe		XIV. Salaten		XV. Devisen (vista)		
Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	
104.25	104.75	118	124	94.50	95.50	319	328	442	447	825	840	1550	1600	800	830	442	447	27	31	200	200	400	405	200	200	200	200	200	200	
104.25	104.75	88.75	84.75	102.25	103.25	300	305	822	828	14500	14600	735	737	510	520	235	240	27	31	118.12	118.12	400	405	200	200	200	200	200	200	
73.50	74	92.75	93.75	102.25	103.25	336	342	822	828	365	375	2705	2725	225	240	337	341	29	33	118.12	118.12	387	397	200	200	200	200	200	200	200
83.30	85.70	88.75	84.75	102.25	103.25	280.50	281	822	828	388	408	232	235	225	240	337	341	29	33	118.12	118.12	387	397	200	200	200	200	200	200	200
83.30	85.70	88.75	84.75	102.25	103.25	325	330	822	828	388	408	232	235	225	240	337	341	29	33	118.12	118.12	387	397	200	200	200	200	200	200	200
83.30	85.70	88.75	84.75	102.25	103.25	325	330	822	828	388	408	232	235	225	240	337	341	29	33	118.12	118.12	387	397	200	200	200	200	200	200	200
83.30	85.70	88.75	84.75	102.25	103.25	325	330	822	828	388	408	232	235	225	240	337	341	29	33	118.12	118.12	387	397	200	200	200	200	200	200	200
83.30	85.70	88.75	84.75	102.25	103.25	325	330	822	828	388	408	232	235	225	240	337	341	29	33	118.12	118.12	387	397	200	200	200	200	200	200	200
83.30	85.70	88.75	84.75	102.25	103.25	325	330	822	828	388	408	232	235	225	240	337	341	29	33	118.12	118.12	387	397	200	200	200	200	200	200	200
83.30	85.70	88.75	84.75	102.25	103.25	325	330	822	828	388	408	232	235	225	240	337	341	29	33	118.12	118.12	387	397	200	200	200	200	200	200	200
83.30	85.70	88.75	84.75	102.25	103.25	325	330	822	828	388	408	232	235	225	240	337	341	29	33	118.12	118.12	387	397	200	200	200	200	200	200	200
83.30	85.70	88.75	84.75	102.25	103.25	325	330	822	828	388	408	232	235	225	240	337	341	29	33	118.12	118.12	387	397	200	200	200	200	200	200	200
83.30	85.70	88.75	84.75	102.25	103.25	325	330	822	828	388	408	232	235	225	240	337	341	29	33	118.12	118.12	387	397	200	200	200	200	200	200	200
83.30	85.70	88.75	84.75	102.25	103.25	325	330	822	828	388	408	232	235	225	240	337	341	29	33	118.12	118.12	387	397	200	200	200	200	200	200	200
83.30	85.70	88.75	84.75	102.25	103.25	325	330	822	828	388	408	232	235	225	240	337	341	29	33	118.12	118.12	387	397	200	200	200	200	200	200	200
83.30	85.70	88.75	84.75	102.25	103.25	325	330	822	828	388	408	232	235	225	240	337	341	29	33	118.12	118.12	387	397	200	200	200	200	200	200	200
83.30	85.70	88.75	84.75	102.25	103.25	325	330	822	828	388	408	232	235	225	240	337	341	29	33	118.12	118.12	387	397	200	200	200	200	200	200	200
83.30	85.70	88.75	84.75	102.25	103.25	325	330	822	828	388	408	232	235	225	240	337	341	29	33	118.12	118.12	387	397	200	200	200	200	200	200	200
83.30	85.70	88.75	84.75	102.25	103.25	325	330	822	828	388	408	232	235	225	240	337	341	29	33	118.12	118.12	387	397	200	200	200	200	200	200	200
83.30	85.70	88.75	84.75	102.25	103.25	325	330	822	828	388	408	232	235	225	240	337	341	29	33	118.12	118.12	387	397	200	200	200	200	200	200	200
83.30	85.70	88.75	84.75	102.25	103.25	325	330	822	828	388	408	232	235	225	240	337	341	29	33	118.12	118.1									

Alles schon dagewesen.

Eine Kulturgeschichte in Zeitungsausschnitten: das ist der originelle Gedanke, auf dem Eberhard Buchner sein Werk „Das Neueste von gestern“ aufgebaut hat. Vom XV. Jahrhundert an läßt er die Thaten, die Meinungen und das Leben der Epochen in Notizen und Berichten der gleichzeitigen Zeitungen an uns vorübergehen und führt seine Darstellung in den beiden Joeben bei Albert Langen in München erscheinenden Schlußbänden des Werkes bis an die Schwelle der großen Revolution. Da jede Epoche, mag sie es nun Wort haben oder nicht, von dem befriedigenden Gefühle erfüllt ist, wie herrlich weit sie es doch gebracht habe, so ist es für den modernen Menschen eine recht behagliche Lektüre, zu verfolgen, mit welchen Ideen, Phantasien und Wahnvorstellungen sich seine armen Vorfahren haben herumgeschlagen müssen. Allein von Zeit zu Zeit mag ihn doch in seinem Hochgefühl eine von diesen alten Zeitungsnutzen stäubig machen, wenn sie ihm zeigt, daß selbst das Modernste gar nicht so ausschließlich modern ist, wie es ansieht, und wiederum: daß keine Thorheit so alt ist, daß wir nicht noch heute mit ihr zu thun bekommen könnten. Wer wird nicht zum Beispiel das Auto als eine höchst moderne Erfindung anzusehen geneigt sein? Aber im Jahre 1727 bereits meldete ein Berliner Blatt: „Ein gewisser Mathematicus alhier hat eine Carosse auf vier Personen erfunden, mit welcher er ohne Pferde durch ihre eigene innerliche Bewegung 14 französische Meilen in zwei Stunden, und zwar in dem tiefsten Sande, fahren will.“ Will — da liegt freilich der Hase im Pfeffer; und weiter wird es wohl auch der „gewisse Herr Moore“ in London nicht gebracht haben, der, nach einer Meldung des selben Blattes, im Jahre 1769 eine Art von Fuhrwerk erfunden haben sollte, „welches ganz von selbst geht, und wozu man keine Pferde oder sonst etwas, dasselbe zu ziehen, gebraucht.“

Aber nicht nur dem Auto, sondern sogar schon der Flugmaschine begegnen wir in diesem XVIII. Jahrhundert. 1772 war in der „Haude-Spener'schen Zeitung“ in Berlin die folgende Mitteilung zu lesen: „Ein in der Mechanik sehr geübter Mann hat nach vieljähriger Mühe ein fliegendes Fuhrwerk erfunden, womit man sich geschwind in die Höhe erheben, und in der Luft ohne einige Gefahr nach Gefallen rechts oder links oder gerade weg fliegen, und ohne müde zu werden einen Weg von mehr als hundert französischen Meilen zurücklegen kann. Diese Maschine ist nicht nur so dauerhaft, daß sie nicht leicht zerbricht, sondern auch gedeckt, daß man vor dem Regen sicher ist. Man kann damit langsam oder geschwind fliegen, und bei stillem Wetter in einer Stunde 24 französische Meilen, bei gutem Winde auch über 30, bei Sturm und Regen aber nur 10 französische Meilen machen. Genannter Mechanikus versichert bei seiner Ehre die Nichtigkeit dieses von ihm erfundenen Fuhrwerks, davon der Preis 4000 Louisdor ist.“ Vielleicht hat dieser hohe Preis es verhindert, daß der

Herr Mechanikus Desorges in Estampes — das war der Erfinder des Wunderwerkes — Käufer dafür fand.

Von der Technik auf ein anderes Gebiet überzugehen, so erfahren wir im Jahre 1727, daß man damals schon den Bacillen auf der Spur war. Damals ward nämlich aus Paris gemeldet: „Es hält sich allhier ein sicherer fremder Medicus auf, welcher behauptet, daß alle Krankheiten des menschlichen Leibes von verschiedenen Arten Ungeziefer oder Würmern herühren, wie er denn solche Würmer durch neuerfundene Vergrößerungsgläser deutlich zu zeigen vermeynet, auch vor jede Art derselben ein besonderes Medicament erfunden haben will.“ Damit wäre er wahrhaftig weiter gewesen, als die moderne Medizin sich rühmen kann; im Uebrigen aber „Würme“ oder Bacillen — das Prinzip ist dasselbe.

Hat nun, wie man aus diesen Ausführungen sieht, die Vergangenheit auf wissenschaftlichem Gebiete allenthalben Modernstes aufzuweisen, so dürfen wir zum Entgelte uns rühmen, daß wir mit ihr noch immer so manche Thorheit theilen. Erst kürzlich ward aus Frankreich ein Frauenduell gemeldet; es hat einen Vorgänger bereits im Jahre 1727 gehabt, indem damals auf dem Plage Christo Grande zu Neapel zwei „Weibs-Personen“ in Manns Kleidung ein Duell miteinander ausfochten. Sie „begunten mit sonderbarer Freymüthigkeit auf einander los zu gehen, auch solches zu verschiedenen Malen zu wiederholen, ohne daß eine der anderen im Geringsten hätte nachgeben wollen, oder dieselbe niederzuschlagen einen gefährlichen Streich beibringen können; daher sie nach einem dreiviertelstündigen Kampf mit einer leichten Wunde an der Hand sich alle beide als Ueberwindene und Ueberwinder wieder vertrugen.“

Die Frauen werden sich am Ende wohl überhaupt seit jener Zeit nicht gar so verändert haben; von den vielen gleichartigen Tugenden hier nur einer vermerkt, der beweist, daß das Selbstbewußtsein der Primadonnen schon im XVIII. Jahrhundert so groß gewesen ist, daß es mit dem der heutigen Gesangstern sich recht wohl messen kann. „Weil die berühmte Sängerin Corzoni — so heißt es 1729 aus Wien — hier nicht bleiben will, wo sie nicht eine jährliche Pension von 24,000 Francs bekommt, unser Hof aber sich nicht dazu verstehen will, so wird sie mit chestens von hier nach Italien reisen.“ Könnte ungefähr so auch in einer heutigen Zeitung stehen, nur würde dann am Schlusse der Notiz nicht von Italien, sondern von Dollarita die Rede sein. Die Auswahl an kulturhistorischen Belegen für das oft angeführte Ben Aliba-Wort ist in Buchner's interessantem Werke überreich.

Allerlei.

(Eine Zählung in der Welt der Sterne.)

Nach einer Mitteilung der Sternwarte von Greenwich wird der Astronom Chapman binnen Kurzem die Zählung der Sterne, die er im vergangenen März begonnen hat, fertiggestellt haben. Es sind nicht weniger

als 53 Millionen Sterne, die sein Verzeichniß umfaßt. Chapman hat sich dieser Tage über seine Riesenarbeit geäußert und Näheres über die Art der Zählung mitgeteilt. Natürlich sind diese 53 Millionen Sterne nicht Stück für Stück gezählt, sondern auf rechnerischem Wege ermittelt worden. An einer genügend großen Anzahl von Stellen am Himmel wurden Ausschnitte ausgewählt, und innerhalb dieser ist dann freilich eine Zählung — auf Grund von Photographien — wirklich vorgenommen worden. So ist der ganze Himmel auf 206 einzelnen Aufnahmen festgehalten; die Aufnahmen sind dann mit dem Mikroskop untersucht worden, aber auch auf diesen einzelnen Ausschnitten sind die Sternbilder nicht auf der ganzen Fläche, sondern wieder nur in Ausschnitten gezählt worden. Die ersten Arbeiten mußten übrigens, nachdem Chapman mit seinen Assistenten zwei Monate gearbeitet hatte, für untauglich erklärt werden. Nach zwei Monaten wurden nämlich die zuerst untersuchten Platten noch einmal betrachtet, und dann stellte sich heraus, daß die Astronomen mittlerweile ihre Augen so geübt hatten, daß sie doppelt so viele Sterne auf den Bildern sahen wie bei der ersten Untersuchung. Besonders interessant ist bei der mikroskopischen Untersuchung der Platte die Art, in der die Größe der Sternbilder festgestellt wird. Dies geschieht durch unmittelbaren Vergleich. In das Mikroskop wird eine Glasplatte eingeschoben, die eine Reihe winziger Flecke in stetig wachsender Größe enthält, die beim Hindurchsehen unmittelbar neben den Sternphotographien sichtbar sind. Als Vorbild für die Größen- und zugleich Helligkeitsbestimmung dienen die Aufnahmen der besonders sicher gemessenen Sterne in der Nähe des Polarsternes.

(Das erste Duell im Luftballon.)

Bei dem großartigen Aufschwung, den die Luftfahrt in jüngster Zeit genommen hat, und bei der starken Bedeutung, die sie für den modernen Krieg besitzt, dürfte die Thatfache interessiren, daß schon vor 100 Jahren ein Duell im Ballon ausgefochten worden ist. Der Zweikampf fand in Paris im Jahre 1808 statt. Die Duellanten waren zwei Edelleute, M. de Grandpré und M. le Pique. Beide Herren hatten sich in die gleiche Sängerin der kaiserlichen Oper verliebt und entschlossen sich, ihren Streit mit der Waffe zu beenden. Da aber ein gewöhnliches Duell dem romantischen Sinn der Kavaliere nicht behagte, wählten sie eine ganz neue Form: den Zweikampf in der Luft. Es wurden zwei Ballons von ganz gleicher Größe hergestellt und im Tuilerien-Garten verankert. Am verabredeten Tage erschienen dort die beiden Gegner, und jeder stieg, unter den Augen einer gewaltigen Menschenmenge, in seine Gondel. Die Ueber-einkunft ging dahin, daß die Edelleute nicht aufeinander, sondern auf den Ballon des Gegners schießen sollten. Zu diesem Zweck hatten sie sich nicht mit Pistolen, sondern mit schweren Büchsen versehen. Man rechnete darauf, daß am Ende der Ballon des einen Gegners zerreißen würde. Dann mußte das Gas ausströmen, und der Betreffende stürzte mit seinem Ballon zur Erde. Dem Sieger sollte dann die Dame allein gehören, wozu

Sir Martin's Heirath.

Roman von Florence Warden.

Uebersetzt von M. W. Sophar.

— Nichts da, Herr Raggett, sage doch Bill. Seine Zärtlichkeit war etwas gezwungen.

— Bill, fuhr sie gehorsam fort, was sahst Du durch das Fenster?

— Ich sah genau das, was Du gesehen hast, entgegnete er kühn. Dieser stolze Baron zog den Revolver aus seiner Tasche und richtete ihn über den Tisch hinweg direkt auf meine arme Schwester. Dann hörte ich den Schuß, sah, wie sie blutend hintenüber fiel, und ich wußte sofort, daß sie todt sei.

Hatty erzitterte aufs neue und sie wurde noch um einen Schatten bleicher.

— Das habe ich nicht gesehen, flüsterte sie heiser.

— Nicht? meinte Raggett, und that sehr verwundert. Du warst doch zur selben Zeit da. Ich begreife gar nicht, wie Du das nicht Alles gesehen haben solltest!

Hatty faltete die Hände ineinander und blickte ihn verlegen an.

— Was ich wirklich gesehen habe, war ganz, ganz anders. Ich sah Sir Martin — ich nehme an, daß es Sir Martin war, ein junger, hübscher Herr mit blondem Schnurbart —, er stand an einer Seite des Tisches. Und auf der anderen saß Deine Schwester. Sie spielte mit einer Pistole —

Raggett unterbrach sie mit einem Ausruf grenzenloser Ueberraschung.

— Nein, nein, sie hat in ihrem ganzen Leben keine Pistole besessen. Sie hatte vor jeder Schuß-

waffe Angst. Sie konnte kaum welche sehen und wäre lieber gestorben, als eine in die Hand zu nehmen.

Hatty's Miene nahmen einen sehr verstörten Ausdruck an.

— Das hat sie Dir vielleicht erklärt. Doch vorgestern Abends, als sie mit Dir zuerst in den „Rothten Löwen“ kam, sagte sie mir ...

— Jedenfalls etwas Unsinntiges.

Er meinte, daß Hatty mehr wußte, als er vermuthet hatte. Und das konnte unangenehm werden. Diese mußte etwas unvorsichtig gewesen sein.

Hatty starrte vor sich hin und sprach weiter:

— Sie sagte mir, Du hättest ihr einen Revolver gegeben.

— Es thut mir leid, Dir erklären zu müssen, daß sie Dir etwas vorgelogen hat.

Unbewegt fuhr Hatty mit eintöniger Stimme fort:

— Sie erzählte mir, Du habest ihr gezeigt, wie sie den Revolver halten müsse und daß sie ihn weder auf sich noch auf ihn richten dürfe. Das hat sie mir wirklich gesagt, und ferner, daß es ihn erschrecken und er ihr die Waffe fortnehmen würde, und wenn er dann fände, daß die Waffe wirklich geladen sei, dann müsse er einsehen, wie entschlossen sie wäre und würde ihr nicht länger zu verweigern wagen, was sie mit Recht zu beanspruchen habe.

— Das hat sie Dir Alles gesagt? Und Du hast ihr das geglaubt?

— Ich weiß nicht, ob ich es an dem Abend geglaubt habe. Als ich aber durch das Fenster sah, glaubte ich es. Denn da hatte sie die Pistole in der Hand und ich hörte ihn gleich sagen: Legen Sie das Ding hin. Er sprach sehr laut. Sie schien sich zu erschrecken, denn die Pistole entlud sich in ihren Händen und dann fiel sie hintenüber.

Es entstand eine ziemlich lange Pause.

Bill Raggett war durch diese aufrichtige und umständliche Erzählung, die ihm so ins Gesicht geschleudert wurde, doch ziemlich verblüfft.

Endlich meinte er:

— Wenn Du das morgen bei der Todtenschau aussagst, ist Dein und mein Schicksal entschieden.

— Wie meinst Du das?

— Nichts Anderes, als daß man Dich für meineidig halten und glauben wird, daß das, was ich aussagte, nicht wahr sei.

— So ist es doch auch, entgegnete sie schnell.

Raggett war aufs neue außer Fassung gebracht.

— Ich habe gesehen, was ich sah, und das habe ich gesagt. Und nach meinem besten Wissen und Gewissen halte ich es für wahr und bin der Ansicht, daß Du Dich stark geirrt hast. Die Geschichte, die Dir meine Schwester über den Revolver erzählt hat, ist einfach nicht wahr. Glaubst Du, daß sie darüber noch zu Anderen gesprochen hat?

— Das weiß ich nicht. Wir waren allein im Zimmer, als sie mir es sagte. Ich kann nicht wissen, ob sie vorher noch mit Jemand darüber sprach.

Raggett blickte sehr niedergestimmt und gequält drein. Sollte alle seine Mühe mit diesem großartigen, blauen Mädchen, seine Zärtlichkeit und Beweise, selbst sein Heirathsversprechen rein weggeworfen sein? Er fühlte deutlich, wie sein Schicksal an einem schwachen Faden hing. Wenn Hatty in ihrer Zeugenaussage schwankend gemacht werden würde — und es war nicht zu bezweifeln, daß die schöne Dame, die an Sir Martin so tiefes Interesse nahm, daß er, Raggett, selbst bei der Leichenschau anwesend sein mußte —, dann blieb ihm gar nichts Anderes übrig, als sich, so gut es ging, vor den Folgen seiner Lügen zu retten.

die Schöne ihre Einwilligung ausgedrückt hatte. Auf ein vorgeschriebenes Signal hin wurden die Taue losgeschnitten, an denen die Ballons befestigt waren, und unter allgemeiner Spannung begann der Aufstieg. Ein mäßiger Wind trief die beiden Kämpfer vorwärts. Als sie etwa 500 Meter hoch schwebten, ertönte ein neues Signal, das den Beginn des eigentlichen Duells ankündigte. Le Pique schoß zuerst, verfehlte jedoch sein Ziel. Nun legte Grandpré an, und seine Kugel schlug des Gegners Ballon gerade in der Mitte durch. Mit unheimlicher Geschwindigkeit stürzte nun le Pique ab und kam mit völlig zerfetzten Gliedern am Erdboden an. Der Sieger stieg dagegen triumphierend in die Höhe und setzte seine Luftreise fort, bis er sieben Meilen von Paris glücklich landete. Leider ist es nicht bekannt, ob die schöne Künstlerin, zu deren Ehren das seltsame Duell stattgefunden, nun auch ihr Versprechen eingelöst hat.

(Der 200. Geburtstag des Begründers der Taubstummen.) Gestern, am 25. d., sind 200 Jahre seit der Geburt eines Mannes verstrichen, dem die Taubstummen der ganzen Welt ihre Erlösung aus der Verurteilung im tiefsten Elend verdanken. Es war der am 25. November 1712 zu Versailles geborene Abbé de l'Épée, der als der Erste die Bildungsfähigkeit der Taubstummen bewies und für sie eine Schule gegründet hatte. Vereinzelt waren Bildungsvorhaben in verschiedenen Ländern Europas mit taubstummen Kindern hochgestellter Personen vom XV. Jahrhundert an gemacht worden; diese waren aber trotz ihrer Erfolge nicht genug bekannt geworden, um das Los der großen Masse ihrer Schicksalsgenossen lindern zu helfen. Erst dem Abbé de l'Épée blieb es vorbehalten, mit unerschöpflicher Liebe sich ihrer anzunehmen und mit edler Selbstaufopferung für sie einzutreten. Sein großes Verdienst liegt in der kräftigen Anregung, die er seinem Zeitalter zur Besserung ihres grausamen Schicksals gab. Indem er sich ihrer Erziehung mit uneingeschränktem Schaffensdrange widmete, erleuchtete er die Geistesnacht, die diese Unglücklichen gekannt hielt. Es gelang ihm, die Vorurteile gegen sie zu durchbrechen. Ein Zufall machte ihn um 1760 mit zwei taubstummen Mädchen, die mit dem Tode des Vaters Banin ihren Lehrer verloren hatten, bekannt. Von Mitleid erfüllt, unternahm er es, sie weiter zu unterrichten. Sein warmes Interesse und sein großer Erfolg führten ihm bald Taubstumme, und zwar die ärmsten, von allen Seiten zu, so daß er ungefähr 1765 auf eigene Kosten eine Anstalt für sie einrichtete und viele Jahre aus eigenen Mitteln unterhielt. De l'Épée wurde durch seine Leistungen weltberühmt; ihm wurde die Anerkennung des Kaisers Joseph II. von Oesterreich und der Kaiserin Katharina von Rußland zuteil. De l'Épée starb am 23. Dezember 1789. Aus dem Anlasse des Gedenktages fand gestern im israelitischen Landes-Taubstummeninstitut eine Gedenkfeier statt. Direktor Béla J. Tolnai erklärte den versammelten Zöglingen die Bedeutung des Tages und schilderte die aufopfernde Tätigkeit des Abbé de l'Épée, dem es zu verdanken ist, daß auch die Taubstummen einen Unterricht genießen können. In Ungarn wurde das erste Taubstummeninstitut im Jahre 1802 in Bács errichtet.

(Vom Straußenfedermarkt.) Die Straußenfederhändler der gesamten Welt lenken in diesen Tagen ihren Blick zum Straußenfedermarkt, der all-

jährlich um diese Zeit in London stattfindet. London ist der Mittelpunkt des internationalen Straußenfederhandels. Dort bringen Schiffe jahraus jahrein Straußenfedern, sorgfältig in langen hölzernen Kästen verpackt, die von Sachkundigen nach ihrer Güte für den Straußenfedermarkt, der einmal im Jahre, und zwar Ende November stattfindet, ausgeteilt werden. Da gibt es Abteilungen für die weißen Flügel Federn des männlichen Tieres, für die schwarzen Körper Federn, für die sandfarbenen Schwanz Federn, für die grau gepunkteten Flügel Federn des Weibchens, für seine bräunliche Körper Federn, und außer diesen Hauptabteilungen gibt es unzählige Unterklassen, in denen in diesen Tagen künzliche Käufer herumstöbern werden. Nach Verhältnis von Angebot und Nachfrage, soweit man es bis jetzt voraussagen kann, zu urteilen, wird sich ein Pfund guter Straußen Federn auf etwa 1000 Mark stellen. Welchen Preisschwankungen Straußen Federn unterworfen sein können, zeigt die Tatsache, daß vor einigen Jahren für ein Pfund guter Straußen Federn annähernd 1700 Mark erzielt wurden. Der Jahresumsatz an Straußen Federn beläuft sich auf ungefähr sechs Millionen Mark.

(Das theuerste Spielzeug der Welt.) Augenblicklich sind die Spielzeugausstellungen auf der Höhe. In allen Sälen und Schaufenstern erblicken wir kostbare Puppen, ganze Zusammenstellungen von Märchenbildern und Märchenerzählungen. Gewöhnlich ist man darüber erstaunt, wie theuer die heutigen Kinderspielachen sind. Das theuerste Spielzeug, das jemals ein Kind besessen, liegt aber bereits Jahrhunderte zurück. Es waren die silbernen Soldaten, die König Ludwig XIV. als Knabe erhielt, um die Kriegskunst zu erlernen. Diese Silbnerarmee bestand aus 20 Schwadronen Reitern und 10 Abteilungen von Fußvolk. In den Pariser Archiven finden sich noch die Rechnungen des Bildhauers Ciffen vor, der diese silbernen Soldaten hergestellt hatte. Dem Künstler waren dafür einmal 10,000 dann 9000 und zuletzt noch 6000 Livres gezahlt worden. Das war für die damalige Zeit eine ungeheure Summe. Später wurden die Soldaten in die Münze geschickt, wo sie eingeschmolzen wurden, weil man das Geld dafür für die Bekleidung wirklicher Soldaten brauchte. Interessant ist es, daß der große Monarch an diesen Puppen sein Heer kennen lernte, und als Kind mit nichts anderem lieber spielte, wie mit diesen silbernen Soldaten.

(Donna Lina Crispi.) deren Ableben wir gemeldet haben, war die zweite Frau Crispi's, um deren willen er seine erste Gattin Rosalia Montassion, die Gefährtin seiner besten Jahre und stete Begleiterin auf seinen Feldzügen in Sizilien unter Garibaldi, verlassen hatte. Die zweite Heirat wurde das Verhängnis Crispi's. Sie trug ihm die Anklage wegen Bigamie ein, von deren gesetzlichen Folgen ihn nur ein in der ersten Ehegeschließung begangener Formfehler befreite. Trotzdem mußte er, der damals Minister des Innern war, seine Entlassung nehmen. Zwanzig Jahre später, im Jahre 1897, wurde gegen Crispi die Anklage wegen unrechtmäßiger Verwendung öffentlicher Gelder in seiner Stellung als Minister erhoben, die ihm trotz der später erfolgten Einstellung des Verfahrens einen öffentlichen Tadel einbrachte. Auch dieses Vorgehen Crispi's war in der Hauptsache auf Donna Lina zurückzuführen, die durch maßlose Verschwendung die Geldschwierigkeiten ihres Gatten verschuldet haben soll. Crispi hat übrigens

die Frau Philomena Barbacelli, die zuletzt mit ihm gelebt hatte, zu seiner Universalerbin eingesetzt.

(Verkauf einer Bibliothek für zehn Millionen Kronen.) In Newyork ist dieser Tage die Versteigerung der Bibliothek des verstorbenen Rotationspressenfabrikanten Robert Hoe abgeschlossen worden. Ihr Ergebnis ist geradezu sensationell, denn der Gesamtbetrag des Erlöses beträgt nahezu zehn Millionen Kronen. Mein der Newyorker Milliardär Huntington hat für fünf Millionen Bücher erstanden. Eine Mazarin-Bibel erzielte 250,000 R., den höchsten Preis, der jemals überhaupt für ein Buch gezahlt wurde. Die Versteigerung der Bibliothek, die in 79 Abteilungen geteilt war, dauerte anderthalb Jahre.

(Johann Nestroy.) der bekannte Komiker und erfolgreiche Possendichter, verabschiedete die oft recht spießbürgerlichen Pfandstücken Stücke. Unfähig kleinlich erschien es ihm, daß in diesen Stücken oft der ganze dramatische Knoten um eine Bagatelle von einigen Duzend Thalern geschürzt ist, die irgendeinem braven Manne des Stückes fehlen. Da äußerte Nestroy einst, als auch wieder ein solches Stück aufgeführt wurde, in seiner drastischen Weise: „Wann's in die ersten zwei Partetbüch eine Kollekte machen, so is a jedes von diese Stück schon im ersten oder zweiten Akt aus.“

(Aus Respekt.) Als Eduard Albrecht, der berühmte Leipziger Rechtslehrer, an einem heißen Sommertage in den Hörsaal trat, saßen einige Studenten dort in Hemdärmeln. „Es ist“, sagte Albrecht sehr ruhig, „in der That sehr heiß, und ich würde selber gern den Rock ausziehen, wenn mir das nicht die Achtung vor Ihnen verböte.“ — Im Umsehen hatten alle die Röcke wieder angezogen.

(M. G. Saphir) wurde einst, als er in Begleitung eines Neffen über den Hofmarkt in Prag ging, von einem sehr albern aussehenden, geschneigten jungen Menschen angesprochen. Hinterher fragte der Neffe, wer der junge Mann gewesen sei. „Ein Schauspieler“, lautete die Auskunft. „Das sieht man ihm auf der Straße gar nicht an“, meinte der Neffe. — Auf der Bühne sieht man es ihm noch weniger an“, entgegnete der boshafte Kritiker.

(Amerikanischer Humor.) Zarte Anspielung. Der alte Herr, der eine junge hübsche Frau genommen hat, sagt ihr beim Diner: „Heute, mein Lieblich, habe ich mein Leben zu Deinen Gunsten mit 100,000 Dollars versichert.“ — „Ach, Du Güter“, flötet sie und küßt ihn auf die Glage. — „Run“, sagt er gerührt, „kann ich noch etwas für Dich thun?“ — „Nein, nichts auf Erden, nichts in dieser Welt.“

Unter Nachbarn. „Wir kommen jetzt in eine bessere Nachbarschaft.“ — „So? Wir auch.“ — „Ja, ziehen Sie denn auch um?“ — „Nein, wir wohnen hier weiter.“

Der Grund. Paddy Dolan kauft sich eine Taschenuhr und erhält vom Uhrmacher einen Garantiechein über zwölf Monate. Nach sechs Monaten kommt er wieder: „Die Uhr steht.“ — „Da hatten Sie wohl ein kleines Malheur damit“, fragt der Uhrmacher. — „Ach ja, vor zwei Monaten, als ich unser Schwein fütterte, fiel mir die Uhr in den Trog.“ — „Ja, da hätten Sie sie doch aber gleich herbringen müssen.“ — „Ich konnte doch nicht, wir haben das Schwein ja erst gestern geschlachtet.“

Andererseits sah er großen Vortheil für sich durch die Flucht des Barons voraus, falls es ihm nur gelingen würde, Gatty zu überreden, ihre Aussagen absolut übereinstimmend mit seinen Angaben zu machen.

Wie er das anfangen sollte, blieb die große Frage.

Würden selbst die heißesten Liebeschwüre, so sehr sie ihm auch gegen die Schnur gingen, es erreichen, das ehrliche Mädchen zu bestimmen, ihm auf dem Expresszuge, den er vorhatte, zu folgen? Jedenfalls mußte er den Versuch wagen.

8. — Du weißt doch, Gatty, daß sich Sir Martin aus dem Staube gemacht hat.

— Es ist wohl noch zu früh, um das zu behaupten, meinte sie erschreckt. Ich weiß, daß er noch nicht verhaftet ist, es sind ja aber auch erst wenige Stunden vergangen, seitdem Alles geschah. Alle Leute sagen, der Verhaftsbefehl sei viel zu schnell erlassen und ich wüßte gar nicht, weshalb Sir Martin davonlaufen sollte.

— Das weißt Du wirklich nicht?! Raggett hatte an ihrer Antwort keineswegs Gefallen gefunden und er that wieder sehr verwundert. Mir scheint, er ist durchgebrannt, weil er es eben nicht wagt, der Anklage entgegenzutreten.

— Weshalb sollte er denn das nicht wagen? Er hat sie doch nicht erschossen, wandte Gatty ein.

Raggett sprang wütend auf:

— Er hätte sie nicht erschossen! Wenn Sie das denken und beabsichtigen, so auszusagen, dann werden wir nicht als Freunde von einander scheiden, Fräulein Barnes!

Gatty erblickte abermals. Sie erkannte, daß dieser Bräutigam ihr durchaus nicht sicher war. Auch

sie erhob sich jetzt von ihrem Sitze und richtete ihre Augen flehend auf sein gewöhnliches Gesicht, aus dem die Nase scharf hervorstach.

— Verlangst Du von mir, daß ich lüge, Bill? Soll ich denn sagen, daß ich was sah, was ich nicht gesehen, und was hörte, das ich nicht gehört habe?

Raggett versenkte seine Hände tief in die Hosentaschen und schwieg eine Weile. Dann sah er Gatty verzweifelt an.

— Ich möchte Niemand veranlassen, eine unwahre Aussage zu machen, wenigstens nichts auszusagen, was ich nicht selbst für wahr halte. Ich beurtheile die Sache ganz anders wie Du, bin aber überzeugt, mit meiner Ansicht das Richtige zu treffen und kann somit nicht umhin, zu glauben, daß Du Dich geirrt hast und daß Du das selbst herausfinden wirst, wenn Du Dir die Mühe gibst, Dir Alles noch einmal gründlich ins Gedächtnis zurückzurufen.

Jetzt trat wieder eine Pause ein.

Gatty sah abschafal aus.

Der Kampf war hart.

Sie begriff jetzt ganz deutlich, was Raggett von ihr erwartete und ihr Herz lehnte sich gegen die Lüge auf, die sie sagen sollte und gegen die daraus entstehenden Folgen.

Nach längerer Zeit, während Raggett sehr besorgt war, ohne das zu verrathen, fragte sie schüchtern:

— Falls ich das Gleiche aussage, was Du sagst, und wenn ich glaube, gesehen zu haben, was Du sagst, wird man Sir Martin dann wegen Mordes aufknüpfen?

— Weshalb sollte er denn nicht gehängt werden, da er sie erschossen hat? lautete Raggett's freche Antwort. Wenn er es nicht aethan hätte, würde er doch nicht ausgekragt sein.

Gatty schüttelte ganz energisch den Kopf.

— Dann kann es nicht sein! Ich will das Leben eines Menschen nicht durch meinen Schwur auf dem Gewissen haben, das thue ich Niemandem zuliebe.

Raggett überlegte lange. Dann trat er an ihre Seite:

— Was glaubst Du denn, daß ich sonst fordere, als daß dem Manne, der meine arme Schwester im Stich ließ, seine Strafe zutheil wird? Du kennst ja die ganze Geschichte. Was würdest Du thun, wenn Dir so was passirt wäre?

— Natürlich weiß ich, wie schlecht Sir Martin seine Frau behandelt hat; jahrelang sich nicht um sie zu kümmern und sie dann gestern aus seinem Hause zu jagen. Aber wenn sie sich selbst erschoss, so ist das doch kein Mord.

— Wenn er sie nicht erschoss, weshalb ließeßt Du denn gestern die Leute glauben, daß Du gesehen hast, wie er es that?

— Ich! Das hätte ich gesagt?! Ich kann mich nicht erinnern, das mit einem Worte gesagt zu haben.

— Na gerade darauf hin, was Du sagtest, und auf das, was ich sagte, ist doch der Verhaftsbefehl ausgestellt! Es sind dazu immer zwei Zeugen nötig, der eine war ich, der andere Fräulein Barnes. Wenn Du morgen Deine Aussage zurückziehst und was Anderes bekundest, als was Du gestern bezeugt hast, so wirst Du wahrscheinlich wegen Meineid angeklagt werden, mehr kann ich Dir nicht sagen.

Gatty war aufs höchste erregt; der Schreck ließ sie einige Schritte von ihm fortgehen, dann blieb sie stehen und brach in Thränen aus.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Bestimmte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeile 6 (sechs) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethening 5/a

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétygasse 14. + Frau Josef Usák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 3. Sándor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyo-ter 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopolding 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopolding 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. + Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. + Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 54. Karl Lindner, Andrassystr. 79. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Watznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rózsa Trafik, Theresienring 30. + Jenny Wojtitz, Trafik Szondygy. 17. + Mark Nemeth Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais. Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünth Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-ter. 50. + Wwe Simontsits und Ludwig Wadmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Petrits, Elisabething 2. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ter 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-ter 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátys Gottlieb Trafik, Josephsing 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsing 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ter. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ter. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5.

IX. Bezirk. Franzensring 24. I. St. 4.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligelplatz 2.

Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80.

Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, aus Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Bubaeier Klagen-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 19286

Ser oder Ger einbruchsfichere, gebrauchte, in gutem Zustande befindliche Kasse zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerte an Strasser Vilmos, Szabolcs-utca 29. 16217

Wichtig für Bräute! Große Post Weißwaare, beste Qualität, die ich in Partie kaufe, sind außerordentlich billig zu haben, so lange der Vorrath reicht, im Feinbesitzer'schen Kleiderwaarenhaus, Karlsring 9, im Hofe. 18282

Zusfer Ausverkauf, namend billig. Dohány-utca 16/15. Verkaufung I. Etod 20. 26977

Divanüberwurf, Größe 300x150, feste doppelt-seitig gemehrte Garamante-Quadrat mit langen Seitenteilen 12 Kronen. Gajner, Teppich-großhandlung, Váci-körút 15. 19359

Perferteppich, circa 3-90 lang, 2-85 Meter breit, prima Qualität, verkauft für 265 Kronen die Teppich-großhandlung Gajner, Váci-körút 15. 19358

Kaffen, Dokumenten- und feuerfest, neue und benützte, liefern alle-billigst Spitzer és Testvére, Budapest, Bályvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 25463

Perferteppiche in jeder Größe billig bei Radó Egyetem-ter 5 (Gr. Andrassy-Palais). 18495

Heberredlung halber verkaufe Perferteppiche, pracht-vollen Divanüberwurf, Bettvorleger. Telefon 73. Rákóczi-ut 1, III. 18. Ligt. 30759

Zusfer staumend billig bei Schulz, Liefer-schreib, Rózsa-u. 109, neben Podmaniczky-u. 18587

Gäfte, allerlei gebrauchte Kauf, ver-kauf Polnauer, Sachhandlung, Budapest, Rombach-utca 5. 26784

Demolierung. Wegen Demolierung des drei-stöckigen Hauses V., Nagy-korona-utca 34, Ecke Szabad-ság-ter, ist sämtliches Baumaterial zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Näheres dortselbst in der Demolierungs-anzeige. 25791

Bronze-Zusfer für Gas und elektrisch. Licht anerkannt solides Fabrikat außer-ordentlich Fabrikpreis. Zusferfabrik Stern, Mer-fel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 26-95. 10859

Modern billardok, teljes kávéházi, vendéglői be-rendezések, szorparatók legolcsóbban. Király-utca 25, Braun és társa. Kérjen árjegyzéket. 19299

Bronzuszter, Gasföher allerbilligst. Zwillin-ger, Hajós-utca 1. Telefon 43-54. 10842

Photographie-Apparate von 20 Kronen aufwärts Zeit-führer neueste Modelle Görz-ungo, Stereo-Zeitf. Mi-nium Palmos Prismen, Fern-gläser etc. etc. billig zu haben bei Radó, Waffengeschäft, Budapest, IV., Egyetem-ter 5. 18492

Perferteppiche in größeren Massen in Partie sehr billig ausverkauft. Meisch-mann Jakob, VI., Lázár-utca 6. 27013

Czukott, kocsis, két posztó belsejü és félfedelü hintó, löszerszámosk cládok. Conti-utca 26. 30908

Babajavítás, eladás kicsinyben is. Játék-babagyár, Dohány-utca 81, Szegényház-ter sarok. Kérjen árjegyzéket. 30901

Perzsaszönyvegek előrehaladt idény miatt rend-kivül olcsón. Legmegbizhatóbb Konstantinápolyi szönyeg-javitóműhely, Hadjiman és Palaesi, Andrassy-ut 50. 30902

Perfer Zeppiche, munderigőne, in je-der Größe allerbilligst bei Brandl, Elisabething 18, I. Etod. Sige Preise. Zeppichreparatur, Telefon. 30878

Geschäfte Vendéglő és depó! Magyarországon legnagyobb falujában, 46 ezer koronára felbecsült értékű nagy diszes házall együtt 36 ezer koroná-ért eladó. Teher 23 korona. Bövebbet: Városvy Lajos, Orosháza. 26835

Sörraktár, esetleg bor- és palinkázlettel veszek városban. Kimerítő ajánlatokat továbbit „Kész-pézt“ alatt Mosse hirdetője, Andrassy-ut 2. 11076

Veszek jó üzletet, nagyvállalatot, esetleg jól jövedelmező bér-házat vidéki városban is, lehet 120.000 korona összegig. Részletes ajánlatokat továbbit „Jó vétel“ alatt Mosse hirdetője, Andrassy-ut 2. 11072

Csmege-, czukorka- és gyümölcs-üzlet Budának legforgalmasabb fő-utján, iskolák mellett, jelen-legi tulajdonosa két éve ve-zeti, naponta 60-80 koronát forgalmaz, gyönyörű berende-zéssel, 3 éves szerződéssel (évi bér 900 kor.), haláleset miatt olcsóvös-feltételekkel azonnal eladó. Felvilágosítást szíveségből nyújt Kániter Dezső, vaskereskedő, Buda-pest, Fehérvári-ut 54. (Ugy-nökök nem díjaztatnak.) 26868

Ütögezendes Gemischtwaaren-geschäft, Trafit, Sziget, großer Kundentref, so-fort zu verkaufen. Nosek, Bu-zsiárfüro. 26988

Realitäten Alletlei gute Wälder werden gekauft der Adresse Ingenieur Wilhelm, Budapest, Bethlen-utca 11. 30842

Neben der Hauptstraße, 3 Kilometer von der Bahnstation gelegenes sehr schönes, herrschaftsgutartiges Perrenquint neben einer Ge-meinde in einem Komplex, in 10 hoch selber aufgestellt, mit großen Haus und Hof, 4000 Stück Obstbäumen und beque-men vielen Gebäuden, Park mit Schlossraum 700 ung. Joch, er-folgreicher Boden, am schönsten Orte Eisenbürgens, wegen Annehmlichkeit zu günstigen Bedin-gungen zu verkaufen. Adresse in der Exp. 19864

Lehetőleg modern háromszobás há-zat, esetleg még egy lakással keresek megvételre Budán, II. kerület, vagy Újpesten. Ajánlatok „Készpézt“ al-lal kiadható. 26983

Geld Seranzettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Ja-ko, Juwelier, Király-utca 91. Ecke Izabella-utca. 18485

Verfälschene, Gold Silber, Platina, Brillan-ten kaufe zum höchsten Werth. Juwelier Schiller Isidor, VII., Sip-utca 8. Telefon 54-74. 18581

Verfälschene, Juwelen, Antiquitäten kaufe stark, Juwelier, Königsgasse 55 Telefon 95-48. 18585

Verfälschettel, Juwelen, Brillanten gebe ich mehr als jeder Andere. Schwarz Erzsébet-ter 7. Telefon. 16192

Verfälschene, Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preis. Verkaufe Ihnen, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telefon 76-60, Museum-körút 21. 18584

Verpfändete Lose und Aktien von Probirg Sparbanken löse ich für die Par-tien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Diffe-renzbetrag aus. Diese Lose mit denselben Nummern kö-nnen gegen beliebige Wä-nnersraten zurückgekauft werden. (Eigentüges Spiel-recht.) Köváry Armin, Bank-und Wechselergeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 10851

Diverse Matten, Wäschevertil-gungsbacillen Matten (sein Gift). Vertilgt auch Feldmäuse, Hamster und Riehmäuse. Pro-phet gratis. Ratin Bakteriolo-gia Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 18582

Poloskairtást jótállással, padlóbeeresztést, lakástakaritást Pax vállalat végez. Váci-körút 15. Tele-phon 61-06. 18489

Lakástisztitást, poloskairtást, surolást, be-eresztést 4 koronától feljebb szakemberekkel elvállalok. Takács József, Dávid-u. 12. II. 30887

Padlóbeeresztés 2 korona, surolás azelfor-gáccsal 2 korona szobánként. György, Nagymező-utca 12. 30886

Maschinen Elektrische Maschinen-reparaturen reich, billig, Ju-lió Frank & Berger, Bu-dapest, VIII., Bezerédi-utca 5. 18588

Elektromotorok és gépek felszerelések olcsón eladók. Strigl és Gärtner, Budapest, Gyár-utca 1. Árjegyzék in-gyen. 14402

Dienst u. Arbeit Eine Frau, welche gut kocht, empfiehlt sich als Köchlerin oder Haushilfs-föhrin von 9-3 Nachmittags. Dürr Mihályné, Dob-utca 52, II. em. 4. 27006

Allgemeiner Verlehr. Es wird bebeten, die Adresse auf-zuwahren. Moriz Fi-scher, Budapest, VI., Pod-maniczky-utca 2, vor-nehmste kontinentale Fir-men, Spezial-Bureau für Nachforschungen und Be-obachtungen, empfiehlt sich zur Erledigung von alle-ten vertraulichen, diskreten und privaten Affären, Einziehung von annehmen Briefschreibern, Heiraths-schwindlern, flüchtigen und verschollenen Personen, Heirathsanträge und delikate Missionen nach dem In-und Auslande. Spezialver-träger in allen Städten der Welt. Verbindungen in allen Gesellschaftskreisen. Erstklassige Referenzen. Telefon 33-02. 24856

Kompagnon Uj billiard találmányomhoz keresek tár-sat, ki a modell előállítását fedenze. Alsó erdősor 34. földsz. 7. 26993

Betheiligung bei gutem Geschäft mit vor-läufig 50.000 Kr. gesucht. Of-ferierte unter Kapital gesichert 982“ an die Exp. 26982

Konkurse Konkurs. In der aut. isr. Kultus-gemeinde zu Bellatincz ist die Stelle eines Rabbiners, der zugleich guter Vorbeter, Schäch-ter und Religionslehrer sein muß, sofort zu besetzen. Jah-resgehalt als Rabbiner 400 Kronen, als Vorbeter, Schäch-ter und Religionslehrer 600 Kronen, Quartier und Neben-emolumente, außerdem vom Staate die Kongrua von 500 Kronen. Bewerber wollen ihre Zeugnisse, bestehend aus 3 Rabbinerbefähigungszeugnissen (מתן) von 3 anerkannten Rabbinern, Zeugnis von 4 ab-solvirten Bürgerklassen und Schächterbefähigungszeugnis einjenden und nach Verjüngung zum Probevortrag erscheinen. Dem Acceptierten werden die Speisen vergütet. Bellatincz, im November 1912. Weisk Bela, Vorstand. 19882

Mietung u. Vermietung Großes Geschäft zu vermieten mit großen Ma-gazinen für Eisenhandlung, Farb-waarenhandlung oder geeignet für jede Großhandlung. Haupt-berufszweige. Népszínház-utca 43. 30911

Lipót-körút 6. sarokház mellett, Hollán-utca 3, új házban száraz, vi-lágos suterrainüzlethelyiségek, fedett udvar, pinceraktárak minden czélra alkalmasak, kisebb és nagyobb méretben kiadók. 26901

Fabriktslokalitáten. groß, licht und preiswürdig, vis-a-vis der Westbahnhof, bei der Ferdinands-Brücke, zu ver-miethen. Anfragen bei Köstler Adolf, Telefon Köstler S-22. Vormittag von 7-9 Uhr, Nach-mittag von 1-3 Uhr. 26820

Große Werkstätte, hell und für maschinellen Be-trieb höchst geeignet. Näheres bei Sternerberg, Musikinstrumenten-fabrikant, Rákóczi-ut 60. 19281

Großes Geschäft sammt großen Magazinen sofort zu vermieten. Akácia-utca 5. 30912

Nagy világos udvari helyiség azon-al kiadó. Lázár-utca 6, bu-torizlet. 27018

Große Geschäft sammt großen Magazinen, für jeden Großhändler geeignet. sofort zu vermieten. Ugyonk-utca 9. 30913

Großer Kaffeehanf, sämtliche Einrichtungen, Haupt-berufszweige, sofort zu ver-miethen. Népszínház-utca 43. 30910

Musik Erstklassige Pianno, wenig gebraucht, Abreise halber dringend zu verkaufen. Koszoru-utca Nr. 23, beim Hausbesor-ger. 19282

Böjendorfer, kurze Klavier, fast neu, nun den halben Preis, ausländisches Pianno, 230 fl., ferner neue Klaviere zu den billigsten Prei-zen zu verkaufen und auszuleihen im Musikerverwaltung Kere-kestel, Budapest, Watznering Nr. 21. 18292

Zongorák, pianinók,ajak, 700-2000, átjártszotlak minden árban igen olcsón vásárolhatók, cse-rekhetők. Kálmán-ter 8, zong-ora terem. 26997

Zongorák 160, 400, 500, 700, 2000, pia-ninók 400, 500, 1000 koroná-nig vásárolhatók. Javitáso-kat elvállalok. Szerecsen-ut-ca 33, Kernács. 26996

Obst Almeria-Weintruben, honigfüß, erfräffliche, prachtvolle Qualität, feinstes Süßholz-Rost-folli franko zollfrei 4.80 Kronen gegen Nachnahme S. Sand-berg, Hamburg, Schulweg 13. 25879

20-30.000 kg. Eteirische Mojschonsker Meffel, 4-5000 kg. Papier-Meßel! Ver-jeude in vorzüglicher Verpackung, garantiert guter Anfanst, Winter-Mojschonsker per 100 kg. netto R. 24-26, neue Papier-Meße 74, gewöhnliche 64, gebörte Feigen-birnen 70, Sauerkraut 16-18, Saumerüben 16-18, Feinschnitt lichte Bilze kg. 9, dunkle Bilze 7, Fämbing 4, gegen Nachn. Tüchtige Vertreter wer-den aufgenommen. Oskar Mojes, Pestau (Steiermark), Lebens-mittel-Verjandhaus. 26844

Stopfgänge, hochprima, fischer geschlacht, plombit, liefert Kronen 170 pr. kilo gegen Nachnahme. Salo Sandberg, Kerekestel. 26973

Nagyfalja lba, 600 darab, eladó Kempner Ernónél, Polgár, Szabolcs-m. 26989

Györi téasztomány, kakestörmelék, öt kilos posta-csomag bérmentve, bärhová öt korona. Armuth Sándor, Györ. 19786

Ó bor, 100 hektoliter nagyszöllösi, 2, 3, 4, 6, 7 éves, eladó. Er-tekezni lehet Kramer, Huszt. 30866

געפילטע שחיפןפלייש ber-züglichster Qualität liefert 5 Riga-Böftholi Kronen 9.— Moritz Neumann, Csáca, Trencsen-megye. 26207

Heirathsanträge Hässassagokat legszerényebbtől a legelő-kelobb körökig utólagos dja-zással közvetit Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 19. 10840

Bermögende fűdameritanische Witwe, statliche Erziehung, wünscht reiche Heirath mit paffendem Vermögen aus Europa. Nur Serren, wenn auch ohne Vermögen, bei denen kein Hindernis vorliegt, wollen sich melden. Schlein-ger, Berlin 18. 25037

Zu heirathen wünscht ein intelligenter, ber-mögender, in den 50er Jahren stehender Israelit mit ange-nehmen Leuten. Heirath auf anständige, feine kinderlose Witwe in den 40-50er Jahren, die auch 50-60.000 Kronen Vermögen besitzt, welcher Betrag ihr sichergestellt wird. Offerte unter „Nüchre Zukunft“ an Tencer Gyula, Annoncenbureau, Szervita-ter 8. 15146

Dootor medio, und Advokat, Arstol, besten Jahren, beide gesund und feht, möchten sich paßend berechtigen, Konfession Nebenache. Detail, Anträge unter „Diskretion ver-bürgt 007“ an die Expedition des Blattes. 27007

Korrespondenz Angenehme Stunden. Würde gerne Ihre Bekann-tschaft machen. Bitte schreiben Sie mir, wo ich Ihnen schreiben oder treffen kann. N. Semmin poste restante. 16221

Urhölygoknek és uraknak ezimük közlése és 50 filler bélyeg küldése mellett tiszféle szenyaziós par-fummintát küld dijtalannul „Le Parfumeur“ Budapest, Sziget-vári-utca 19. 27024

„Ördög 12“. Nagyon szépen kérek sürgős találat! Szézezer edes puzsi Annuskájától! 26980

Employé bien situé cherche la connais-sance d'une jeune dame jolie française ou italienne qui l'aiderait modestement. Ecire sous „Amitie 994“ a l'exp. 26994

„Rare Occasion“ hat Brief von Delage. 26988

Suspofante junge Blondine sucht reichen unterstühenden Freund. Erste Anträge bitte unter „Erster Weg 989“ an die Exp. 26899

Melyik idősebb ur vagy urnó venne pártfogás alá 23 éves szor-galmas leányt. „Elhagyott“ főposta poste restante. 30891

Für „Biedermann“ erlötet Brief. 30888

„Vertrauen“. Brief liegt an gemüthlicher Stelle unter „Vertrauen“. 11111

Fabrikant, 30 Jahre alt und unabhängig, sucht elegante, wirklich schöne und listige Dame im Alter von 18 bis 25 Jahren als Freundin, welche auf Wunsch materiell unterstützt wird. Schöne Erzie-hung und Intelligenz Bedingung. Nur Damen, die obigen Bedin-gungen vollkommen entsprechen, wollen sich melden unter Chiffre „Ansländer 004“ an die Exped. des Blattes. 27004

Konstantin. Es ist mir leid, Sie so über-bürdet zu wissen. Damit sind Sie detart überhäuft? Haben Sie sonst Erfolge? Erzählen Sie mir viel und Alles, doch nicht auf diesem Weg. Ja? Dann auch Kamerad, mehr. Viele Grüße. 27003

Outfittirter Beamter sucht die aufrichtige Freundin für intelligenten, unab-hängigen, jungen, feinen Dame, würde dieselbe bejcheiden unter-stützen. Briefe unter „Vergiß-meinicht 995“ an die Expedition erbeten. 26995

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moriz Szántó Trafik, Kecskemétegyetem 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Sándor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groda, Trafik, Holdutca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk.

Babus, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Patáki, Andrassystr. 38. + Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Kórhelyi, Andrassystr. 48. + Frau Rezső Buda, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 54. Kari Lindner, Andrassystr. 79. + Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rác, Trafik, Theresienring 20. + Jenny Weitz, Trafik Szondy, 17. + Mark Nemeth Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe. Simontits und Ludwig Waldmann, Grossstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneider, Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Königsg. 73. + Petrits, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper, Trafik, Königsg. 1. Jakob Fauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe. Louis Glatz Museum, 18. + Frau Mátyás Gottlieb, Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz, Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni, Grossstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia, Trafik, Volkstheatergasse 5.

IX. Bezirk.

Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverlags, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80.

Sowie in allen bestakkreditierten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

150-600

Kronen, eventuell auch mehr, kann Jedermann monatlich verdienen hier und in der Provinz, der sich mit dem Verkauf geeigneter erlaudeter Patentbriefe von Seiten befaßt. Entprechend Befähigte erhalten auch fixe Bezahlung. Beifeld József, Bankhaus, Budapest, Károly-körút 1. 13786

Fényképész,

ki jó felvételeket eszközöl, jó retoucher, jó fizetéssel üzletvezetőnek állandó állásra azonnal felvétetik. Múterem, Sip-utca 6. sz. 27023

Segéd,

úgyes rövidírás detailista, felvétetik Fischl Jakab és fainál, Balatonboglár. 26855

Elektrizitási-Ártizenei-társaság allerersten Ranges sucht für ihr Bureau in Wien zu baldigem Eintritt ungarisch-deutsches Stenographie- und Schreibmaschinen-Fraulein möglichst aus der elektrotechnischen Branche. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „S. 3. 951“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 26951

Kanzleibeamter für ein Bankgeschäft, perfekt ungarisch-deutsch, mit Lohn- und Frankentafelverrechnung vertraut, Maschinenschreiber, wird gesucht. Eigenhändig geschriebene Offerte an die Exp. unter „S. 922“ erbeten. 26922

Reisender wird von einem Spiritusfabrikant und Branntweinbrennerei per sofort gegen Fixum acceptirt. Nur bestgeeignete, mit langjähriger Zeugnissen werden bevorzugt. Offerte sind zu richten an die „Első Bazini Pálinka-főzde és Szeszszabadraktár“ Bazin. 19845

Szeszgyárvezetőt gazdasági szeszgyárunk üzembiztonságára keresünk. Csakis a czukorrépa szeszfőzésben hosszasan évi gyakorlatat bíró és a szeszgyári elszámlálások bizonyítvány másolatokkal ellátott ajánlat „Nagygazdaság 37317“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Budapest, Andrassy-ut 7, küldjék. 16212

Korrespondent, d. u., tüchtig, selbstständig, wömmöglich aus der Branche, wird für eine hiesige Versicherungsgesellschaft zum ehesten Eintritt gesucht. Ausführl. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Gediegen 112“ an die Exp. erbeten. 11112

Elökölő hazai biztosítótársaság népagazata részére üzletszerzésben jártas egyéneket keres fix fizetés mellett azonnali felvételre. Ajánlatok „Biztos jövő 7773“ jellegre Haasenstein és Voglerhoz, Budapest, Dorottya-utca 11. alá. 14413

Kanzleibeamter gesucht. Bei hiesiger Verwaltung ist die Stelle eines Kanzleibeamten per 15. Januar 1913 zu besetzen. Geeignete Bewerber, welche der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort und Schrift tüchtig sind, wollen ihre selbstgeschriebenen Offerte in deutscher u. ungarischer Sprache unter Anfügung von Zeugniskopien bei der C. Sunghans'schen Fortverwaltung, Lankás, Post Biharbordos, einreichen. Gehalt neben freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung monatlich 150 Kronen. 19880

Elökölő hazai biztosítótársaság népagazata részére ovadékképes pénzbeszedőket keres fix fizetés mellett azonnali felvételre. Ajánlatok „Állandó 7774“ jellegre Haasenstein és Voglerhoz Budapest, Dorottya-utca 11. alá. 14412

Deutsche Komptoiristin, flotte Maschinenschreiberin, wird sofort acceptirt. Offerte Vormittag 1/2-1, Nachmittags 1/2-3 Uhr. Danubius Handelsaktiengesellschaft, Budapest, Király-utca 41. 16220

Pénzbeszedő ovadékkal a kézműárszakmából felvétetik Rosenberg és Quitt czégnél, Király-utca 32. Bemutatkozás délután 5-től 7-ig. 16222

Fővárosi szeszgyár magyar, német gyors- és gépirásban gyakorlott irodistát keres azonnali felvételre. Ajánlatok fizetési igényekkel főpostára 110. postafiók. 15145

Kommiss oder Buchhalter, von der Speereibranche, junge, tüchtige Frau, bilanzfähig, deutsch-ungarischer Korrespondent, in allen Theilen der Geschäftszweige bewandert, auch für Reise tüchtig, acceptirt Trutzer S. és Társa. Tolna. Offerte mit Photographie, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen, 27019

Defonomie-Adjunkten auf eine größere Herrschaft werden gesucht. Krakrauer, Dávid-utca 4. 11116

Landwirthschaftlicher bilanzfähiger Buchhalter wird gesucht. Krakrauer, Dávid-utca 4. 11115

Alások, pályázatok. Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllő-ut 55. Ingyen mutatóványszám. 10802

Tüchtigere Kommiss der Speereibranche, der drei Landessprachen mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Bienenstock Jozsef, Privyge. 19881

Elökölő fővárosi czégnél, egyik osztály kibővítésé alkalmával, a következő állások betöltendőik: Perfekt magyar-német gép- és gyorsírónő 200 korona kezdőfizetéssel. Perfekt magyar-német gép- és gyorsírónő 200 korona kezdőfizetéssel. Saldakantista szép és gyors kézírással, magyar-német nyelvismerettel, 200 korona kezdőfizetéssel. Irattörnök, nagy gyakorlat, magyar-német nyelvismerettel. Irodai gyakornokok, fizetéssel, jó házból, lehetőleg szép kézírással. Ajánlatok az állás megjelölésével „Évi előmenetel 333“ jelleg alatt a lap kiadójába küldendők. 6796

Idősebb asztalos vagy ácsgeséd kerestetik. Ajánlatok a kor és fizetési igények megjelölésével „Raktár 1111“ jelleg alatt a kiadóba intézendők. 19832

Komptoirist, der deutschen u. ung. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, in einfacher Buchhaltung u. üblichen Bureauarbeiten verläßlich, event. auch für äußere Dienste verwendbar, für 15. Dezember event. 1. Januar gesucht. (Kraft aus der Branche bevorzugt.) Offerte in beiden Sprachen, nebst Zeugniskopien, wömmöglich auch Photographie, von nur arbeitswilligen soliden Charakteren bis spätestens 5. Dezember erbeten. Reingroßhandlung Littmann Sándor, Kassa. 19883

Segéd, egy idősebb s egy fiatalabb fölvételek helyben nagy divatárubázba. Ajánlatok „Tartós állás 889“ jelleggel a kiadóba. 30889

2400-2600 korona évi jövedelemmel, esetleg nyugdíjjogosultsággal bíró állásokra, azonnali belépésre intelligens, a magyar nyelven kívül több vagy legalább még egy hazai nyelvet (fő. román, német, szerb, ruthén) tökéletesen beszélő egyének kerestetnek. Ajánlatok az igények megjelölésével, jelenlegi lakás és foglalkozás és születési hely megjelölésével „Magán-detektiv 1001“ Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 16219

Möbel Antike Möbel, Wiedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschmücktes italienisches Herrenzimmer zu verkaufen. Lazar-gasse drei. 13789

Möbel. Mahagoni-, Kirsholz-, Eschenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Palissander, Eichenroman-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 18592

Wohnungseinrichtungen. Perletheppide, Luster, Antiquitäten Kauf und Verkauf. O-utca 3. 13804

Klein Gyula, Magyar-utca három sz. alatti butortermében rendezelőkészült butor rendelésére is kapható. 10843

Möbel. beste Erzeugung, Mahagoni, Nußholz, Eichenholz, Kirsholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselongue, Eisen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hád Hügo, Kertész-utca 29. 18591

Großes Gelegenheits-Möbelwarenhäus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Saloneinrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preise. Baross-utca 9. 18490

Meisingsbett, echt, mit Matratze 64 Kr., Marmor-Nachtkästchen 26 Kr., Lützergasse drei. 13790

Gelegenheits-Möbelhaus. Mahagoni-Schlafzimmer samt Toilette 180, Palissander-Speisezimmer 250, Chaiselongue 12, Kasten 14 fl. Schönerbetten zu billigstem Preise. Pártos, Aradi-utca 19. 18486

Großer Möbelverkauf. mit 25% billiger wie überall. Es ist uns gelungen, von vornehmen Tischlermeistern einen Gelegenheitskauf zu machen, und dadurch sind wir in der angenehmen Lage, modernste Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke 25% billiger zu verkaufen. Varga Mihály és Társa, Ung. Möbelindustrie, Kristóf-tér 8. 15092

30% Erparnis! Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3. felemelet. Kauf, Verkauf von Geschäftszimmer- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, oriental. Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 27008

Moderne und alte Möbelstücke, Budapest, VII., Dohány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. Kleines Lager von Tischler- und Tapezierermöbel 50% Erparnis. Kauf, Verkauf und Verkauf. Telephon 8-79. 27009

Möbelfredit neuen Systems, Möbel in besserer Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwarenhäus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kapitalpreis, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 27010

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureauinrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauf und verkauf Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. St., Cse. Kazinczy-utca. Telephon 110-86. 27011

Stahlbrahmtrassen mit Holzrahmen 7, mit Eisenrahmen 11.50. Eignet mit Matrassen 18.-, Eisenbett mit Messingverzierung und Drahtmatratze 32 Kronen. Eijemetall-Möbel liefert billigst Profajka's Fabrik, Groß Zichy Jenő-utca 46. 27012

Massiv hálószoza, Wieses penzsekerey, iróasztal hördíván olcsón eladó. Kertész-utca 50, III. 16. 13247

Möblierte Zimmer Schöne keine Zimmer von 2 Kr. aufwärts zu bekommen István-ut 33, in der Nähe vom Döbághof, Hotel Dignis. 26352

Neu möbl. Gassenzimmer, sep. Eingang, samt Badezimmerbenützung, knapp an der Andrássystrasse, bei kinderloser dinstig. Familie an int. Dame zu vermieten. Auf Wunsch auch Pension. Näheres Vormittags Petöfi-utca 11, II. S. 19321

Intelligente Reichsdeutsche vermietet möbliertes Zimmer, separatem Eingang. Szilágyi-utca 1/b, I. 4. Aggteleki-utca Cse. 39907

Wohnstubeinnehmerin sucht 1. Dezember in elegante 2. Zimmer alleinlebende Personin. Näheres: Csenger-utca 10, Parterre 1. oder Hausbesorger. 26999

Billige Monatszimmer, mit größter Bequemlichkeit eingerichtet, 70 Kronen. Kostenfreie Beheizung, elektr. Beleuchtung. In allen Zimmern warmes, kaltes Wasser. Liftbenützung. Direktion „Hotel Esplanade“, vis-à-vis Lufasbad. 14804

Külön bejáratu szép szobák kiadók. Magyar Ötthon, Főherceg Sándor-utca 30. sz. Telefon József 530. 30865

Zwei ineinandergehende elegant möblierte Gassenzimmer, separater Eingang, Gas- u. Badbenützung, 100 Kronen monatlich, zu vermieten. Felső erdősor 31, II. 7, neben Andrassy-ut. 30893

Andrássystrasse 86, II. Et. 10, schönes großes, reines Gassenzimmer, separater Eingang bei der Treppe, bei kinderloser Familie zu vermieten. 30892

Erkélyes szép utcazi szoba külön bejárattal, modern új házban, villanyvilágítással és fürdőszoba-haszalattal, intelligens uriembernek, esetleg kettőnek is december 1-ére kiadó. Orczy-terre nyíló Visi Imre-utca 11, I. 2 (Baross-utca mellett). 13246

Az Anker-palotában különálló utcazi szoba lépcsőházi bejárattal, irodának is alkalmas, butor nélkül kiadó. Bővebbet a házfelügyelőnél, Anker-köz 1. 30898

2 herrliche Gassenzimmer, ganz neu möbliert, komplett, mit allen Nebenräumenlichteiten ist samt Möbel sofort zu übergeben Einabebühung, I. Et. Adresse Zambkovic's, Trafik, Rákóczi-utca 50. 30909

Wohnungen Bequeme Gassenwohnung, bestehend aus 3 großen (2 zweifertigen und 1 einfertigen) Gassenzimmern mit Balkon, aus 2 zweifertigen Gassenzimmern, 1 Korridor, Badezimmer u. allen Nebenräumenlichteiten, Gas- und elektrische Beleuchtung, für den 1. November I. S. zu vermieten. Die Wohnung ist an I. Et. VI., Vörösmartyugasse 69. Näheres beim Hausmeister dortselbst. 19290

Azonnal átadó 2 szép utcazi szoba, egy udvari szoba megfelelő melékhelyiségekkel. IX., Ferencz-körút 36, I. em. 9. 30864

Nagy kétablakos utcazi szoba külön bejárattal azonnal kiadó. Lázár-utca 6, butorizlet. 27017

Lakás-, butorozott szoba közevetű IV., Ferencz-tere 3. sz. 30874

Uj házban 3 utcazi szobából álló modern lakás, vacuum cleaner, villany- és gázvilágítás 1913. május 1-re kiadó. VII., Wesselenyi-utca 18, házfelügyelő. 11114

Stellen-Gesuche Buchhalter-Korrespondentenstelle übernehme sofort. Bilanzföher, gewöhnlicher Bureauchef, prima Bureaukraft. Dispositionsorganisationsfähig, große kaufmännische Routine. Deutsch, ungarisch, slavisch perfekt. Französisch, englische Sprachkenntnisse. Maschinenschreiber, Krankenkassee-Lohnverrechnungen. 352 gute Provinzverbindungen. Einflüßreiche Verbindungen bei Behörden, Balkan. Näheres Anspüche. Maléter, Prátergasse 46, II. 19. 27023

Kiválóan képzelt magyar gyors- és gépirókat, önálló levelező, könyvelőket, valamennyien kezdő munkaeörök, ajánl a Kereskedelmi Szaktanfolyam Igazgatósága, Andrassy-ut 67. 11110

Kroate, tüchtige Frau, übernimmt Ueberführung, Korrespondenz und dgl. in und außer dem Hause. Anträge unter Verköflich 985 an die Exp. 26985

Jünger Mann, perfekter deutsch u. serbo-kroatischer Korrespondent, auch etwas ungarisch, Maschinenschreiber, in der Buchführung bewandert, mit Baarentenkenntnissen und Praxis, sucht Posten. Gest. Anträge unter „Verwendbar 984“ an die Exp. 26984

Kroatin, auch deutsch, tüchtige Bureaukraft, sucht Posten. Gest. Anträge an die Exp. unter „Nichtig 986“. 26986

Mädchen aus besserem Hause, deutsch, sucht Stelle bei feiner Geschäft als Stubenmädchen. Gefällige Angebote an Augustin, Kraczy 359, Turóczenmárton. 37002

Stallschweizer, geborener Oberfeiermüller, seit 15 Jahren in Deutschland, ledig, 44 J. alt, in Richtig, Maß und Milchproduktion in jeder Hinsicht bewandert. Vorzügliche Zeugnisse, das Letzte in einer Dauer von sieben Jahren, wünscht nach Ungarn oder Bosnien auf einem größeren Gut als Oberstschweizer in Stellung zu gehen. Reisetouren werden nicht verlangt. Skaution kann gestellt werden. Anträge mit Bedingung des Gehalts unter „S. 16664“ an Gassenstein u. Bogler H. G., Frankfurt a. M. 19884

Gesundheitspflege Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebammen unter Distrikton. Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14, Etieghaus, nächst dem Centralbahnhof. 25905

Wiener und Berliner Massagen empfehlen sich. Mariagasse 23, Parterre 7. 30888

Eine fremde Massieurin empfiehlt sich. Davidgasse 12, II. 8. 26946

Zwei intell. Massajen empfehlen sich. Nap-utca 6, Parterre 12. 30856

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter, ausjähriger Hebammen mit langjähriger Klinikerpraxis. Mithy Glis, VII., Baross-ter 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 25347

Schweizer eines Arztes mit Fachkenntnissen eröffnete eine hygienisch-schwedische Körpermassagen- und Gesundheitspflege-Anstalt. Die elektrische und schwedische Instrumente sind so angefertigt, daß dieselben auch transportabel sind. Auf Veranlassung gehe Vormittags, Nachmittags ordinarie in meiner Wohnung. Nepszinbáz-utca 31, felemelet 5. 14409

Damen besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt. Mme. Stern, diplomierter Hebamme, Terezykört 29, Parterre 3, nächst Bahnhof. 27014

Massajne empfiehlt sich. Almássy-ter 8, II. 13. 30906

Intelligente Massieurin empfiehlt sich. Besseleényigasse 19, II. 10. 30903

Kost, Quartier 1-2 intelligente Herren erhalten feinen Mittagstisch bei deutschsprechendem Ehepaar. Adresse unter „Nicht geschäftsmäßig“ Trafik József-kört 2.

Zwei dinstiguerre Gassons, suchen bei dinstiguerre deutscher Familie Mittagstisch. Zufragen unter „Lipótváros vagy budai dunapart 016“ an die Exp.

Kellerer wohlhabender Herr oder Dame findet feiner Pension und liebes Heim in elegantem, separatem Gassenzimmer bei intelligenter, pensionierter Witwe. Andrassy-ut 43, III. 6, Hauptfliege. 30895

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeile 6 (sechs) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Magyar-német gyorsirás, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek Markovits-iskolában. **Ferencz-körút 39.** Ezelőtt Baross-utca 30. Telefon 101-44. Gépírás, levelezésképzés, **Állásközvetítés** díjtalan. 26422

Tanérők keresetnek. Czinnek olvasatokat Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Ulló-ut 55. 10805

Tanérők azonnal kaphatók Pályázati Közlöny kiadóvitalánál, Ulló-ut 55. Telefon 116-36. 10804

Junge Deutsche Sonne wird zu zwei Mädchen, sechs- und vierjährig gesucht. Offerte unter „Sonne“ an die Exp. 19379

Deutsche französische Damen superieures für Budapest. Provinz sucht dringend Bureau Galini, Nagymező-utca 21. Telefon. 30885

Deutsche Erzieherin, geprüfte Lehrkraft, mit französischen Sprachkenntnissen, bewandert im Nähen und Handarbeiten, sucht entsprechende Stellung in feinem Hause. Gesf. Zuschriften erbeten unter „Erzieherin 29.2.63“ Neureich's Annonc.-Exp., Gusz. 19885

Norddeutsche Erzieherin, diplomirt, perfekt französisch, Klavierunterricht. Norddeutsche Frauen empfielt Centralbureau Steiner, Nagymező-utca 7. 30894

Okl. tanítóneket, magyar társalgónót sürgösen keres: magyar gyermekkeresztényneket ajánl **Sugár Jolán**, Koronaherzeg-utca 10. Telefon. 1113

Hauptstadttücher Lehrer mit ung., deutschem Unterricht, so auch hebräisch, empfiehlt sich als Stundenlohngeber oder Erzieher. Angebote unter „Tücher 384“ an die Exp. 19884

Für Einjährig-Freiwilligen berechnende praktische Prüfungen laut neuem Wehrgesetz besetzt vor Honorar. Rösk Szilárd-utca 7. I. 4. Schulgeld nur nach Erfolg. 13209

Parlamentari gyorsirók által vezetett magyar-német gyorsiró-iskola. Gépírás és magyar-német levelezésképzés. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal (**könyvvitel stb.**). **Az országos magy. Gyorsiró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata.** (Alapította Markovits Iván 1865.) Havonta új tanfolyamok. Közérvenyi egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! **Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola**, előbb: Liszt Ferenc-tér 10, most átellenben: **Hegedűs Sándor-utca 7.** Czinre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megvesztés ezéljából utanozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 19222

Okl. tanítóneket, nevelőneket, névelőket, magyar, német és francia bonneoktat, valamint félnapra vagy órádolgot legmegbízhatóbban ajánl és elhelyez **Fekete Adolf**, Váci-körút 16. Telefon. 16218

Deutsches Fräulein mit etwas Ungarisch und Slawisch wird zu einem Kinde gesucht. Vorzustellen 1 1/2 Uhr. Muzzeum-utca 3, II. 5. 30897

Magánvizsgálatokra, érettségire, egy éves önkéntesre telelővel előkészít: Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5/a. Nőknek külön tanfolyam. 30703

Deutsches Fräulein mit guten Kenntnissen per 1. Dezember gesucht zu einem 6-jährigen Mädchen. Vorstellen täglich bis 1 Uhr Mittag. Sebestyén, Lónyay-utca 20, III. 17. 27020

Only for English ladies or married people are some rooms nicely furnished to hire. Call on me to look at them Friday 10-12 o'clock A. M. and 4-7 P. M., Andrassy-ut 27. To ask at the housekeeper. 26991

Französischen Unterricht wünscht zu nehmen ein junger Mann von einem Herrn oder einer erarteren Dame dreimal wöchentlich zwischen 12-10. Fortschritte beifügt man. Briefe unter „Unterricht 981“ an die Exp. 26981

Orvostanhallgató, ki a tanítás terén nagy jártassággal bír, elvállalná bármely középiskolai tanulónak a tanítását szerény díjazás ellenében. Szíves megkeresések: „Kütnö nemet és latin“ Lajos-utca 74. sz., földsz. 11 alá intézendők. 19381

Deutsch und ungarisch sprechendes Mädchen, das in Handarbeiten geübt ist und im Häuslichen mithilft, sucht Stelle. Dufit, Cseugyegyháza 72, II. Stok 16a. 26992

Deutsches Fräulein, das im Häuslichen mithilft, wird zu zwei größeren Kindern aufgenommen. Oberingentier Fehér, Margit-körút 31. 27005

Zwei nette junge Frauen, können sehr gut nähen, eine ist sehr geschickt im Frisieren, mehrere **französische Kinder als Spielfamilienda**, 14-16 Jahre alt, Neivergütung ab Heimath, empfielt **Nietschné Gerson Anna**, Budapest, **Baross-utca 45.** 19383

Norddeutsches Fräulein wird gesucht. Aréna-ut 70, I. 7. 27021

Bekleidung

Berliner und Sealfin-Jacke, Marber, Schnitz-, Sealfin-Garanturen sind billig zu verkaufen. Seidnack, Schneider, Rofitth Lajos-gasse 15, III. 2. St. Telefon: 119-66. 11100

Önkéntesek figyelmébe! Új és keveset használt **katonaruhák** árúház. Weinstein, Váci-körút 6. Telefonhívás 120-34 27015

Damen: Schneider ersten Ranges übernimmt sämtliche Arbeiten. Geht auch außer Haus. Deutsch, Bitt Smeghalla 10, III. 6. 30890

Ein Hanschneiderin sucht Arbeit in häusl. 3 Str. per Eng. Adresse Kempter K., V. Béla-utca 6, III. 18. 27001

Utozal és alkalmi toilletek sürgösen eladóak. **Mária Ferencz-ter 5, II. 7.** 26990

Pleureusok, feketék, elsöraguak csodótömegbeli öfösö kiarúsítása Lukácsnál, Rákóczi-ut 86. félemelet. 30900

Kizárólag elsőrangú készítmények.

Férfi-fehéreneműek

kényelmes havi lefizetésre.

Sziveskedjék képes fehérnemű árjegyzéket kérni.

Elek és Társa R.-T.

Irodák: V., Bálvány-utca 18. Üzlet: VI., Andrassy-ut 1.

Kivánatra a portóköltés viselése ellenében megtekintésre is szállítunk.



galvanisirt, in grosser Auswahl billigst bei

LUSTER

Stern Henrik
VI. Nagymező-u. 28
Telephon: 76-87.

Bis Ende dieses Monates veranstalten wir einen grossen

MÖBEL

Verkauf in unseren Sälen, wo allerlei Speise-, Schlaf-, Salon-, Mädchen- und Herrenzimmer-Einrichtungen, sowie Slavonia Hartholz-Schlafzimmer zu tief herabgesetzten Preisen erhältlich sind. Nach der Provinz versicherter Transport.

SZABÓ FERENCZ és TÁRSA

moderne Wohnungseinrichtung
Budapest, VII., Rákóczi-ut 12 (Ecke Sip-utca).

Wein!

Freunde eines guten Getränkes mögen meine Natur-Weine versuchen. Liefere per Bahn, in Fässern von 50 Liter aufwärts, hochfeinen, kräftigen, alten Weisswein á 70 Heller, rothen, milden á 65 Heller, schwarzen Wein, kräftig, aromatisch, á 75 Heller per Liter, ab Bahn Fiume.

Musterkollektion (5Kg.-Postkolli) zur Auswahl sende auf Wunsch für 4 Kronen **franko** jeder Post.

Edm. Pauk, Fiume,

Weinimport.

Kräftige heurige Dalmatiner Weine für Verschnitt leichter, saurerer Qualitäten preiswerth zu haben für Wiederverkäufer.

FRAUEN

erhalten bei Störungen (Blutstockung) sofortige Hilfe durch mein bisher unerreichtes Präparat. Angenehm zu nehmen. Absolut unschädlich. Tägl. erh. freiw. Dankschr. Von Frauenärzten ständig verordnet. Preis einer Schachtel Tabletten 3.60 Kr. Portofreie, diskrete Zusendung ohne Zolsschwierigkeit durch Apotheker Kacsbach, Niewerle 154 (Bez. Frankfurt a. Oder). Auf Wunsch erfolgt Zusend. d. Wiener Versand-Stelle. Prospekt m. zahlr. Dankschreib. kostenlos.



Gummi und Fischblasen

Präservativ-Spezialitäten echt französisches und amerikanisches Fabrikat in Originalpackung. **Herzlich empfohlen. Garantiert sicher! Preis pro Duzend Kronen 2 bis 16. „AUTO VAGINAL SPRAY“**, sicheres und bequemstes Damenhygienemittel der Neuzeit! K 15. — pro Stück. Versand bisfret durch die chirurgische Instrumenten- und Gummiwarenfabrik

KELETI J. BUDAPEST. IV. kerület,

Koronaherzeg-utca 17. Verlangen Sie gratis und franko meine neueste hochinteressante, mit circa 3000 Illustrationen versehene Preisliste! Gegründet 1878. Telefon 13-76

Spezial-Abtheilung für Damen mit ausschliesslicher Damenbedienung IV., Koronaherzeg-utca 14/16.

LANGEN és WOLF

BUDAPEST, VI. VÁCZI KÖRÜT 59. OTTO MOTOROK

EREDETI

